

BASF SE

Jahresabschluss 2018

und Lagebericht



We create chemistry

Inhalt

Lagebericht der BASF SE	1	Organe der Gesellschaft	61
Geschäftsverlauf	3	Vorstand	61
Digitalisierung und Innovation	6	Aufsichtsrat	63
Nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB	7	Bericht des Aufsichtsrats	65
Chancen- und Risikobericht	29	Jahresabschluss der BASF SE	70
Ausblick	36	Gewinn- und Verlustrechnung	70
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB	37	Bilanz	71
Corporate-Governance-Bericht	37	Anhang	72
Compliance	44	Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB	107
Entsprechenserklärung	46	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	108
Vergütungsbericht	47		

Lagebericht der BASF SE

Grundlagen des Unternehmens

Als börsengehandelte Muttergesellschaft hat die BASF SE in der BASF-Gruppe eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich die größte operative Gesellschaft. Der Vorstand der BASF SE steuert und lenkt die BASF-Gruppe.

Bis zum 31. Dezember 2018 ist das Portfolio der BASF-Gruppe in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions und Agricultural Solutions zusammengefasst.¹ Gebündelt in diesen vier Segmenten tragen zwölf Unternehmensbereiche die operative Verantwortung und steuern die 54 globalen und regionalen Geschäftseinheiten. Die Unternehmensbereiche entwickeln Strategien für die 86 Produktbereiche und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Die Geschäftsprozesse liegen in der gemeinsamen Verantwortung der Unternehmensbereiche sowie der Funktionseinheiten. BASF ist in mehr als 90 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Die BASF-Gruppe betreibt weltweit 6 Verbund- und 355 weitere Produktionsstandorte.

Das operative Geschäft der BASF SE stellt einen Ausschnitt des globalen Geschäfts der BASF-Gruppe dar und wird über die jeweiligen Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten auf Basis der Leistungsindikatoren der BASF-Gruppe sowie über Zentral- und Funktionseinheiten gesteuert bzw. gelenkt. Die Funktions- und Zentraleinheiten erbringen Leistungen zum Beispiel auf den Gebieten Finanzen, Investor Relations, Kommunikation, Personal, Ingenieurtechnik, Standortmanagement sowie Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit.

Am Standort der BASF SE in Ludwigshafen sind über 80 % der Unternehmensbereiche mit Produktionsanlagen vertreten. Dies unterstreicht die Bedeutung dieses Verbundstandorts für die BASF-Gruppe. Von Ludwigshafen aus liefert die BASF SE Produkte und Dienstleistungen an über 10.000 Kunden aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Auch unsere rund 9.000 Lieferanten stammen aus den unterschiedlichsten Branchen. Sie liefern wichtige Rohstoffe, Chemikalien, Investitionsgüter sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Zu den wichtigsten Rohstoffen gehören Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol.

Am 31. Dezember 2018 waren 35.316 Mitarbeiter für die BASF SE tätig, davon 4.434 in Forschung und Entwicklung.

Einen vollständigen Einblick in das operative Geschäft der BASF SE vermittelt nur der Konzernabschluss der BASF-Gruppe. Für die Beurteilung der Geschäftstätigkeit der BASF SE ist zu unterscheiden zwischen dem Umsatz und dem Ergebnis der Betriebstätigkeit aus der Eigenproduktion der BASF SE und aus dem Vertrieb von Produkten anderer europäischer BASF-Gruppengesellschaften.

Die Funktion der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe spiegelt sich vor allem im Finanzergebnis wider.

Neue Organisation der BASF-Gruppe seit dem 1. Januar 2019

Seit dem 1. Januar 2019 fasst die BASF-Gruppe die zwölf Unternehmensbereiche zu den folgenden sechs Segmenten zusammen:

- **Chemicals:** Petrochemicals und Intermediates
- **Materials:** Performance Materials und Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments und Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings und Construction Chemicals
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals und Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Für unser Bauchemiegeschäft prüfen wir ergebnisoffen die Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit einem starken Partner ebenso wie die Option einer Veräußerung. Bis zur Unterzeichnung einer Vereinbarung ist der Unternehmensbereich Construction Chemicals dem Segment Surface Technologies zugeordnet.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) nach §§ 289b bis 289e HGB

Die nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB findet sich auf den Seiten 7 bis 28 und ist Bestandteil des Lageberichts. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2018/basf-se und ist Bestandteil des Lageberichts der BASF SE 2018. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der BASF SE ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In den Konzernabschluss der BASF-Gruppe wird hingegen der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Abschluss der BASF SE einbezogen.

¹ Am 27. September 2018 hatten BASF und LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss ihrer Öl- und Gas-Geschäfte unterzeichnet. Seit Unterzeichnung dieser Vereinbarung haben wir das Öl- und Gas-Geschäft von BASF nicht weiter als separates Segment Oil & Gas berichtet.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Die auf den Seiten 37 bis 46 abgedruckte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB (Corporate-Governance-Bericht, Compliance, Entsprechenserklärung) ist Bestandteil des Lageberichts. Die Prüfung der Angaben § 289f Abs. 2 und 5 HGB gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB beschränkt sich darauf, ob die Angaben gemacht wurden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2018 insgesamt so stark wie Anfang des Jahres von uns erwartet.¹ Die Dynamik verlangsamte sich im Jahresverlauf jedoch deutlich. Während die Wirtschaftsleistung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ungefähr so stark zunahm wie 2017, schwächte sich der Anstieg in den Schwellenländern insgesamt etwas ab. In der Europäischen Union (EU) verringerte sich das Wachstum deutlich, während das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA stärker als erwartet stieg. In China kühlte sich die Konjunktur im zweiten Halbjahr ab. Insgesamt stieg das globale BIP um 3,2 % und damit nur geringfügig langsamer als 2017 (+3,3 %). Das Wachstum der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) blieb mit 2,7 % unter dem Wert von 2017 (+3,7 %). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent nahm auf 71 US\$/Barrel zu (2017: 54 US\$/Barrel).

Die globale Industrieproduktion wuchs im Jahr 2018 in etwa so stark wie Anfang 2018 von uns erwartet, blieb mit 3,2 % allerdings unter dem Wert des Vorjahres (2017: +3,4 %). Das Wachstum verringerte sich sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2018: +2,1 %, 2017: +2,4 %) als auch in den Schwellenländern (2018: +4,2 %, 2017: +4,4 %).

Besonders deutlich ließ das Wachstum in der EU (2018: +1,4 %, 2017: +3,1 %) und in Japan (2018: +0,9 %, 2017: +2,7 %) nach. Auch in Südamerika ging die Industrieproduktion abermals leicht zurück (2018: -0,3 %, 2017: -0,8 %). In den Schwellenländern Asiens blieb das Wachstum der Industrieproduktion mit 5,5 % etwa auf dem Vorjahresniveau (2017: +5,6 %). Dagegen beschleunigte sich in Nordamerika das Wachstum nochmals deutlich (2018: +3,1 %, 2017: +1,8 %).

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs um 2,7 % und blieb damit sowohl unter unseren Erwartungen von Anfang 2018 (+3,6 %) als auch unter dem Wert von 2017 (+3,7 %). In der EU ging die Chemieproduktion nach dem starken Vorjahr insgesamt leicht zurück (2018: -0,9 %, 2017: +3,2 %), brach jedoch insbesondere zum Jahresende 2018 ein. Dazu trugen Kapazitätsengpässe, eine gedämpfte Exportnachfrage und die schwache Nachfrage aus der Automobilindustrie in der zweiten Jahreshälfte bei. In Asien schwächte sich das Wachstum insgesamt von 4,5 % im Vorjahr auf 3,4 % ab. Im weltweit größten Chemiemarkt China blieb das Wachstum mit 3,6 % unter dem Vorjahresniveau von 4,0 % und fiel damit erheblich geringer aus als zu Jahresbeginn erwartet (+5,0 %).

Dämpfend wirkten die stagnierende Nachfrage aus der Automobilindustrie sowie die langsamere Entwicklung weiterer Kundenindustrien. Auch in Japan verringerte sich das Wachstum erheblich auf 0,9 % (2017: +7,1 %) aufgrund der geringeren Exportnachfrage. Dagegen beschleunigte sich das Wachstum in den USA vor dem Hintergrund der dortigen Konjunkturbelebung und neuer Produktionskapazitäten (2018: +3,7 %, 2017: +2,6 %).

¹ Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen. Darüber hinaus wurde bei den Werten für das Bruttoinlandsprodukt, die Abnehmerbranchen und die Chemieproduktion das Basisjahr für die Berechnung realer Wachstumsraten von 2010 auf 2015 angepasst. Dies führt zu einer Änderung der Marktanteile einzelner Länder und zu insgesamt geringfügig höheren Weltwachstumsraten.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Millionen €		
	2018	2017
Umsatzerlöse	23.587	23.195
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.567	5.002
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	579	899
Beteiligungsergebnis	3.525	2.712
Zinsergebnis	-1.016	-284
Übriges Finanzergebnis	105	48
Finanzergebnis	2.614	2.476
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.193	3.375
Jahresüberschuss	2.982	3.130

Umsatz

Millionen €		
Regionen	2018	2017
Europa	17.500	17.336
davon Deutschland	5.992	5.970
Nordamerika	1.747	1.717
Asien, Pazifischer Raum	2.767	2.666
Südamerika, Afrika, Naher Osten	1.573	1.476
	23.587	23.195

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Der Umsatz der BASF SE stieg im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1,7% auf 23.587 Millionen €, was unsere Prognose eines leichten Umsatzzanstiegs aus dem Vorjahr bestätigt. Dabei führten insbesondere gestiegene Verkaufspreise zu einem Umsatzzanstieg des Produktgeschäfts. Die Produktionsmengen sanken hingegen durch eine geringe Anlagenverfügbarkeit im Zusammenhang mit dem Niedrigwasser des Rheins und Schäden an Produktionsanlagen. Am 1. August 2018 hat BASF den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer abgeschlossen. Dabei hat die BASF SE das nichtselektive Herbizidgeschäft von Bayer übernommen. In Folge saisonaler Effekte im Pflanzenschutzgeschäft erhöhte dies den Umsatz nur leicht. Zu niedrigeren Margen gegenüber Vorjahr führten höhere Rohstoff- und Energiekosten sowie die geringere Auslastung der Produktionsanlagen. Dadurch sank das Bruttoergebnis vom Umsatz gegenüber Vorjahr deutlich um 435 Millionen € auf 4.567 Millionen €.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sank um 320 Millionen € auf 579 Millionen € und verfehlte damit unsere Vorjahresprognose eines deutlichen Ergebnisanstiegs. Die Vertriebskosten nahmen um 99 Millionen € zu, insbesondere durch höhere Kosten für Frachten und Versandkosten, unter anderem bedingt durch das Niedrigwasser des Rheins. Zudem erhöhten sich die Forschungskosten um 39 Millionen €, im Wesentlichen bedingt durch gestiegene Ausgaben für die Forschung der Unternehmensbereiche, insbesondere im

Bereich Agricultural Solutions im Zusammenhang mit dem Erwerb des nichtselektiven Herbizidgeschäfts von Bayer. Die Verwaltungskosten lagen um 7 Millionen € über Vorjahresniveau. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verbesserte sich gegenüber Vorjahr um 260 Millionen €. Dabei wurden im Berichtsjahr Erträge aus Versicherungserstattungen für den Brandschaden im Nordhafen Ludwigshafen im Jahr 2016 und für Schäden an Produktionsanlagen und Produktschäden im Jahr 2017 in Höhe von 452 Millionen € (Vorjahr: 344 Millionen €) erfasst. Zudem wirkten sich die um 86 Millionen € höheren Erträge aus der Auflösung sowie die um 20 Millionen € geringeren Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programm) aus. Die Anwendung angepasster Abschlagsätze führte zu um 66 Millionen € höheren Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Außerdem waren im Vorjahr deutlich höhere Aufwendungen bedingt durch die vorübergehende Stilllage einer Produktionsanlage und Produktschäden erfasst. Gegenläufig verminderte sich das Währungsergebnis im Berichtsjahr um 63 Millionen €. Zudem lagen die Aufwendungen für Portfolio-Maßnahmen deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis stieg um 138 Millionen € auf 2.614 Millionen €. Die Zunahme des Beteiligungsergebnisses resultierte insbesondere aus höheren Gewinnabführungen sowie Dividenden von verbundenen Unternehmen. Die höheren Gewinnabführungen wurden im Berichtsjahr durch höhere Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen sowie durch Zuschreibungen auf Beteiligungen beeinflusst. Das niedrigere Zinsergebnis wurde bedingt durch ein negatives Ergebnis des Deckungsvermögens sowie einen höheren Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen.

Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt mit 3.193 Millionen € um 182 Millionen € unter Vorjahresniveau. Die Ertragsteuern sanken im Berichtsjahr um 34 Millionen € auf 211 Millionen €. Aus der Veränderung der Abgrenzung für latente Steuern resultierte im laufenden Geschäftsjahr ein Steuerertrag von 63 Millionen € (Vorjahr: 54 Millionen €). Zudem verminderte sich der laufende Aufwand für Ertragsteuern um 25 Millionen €. Ursache hierfür war die teilweise Auflösung der Rückstellungen für Vorjahre.

Der Jahresüberschuss sank im Jahr 2018 gegenüber Vorjahr um 148 Millionen € auf 2.982 Millionen €.

Vermögens- und Finanzlage

	2018		2017	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Anlagevermögen	24.912	49,7	23.474	47,5
Umlaufvermögen und übrige Aktiva	25.219	50,3	25.965	52,5
Gesamtvermögen	50.131	100,0	49.439	100,0
Eigenkapital	17.338	34,6	17.203	34,8
Rückstellungen	2.052	4,1	2.277	4,6
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	30.741	61,3	29.959	60,6
Gesamtkapital	50.131	100,0	49.439	100,0

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 692 Millionen € beziehungsweise 1,4 % auf 50.131 Millionen €.

Der Anstieg des Anlagevermögens um 1.438 Millionen € resultierte hauptsächlich aus um 1.648 Millionen € höheren Immateriellen Vermögensgegenständen. Dies betraf insbesondere Firmenwert und Markenrechte im Zusammenhang mit dem Erwerb des nichtselektiven Herbizidgeschäfts von Bayer. Bedingt durch gestiegene Investitionen vor allem für den Neubau der Acetylen-Anlage am Standort Ludwigshafen, die über den Abschreibungen lagen, erhöhte sich das Sachanlagevermögen um 218 Millionen €. Gegenläufig verminderten sich die Finanzanlagen um 428 Millionen € durch die planmäßige Rückzahlung von Darlehen durch Tochtergesellschaften.

Das Umlaufvermögen blieb nahezu unverändert. Forderungen gegen verbundene Unternehmen nahmen durch Gewinnabführungen und gruppeninterne Geldanlagen um 3.481 Millionen € zu. Gegenläufig verminderten sich Geld und Geldanlagen um 3.565 Millionen €. Das Vorratsvermögen erhöhte sich um 252 Millionen €.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung reduzierte sich um 764 Millionen € auf Null. Ursächlich waren neben der negativen Wertentwicklung Entnahmen aus dem Deckungsvermögen sowie die Verringerung des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Insgesamt ergab sich dadurch ein Passivüberhang, der zu einer Erhöhung der Rückstellung für Pensionen führte.

Der Anstieg des Eigenkapitals in Höhe von 135 Millionen € ergab sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 2.982 Millionen €, der die für das Geschäftsjahr 2017 gezahlte Dividende in Höhe von 2.847 Millionen € überstieg.

Der Rückgang der Rückstellungen um 225 Millionen € betraf in Höhe von 269 Millionen € die Steuerrückstellungen und in Höhe von 112 Millionen € die sonstigen Rückstellungen. Dabei wurden Zinsanteile der Steuerrückstellungen in Höhe von 142 Millionen € im Berichtsjahr in die sonstigen Rückstellungen umgegliedert. Gegenläufige Auswirkung hatte ein Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 156 Millionen €.

Verbindlichkeiten und übrige Passiva erhöhten sich um 782 Millionen €. Während die Finanzschulden im Wesentlichen durch die Aufnahme von Commercial Paper und die Begebung neuer Anleihen um insgesamt 3.253 Millionen € zunahmen, reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften um 2.707 Millionen € durch die Rückführung gruppeninterner Geldaufnahmen.

Finanzlage

Im Berichtsjahr 2018 verringerte sich der Jahresüberschuss um 148 Millionen € auf 2.982 Millionen €. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden 3.448 Millionen € liquide Mittel generiert (Vorjahr: 3.783 Millionen €). Die deutlich höheren Erträge aus Gewinnabführungen des laufenden Geschäftsjahres werden erst im nächsten Berichtsjahr zahlungswirksam.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurden 5.143 Millionen € (Vorjahr: 2.258 Millionen €) verwendet. Insbesondere das immaterielle Vermögen erhöhte sich im Zusammenhang mit dem Erwerb des nichtselektiven Herbizidgeschäftes von Bayer. Neben den Investitionen in das Sachanlagevermögen erhöhten sich die Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen durch Darlehensstilgungen aus.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit flossen liquide Mittel in Höhe von 2.170 Millionen € ab (Vorjahr: Zufluss von 3.043 Millionen €). Die Dividendenausschüttung sowie die Rückführung gruppeninterner Geldaufnahmen überstiegen die Aufnahme von Finanzschulden.

Insgesamt nahmen die liquiden Mittel um 3.865 Millionen € auf 1.018 Millionen € ab. Zum Bilanzstichtag bestehen sie aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten (im Vorjahr zudem aus zahlungsmitteläquivalenten Wertpapieren des Umlaufvermögens).

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten. Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht.

Mit der Einstufung „A1/P-1/Ausblick stabil“ bei Moody's, „A/A-1/Ausblick stabil“ bei Standard & Poor's und „A/S-1/Ausblick stabil“ bei Scope Ratings verfügt BASF über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Diese Einstufungen wurden zuletzt von Moody's am 15. Februar 2019, von Standard & Poor's am 11. Januar 2019 und von Scope Ratings am 11. Dezember 2018 bestätigt.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2018 Commercial Paper in Höhe von 2.919 Millionen US\$ aus; zum 31. Dezember 2017 hatten wir keine Commercial Paper im Bestand. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Paper dienen fest zugesagte syndizierte Kreditlinien über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden können und im Januar 2019 refinanziert wurden. Die genannten Kreditlinien wurden im Jahr 2018 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Digitalisierung und Innovation

Digitalisierung

Digitalisierung wollen wir fest in unserem Geschäft verankern. Damit werden wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden schaffen, unser Geschäft ausbauen und unsere Effizienz steigern. Indem wir BASF-Nachwuchskräfte, aber auch unsere gesamte Mannschaft mit umfassenden digitalen Kompetenzen fördern, stellen wir sicher, dass wir auf die erforderlichen Ressourcen zurückgreifen können.

Innovation

Ein steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser für eine schnell wachsende Weltbevölkerung, begrenzte Ressourcen und der Schutz des Klimas – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor der BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für unsere Kunden in nahezu allen Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit hat die BASF-Gruppe 2018 rund 900 Patente neu angemeldet.

Das Ziel unseres Innovationsansatzes ist es, die Innovationskraft unseres Unternehmens zu steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu konzentrieren wir unsere Forschungsschwerpunkte auf Themen mit strategischer Relevanz für unser Geschäft, verbessern bestehende und nutzen verstärkt neue wissenschaftliche Verfahren sowie digitale Methoden und optimieren unsere organisatorischen Strukturen.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist weiterhin eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet Freiräume für die schnelle Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Auch 2018 haben wir weiter daran gearbeitet, die großen Chancen der Digitalisierung für die Forschung und Entwicklung zu nutzen. Für die kommenden Jahre planen wir, unsere Expertise etwa auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Modellierung und Simulation weiter konsequent auszubauen und neue digitale Arbeitsfelder zu erschließen.

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden:

- Rohstoffe, Umwelt und Klima
- Nahrungsmittel und Ernährung
- Lebensqualität

Im Herbst 2017 wurde unser Supercomputer Curiosity in Ludwigshafen in Betrieb genommen. Er kommt vorwiegend bei der Entwicklung neuer Produkte zum Einsatz und erlaubt die Berechnung komplexerer Modelle, bei denen deutlich mehr Parameter variiert werden können. Auch bislang verborgene Zusammenhänge können erkannt und zum Vorantreiben neuer Forschungsansätze genutzt werden.

Im Jahr 2018 waren bei der BASF SE 4.434 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen 1.349 Millionen €.

Nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB

Die nachfolgende nichtfinanzielle Erklärung (NFE) der BASF SE basiert auf den Vorgaben der §§ 289b bis 289e HGB. Danach ist zum einen das Geschäftsmodell der BASF SE kurz zu beschreiben. Zum anderen sind bestimmte Angaben zu den nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der

Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu machen, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der BASF SE sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die vorgenannten Aspekte erforderlich sind.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der BASF SE ist auf der Seite 1 im Abschnitt „Grundlagen des Unternehmens“ dieses Lageberichts dargestellt.

Integration von Nachhaltigkeit

Langfristiger Geschäftserfolg heißt, Wert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu schaffen. Daher ist Nachhaltigkeit als elementarer Teil unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie verstärkt worden. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unser Geschäft. Zukünftige Nachhaltigkeitstrends verstehen wir und leiten entsprechende Maßnahmen für unser Geschäft ab. So erschließen wir Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

Langfristigen Geschäftserfolg erzielen wir, indem wir ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert schaffen. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Daher haben wir Nachhaltigkeit fest in der Organisation, Steuerung und unseren Geschäftsmodellen verankert. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltiger zu handeln, und schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten, um bestehende Kundenbeziehungen auszubauen. Indem wir unser Geschäft auf verantwortungsvolle, sichere, effiziente und respektvolle Weise betreiben, fördern wir die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit.

Durch Produkte, Lösungen und Technologien tragen wir zur Erreichung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) bei, wie etwa zu nachhaltigem Konsum und Produktion, zu Maßnahmen für den Klimaschutz oder zur Bekämpfung von Hunger. So wollen wir einen langfristigen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten.

Wir haben in unserer Unternehmensstrategie Nachhaltigkeitschwerpunkte definiert. Damit wollen wir uns im Wettbewerb positionieren und gleichzeitig den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen:

- Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
- Wir richten unsere Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
- Wir produzieren effizient.
- Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
- Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Relevante Themen, die sich daraus ergeben, wie zum Beispiel Energie und Klimaschutz, Portfoliosteuerung, Lieferkettenverantwortung, Mitarbeiter-Engagement sowie Ressourceneffizienz, verantwortungsvolle Produktion und Wasser, bilden unsere Berichtsschwerpunkte. Wir integrieren diese Themen in unsere langfristigen Steuerungsprozesse, um unsere gesellschaftliche Akzeptanz zu erhöhen und Geschäftschancen zu erschließen. Dabei berücksichtigen wir drei Wesentlichkeitsdimensionen: die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für unser Geschäft, Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette auf Nachhaltigkeitsthemen sowie die Bedeutung der Themen für unsere Stakeholder.

Durch den Austausch mit Stakeholdern und unterstützt durch eine kontinuierliche weltweite Datenauswertung (Big-Data-Analyse) identifizieren wir relevante Themen und Trends sowie mögliche Chancen und Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette. 2018 haben wir gemeinsam mit Partnern zudem eine Studie veröffentlicht, die aus der Analyse von mehr als 900 Studien aus der Wissenschaft sowie unter anderem von Forschungsinstituten und Marktanalysten langfristige Nachhaltigkeitstrends bis 2030 identifiziert.

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet nicht nur, Gewinn zu erzielen, sondern auch, Wert für die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen. Daher haben wir uns neben unseren neuen finanziellen Zielen auch neue nichtfinanzielle Ziele zu den Themen Klimaschutz, nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Einkaufen und engagierte Mitarbeiter gesetzt. Damit wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern.

Das Corporate Sustainability Board ist das zentrale Steuerungsorgan der BASF für nachhaltige Entwicklung. Es setzt sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands. Daneben haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein und unterstützen uns dabei, Stärken auszubauen sowie Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement leistet einen Beitrag zur Risikominimierung und eröffnet Chancen bei der Vermarktung nachhaltigerer Produkte. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Ihre Einhaltung prüfen wir durch interne Monitoringsysteme und Beschwerdemechanismen, wie zum Beispiel globale Befragungen, Audits oder Compliance-Hotlines. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unsere Geschäftstätigkeiten.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien ist fester Bestandteil unserer Bewertungsverfahren von Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. Sie bewerten ökonomische Auswirkungen und potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder lokale Gemeinschaften.

 Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen unter basf.com/strategie

Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit

Mehr zu unserer Studie zu den langfristigen Nachhaltigkeitstrends unter basf.com/nachhaltigkeitstrends

Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Weltweite Standards

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen die international anerkannten Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatz-erklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die nichtfinanzielle Berichterstattung orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI).

Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen und Geschäftschancen erschließen

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir stellen sicher, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Forschungsprojekten und Innovationsprozessen unserer Geschäftseinheiten standardmäßig einbezogen werden. Beispielsweise analysieren wir nachhaltigkeitsbezogene Markttrends in Kundenbranchen, um gezielt neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass mit unseren Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verbunden sind. Wir streben an, unseren positiven Beitrag für die Gesellschaft zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering oder auch die BASF-CO₂-Bilanz. Unsere SEEBalance®-Methode haben wir hinsichtlich der Bewertung sozialer Aspekte grundlegend überarbeitet. In einer neuen, qualitativen Bewertung analysieren und bewerten wir relevante soziale Themen entlang der Wertschöpfungskette. Dabei orientieren wir uns beispielsweise an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) oder des Roundtable for Product Social Metrics.

BASF hat zudem zusammen mit externen Experten eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette monetär zu bewerten, den Value-to-Society-Ansatz. Dieser ermöglicht es, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkun-

gen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft direkt miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Zudem prüfen wir in verschiedenen Projekten, inwieweit die Methodik darüber hinaus als Grundlage für strategische Bewertungen und Entscheidungen dienen kann. Dazu gehören Berechnungen zu den Auswirkungen von Standortalternativen, Geschäftseinheiten, Anlagen oder Prognosen. Daneben helfen uns die Ergebnisse der Bewertung in der Diskussion mit unseren Stakeholdern.

 Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society

Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden

Portfoliosteuerung basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 hat BASF 96,5 % des gesamten relevanten Portfolios¹ von über 60.000 spezifischen Produktanwendungen, die einen Umsatz von 56,2 Milliarden € ausmachen, auf Nachhaltigkeitsaspekte untersucht und bewertet. Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Industrien. Aufgrund steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten führen wir regelmäßige Neubewertungen bestehender Produkteinstufungen sowie des relevanten Portfolios durch.

Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Daher werden wir ab 2019 ein neues, ambitioniertes Ziel verfolgen: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Lösungen bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen.

Unsere Sustainable Solution Steering-Methode wird daher unter anderem fest in unserer Forschungs-und-Entwicklungs-Pipeline, in unseren Geschäftsstrategien sowie in M&A-Projekten verankert.

Unser bisheriges Ziel, den Umsatzanteil von Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2020 auf 28 % zu erhöhen, haben wir bereits Ende 2018 weitestgehend erreicht (Umsatzanteil 2018: 27,7 %).

Die Bewertung und transparente Klassifizierung unserer Produkte ermöglichen es uns, gemeinsam mit unseren Kunden gezielt Produkte zu verbessern und gleichzeitig unser Produktportfolio zu steuern. Bei unseren Challenged-Produkten haben wir maßgebliche Nachhaltigkeitsherausforderungen identifiziert und entwickeln Aktionspläne. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen eines Produkts durch ein Alternativprodukt. Ende 2018 lagen diese Aktionspläne für 100 % der Challenged-Produkte vor. Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller als Challenged klassifizierten Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entspre-

¹ Nicht Bestandteil des relevanten Portfolios sind im Wesentlichen Umsätze, die in Sonstige ausgewiesen werden oder die nicht dem Produktgeschäft zuzuordnen sind (zum Beispiel Lizenzen).

chende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden.

 Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Stakeholder-Dialog

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Aktionäre sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung neuer Technologien, werden immer wieder von einigen Stakeholdern kritisch hinterfragt. Um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu erhöhen, stellen wir uns den Fragen unserer Stakeholder, bewerten unsere Geschäftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und kommunizieren transparent. Die Dialoge helfen uns dabei, noch besser zu verstehen, was die Gesellschaft von uns erwartet und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und Partnerschaften auszubauen.

Wir nutzen ein BASF-eigenes Modell, um unsere wichtigen Stakeholder zu identifizieren und gezielter einzubeziehen. So bewerten wir bei der Auswahl unserer Stakeholder unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. BASF unterstützt keine politischen Parteien finanziell.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten.

Das Werksgelände der BASF in Ludwigshafen liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den angrenzenden Wohnvierteln. Eine vertrauensvolle Beziehung zu unserem Umfeld ist für uns deshalb besonders wichtig. Daher haben wir am Standort Ludwigshafen regelmäßige Nachbarschaftsforen und Ortsvorstehergespräche als Dialogformen etabliert, um den Austausch zwischen Bürgern und der Werksleitung zu fördern. Zu konkreten Anlässen bieten wir zudem Informationsstände an oder laden unsere Nachbarn zu Werksbesichtigungen ein. So gab es 2018 etwa anlässlich des BASF-Erlebnistages einen Informationsstand, um Ergebnisse einer Umfeldbefragung mit den Besuchern zu diskutieren.

Die Umfeldbefragung im Jahr 2018 zeigte, dass unmittelbare Nachbarn im Ereignisfall sehr schnell Informationen erwarten. Dazu setzen wir verstärkt auf soziale Medien. So informieren wir seit Juli 2018 unter anderem über einen WhatsApp-Service zu nachbarschaftsrelevanten Ereignissen. In Ludwigshafen können sich Anwohner zudem rund um die Uhr mit Fragen oder Beschwerden an

das Telefon der Umweltzentrale oder im Schadensfall an das Bürgertelefon wenden.

 Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/dialog

Mehr zum Thema Nachbar BASF unter ludwigshafen.basf.de/nachbar

Verantwortung für Menschenrechte

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, Menschenrechte zu respektieren. Dies haben wir in unserem Verhaltenskodex sowie unserer Menschenrechtsposition verankert. In unseren eigenen Geschäftstätigkeiten ist es unser Ziel, Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Als Akteur in zahlreichen globalen Wertschöpfungsketten sind wir auf Partner angewiesen und fordern ein, dass diese die Menschenrechte und damit einhergehende Standards ebenfalls respektieren. Dazu bieten wir unseren Partnern Unterstützung in ihrem Bemühen an, ihrer menschenrechtlichen Verantwortung nachzukommen.

Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind in unseren Gruppengesellschaften weltweit integriert in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in die Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Produktlebenszyklus, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten, etwa zur Verhältnismäßigkeit von Mitteln, sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Beschwerde-Hotlines wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden.

Gesellschaftliches Engagement

Mit unserem gesellschaftlichen Engagement möchten wir das regionale Umfeld unserer Standorte in der Metropolregion Rhein-Neckar für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien noch attraktiver gestalten. Im Rahmen unserer Social Engagement-Strategie fördern wir Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf Projekte, die eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner und BASF bieten. Gemeinsam mit Partnern aus der Zivilgesellschaft entwickeln wir Projekte und definieren dafür Wirkungsziele.

Als verantwortungsvoller Nachbar ist es uns wichtig, zusammen mit unseren Partnern am Standort Ludwigshafen ein lebenswertes Umfeld zu schaffen. Dazu konzentrieren wir uns im Rahmen unserer Förderstrategie auf regionale Schwerpunktthemen und folgen zwei Zielen: Teilhabe und Integration sowie Forschen und Entdecken. Beispiele dafür sind das Programm „Gemeinsam Neues schaffen“, das die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen fördert, ein neuer Ansatz zur Kulturförderung unter dem Titel „Tor 4“, mit dem BASF über Kulturprojekte den Diskurs zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen anregen möchte, oder ein Pilotprogramm zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Neben vielen eigenen Angeboten unterstützen wir Projekte von Partnern aus der Region durch Spenden oder Sponsoring. Zusätzlich fördern wir als Unternehmen das freiwillige Engagement unserer Mitarbeiter. Gemeinsam mit Partnern bringen sie sich ein, gestalten aktiv ihr Umfeld und stärken so den Zusammenhalt in der Region und im Unternehmen.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen. Die BASF Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. 2018 unterstützte die BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung ein Projekt des UN-Kinderhilfswerks UNICEF zur Förderung von inklusiver Bildung in Peru. BASF hat alle Spenden von Mitarbeitern der teilnehmenden deutschen und südamerikanischen Gruppengesellschaften verdoppelt, so dass den Kindern in Peru eine Gesamtspende von 567.926,64 € zugutekam.

Im Jahr 2018 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 38,4 Millionen € gefördert, davon haben wir 39 % gespendet (2017: 56,0 Millionen €, davon 57 % Spenden).

 Mehr zum Engagement für die Region unter ludwigshafen.basf.de/engagement

Mehr zum Thema Nachbar BASF unter ludwigshafen.basf.de/nachbar

Lieferantenmanagement

Unser Anspruch ist es, mit einer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Wert schaffen und Risiken minimieren.

Strategie

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten. Wir arbeiten offen und transparent zusammen, um langfristig Vorteile für beide Seiten zu generieren. Damit schaffen wir einen Mehrwert, der über die reine Beschaffung hinausgeht, indem wir beispielsweise mit unseren Lieferanten Lösungen entwickeln, um auf marktspezifische Anforderungen der Kunden einzugehen.

Mit unserem nachhaltigkeitsorientierten Management der Lieferkette tragen wir zum Risikomanagement bei, indem wir bei unseren Lieferanten Klarheit über unsere Erwartungen und Standards schaffen und sie bei der Umsetzung unserer Anforderungen unterstützen. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung für uns transparent machen. Daher haben wir uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die Nachhaltigkeitsleistung von 70 % der relevanten Lieferanten¹ der BASF-Gruppe zu bewerten und Aktionspläne bei Verbesserungsbedarf zu entwickeln. Der Anteil der bewerteten relevanten Lieferanten lag Ende 2018 bei 60 %. Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert und beinhaltet sowohl Länder- als auch industriespezifische Risiken.

Im Jahr 2018 haben wir im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie beschlossen, uns in Zukunft noch stärker auf die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Lieferkette zu konzentrieren. Dafür haben wir unsere Nachhaltigkeitsbewertung relevanter Lieferanten in ein neues Ziel zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistung im Einkauf integriert und ausgeweitet: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens² der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben und bei Verbesserungsbedarf Aktionspläne entwickeln. Wir werden darauf hinwirken, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben.

Weltweiter Einkauf

Die über 9.000 Tier-1-Lieferanten der BASF SE leisten einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung in unserem Unternehmen. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner. Insgesamt hat die BASF SE im Jahr 2018 Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 7,5 Milliarden € bezogen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben und den Schutz der Umwelt. Im Jahr 2018 haben wir unseren Verhaltenskodex für Lieferanten aufgrund gestiegener Anforderungen überarbeitet und an neue Entwicklungen hinsichtlich der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie der internationalen Arbeitsorganisation angepasst. Wir haben Themen wie moderne Sklaverei sowie Menschenhandel aufgenommen und fordern von unseren Lieferanten die Umsetzung eines Beschwerdemechanismus für deren Mitarbeiter und Stakeholder. Aufgenommen haben wir auch den Verweis auf unseren eigenen Beschwerdemechanismus in Form unserer Compliance-Hotline, an die sich unsere Lieferanten sowie deren Mitarbeiter bei Fragen oder Beschwerden wenden können. Wir informieren unsere bestehenden Lieferanten über den angepassten Kodex.

Im Jahr 2018 haben wir mit der schrittweisen Einführung eines neuen Registrierungsportals für Lieferanten begonnen, in dem unser Verhaltenskodex bereits integriert ist. Damit müssen sich die Lieferanten schon bei der Registrierung zu dessen Werten bekennen. Dies haben im Jahr 2018 4.866 Lieferanten gemacht und sich so registriert. Grundlage unseres Auswahlverfahrens für neue Lieferanten ist eine länderbasierte Risikoanalyse. Aufgrund der identifizierten Länderrisiken haben wir im Jahr 2018 Lieferanten insbesondere in Südamerika und Asien gezielt dazu aufgefordert, sich zu den Werten unseres Verhaltenskodex zu bekennen. Nur die Unternehmen, die sich zu unserem Verhaltenskodex bekannt haben, wurden auch als neue Lieferanten aufgenommen.

¹ Als relevante Lieferanten definieren wir solche Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TFS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

² Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen.

Schulungen und Zusammenarbeit

Unsere Kooperationen zur Schulung von Lieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards haben wir 2018 in relevanten Beschaffungsmärkten wie zum Beispiel China fortgeführt. So wurden im Rahmen einer lokalen Kooperation mit der East China University of Science and Technology in Schanghai im Jahr 2018 116 Lieferanten weitergebildet. Zudem haben wir 962 BASF-Mitarbeiter zum Thema nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement und verantwortungsvolle Beschaffung geschult. Mögliche Risiken in der Lieferkette können so gemeinsam mit unseren Lieferanten identifiziert und minimiert werden.

BASF ist eines von elf Gründungsmitgliedern der vom deutschen Nachhaltigkeitsnetzwerk econsense und dem Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE) gestarteten „Initiative der Deutschen Wirtschaft für nachhaltige Wertschöpfungsketten“. Im Rahmen dieser Initiative unterstützen wir unsere Lieferanten beispielsweise mit Schulungen dabei, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern. Erste Lieferantentrainings der Initiative fanden 2018 in China und Mexiko statt.

In Brasilien arbeiten wir mit der Nichtregierungsorganisation Integre zusammen, die sich für Vielfalt in der Lieferkette einsetzt. Integre unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, die von Menschen mit Behinderung oder gesellschaftlich benachteiligten Minderheiten geführt werden. Dabei werden unter anderem spezielle Schulungen angeboten und Kooperationen mit großen Unternehmen gezielt gefördert.

Bewertung unserer Lieferanten

BASF ist Gründungsmitglied der Initiative führender Chemieunternehmen „Together for Sustainability“ (TfS) zur weltweiten Vereinheitlichung von Bewertungen und Audits von Lieferanten. Mithilfe von TfS fördern wir Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Ziel der Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines globalen Programms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen sowie zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten. Der Bewertungsprozess wird durch einen global einheitlichen Fragenkatalog vereinfacht – sowohl für Lieferanten als auch für TfS-Mitgliedsunternehmen. Die 22 Mitglieder der Initiative haben 2018 insgesamt 3.767 Nachhaltigkeitsbewertungen – darunter sowohl Erst- als auch Folgebewertungen – und 358 Audits durchgeführt. Bei einem Lieferantentraining in Schanghai wurden 2018 im Rahmen der TfS-Initiative mehr als 200 Lieferanten zum Thema Nachhaltigkeit geschult. Im September 2018 wurde die Initiative vom globalen „Chartered Institute of Procurement Supply“ als „Best Third-Sector/Non-for-Profit Procurement Project“ ausgezeichnet.

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 100 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert, und von 546 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung durch einen externen Dienstleis-

ter erhalten. Wir unterstützen Lieferanten, bei denen wir Verbesserungsbedarf feststellen, bei der Erarbeitung von Maßnahmen, um unsere Standards zu erfüllen. Nach einem definierten Zeitraaster, das sich an dem bewerteten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert, führen wir eine erneute Überprüfung durch. Waren die gefundenen Schwächen besonders schwerwiegend und können wir keine Verbesserung feststellen, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden. Im Jahr 2018 geschah dies in keinem Fall. Wir bewerten die Lieferanten mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko nach diesem Ansatz mindestens alle fünf Jahre. Den Ansatz selbst überprüfen wir regelmäßig auf mögliche Optimierungen.

[Mehr zu „Together for Sustainability“ unter basf.com/de/together-for-sustainability](https://www.basf.com/de/together-for-sustainability)

Ergebnis der Prüfungen

Bei den über die vergangenen Jahre durchgeführten Prüfungen haben wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance Abweichungen identifiziert. Dazu gehörten beispielsweise der Umgang mit Abfällen und Abwässern sowie Abweichungen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Arbeitszeit und Mindestlohn. Bei Folgeüberprüfungen im Jahr 2018 konnten wir in allen Bereichen Verbesserungen feststellen. Kinderarbeit haben wir in keiner unserer Prüfungen 2018 festgestellt. Personen unter 18 Jahren waren bei den von uns überprüften Lieferanten von Überstunden und gefährlichen Arbeiten ausgenommen. Fälle von Zwangsarbeit wurden 2018 in keinem Audit festgestellt.

[Mehr zu Lieferanten unter basf.com/lieferanten](https://www.basf.com/lieferanten)

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Responsible-Care-Management-System

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert einen verantwortungsvollen Umgang. Risiken begegnen wir gezielt durch ein umfassendes Responsible-Care-Management-System, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir erwarten, dass unsere Mitarbeiter und Kontraktoren Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und verantwortungsvoll mit diesen umgehen.

Responsible-Care-Management-System

Das Responsible-Care-Management-System der BASF umfasst die globalen Richtlinien, Standards und Prozesse zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz für verschiedene Stationen entlang unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen eingeführt werden. Diese beschreiben die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir stetig. Dabei tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und anderen internationalen Organisationen aus.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz. Mit regelmäßigen Audits überprüfen wir unsere Leistungen und Fortschritte. Mögliche Risiken, Schwachstellen und ihre Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik. In unseren Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf den Transportwegen, um daraus zu lernen. Wir leiten auf der Basis spezifischer Ursachenanalysen entsprechende Maßnahmen ab.

☞ Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care

Audits

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung der Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir unter anderem in Folgeaudits kontrollieren.

Unser Responsible-Care-Auditsystem entspricht der ISO 19011-Norm und ist nach ISO 9001 zertifiziert.

Im Jahr 2018 gab es in der BASF SE 28 Audits zu Umwelt und Sicherheit in 28 Betrieben sowie drei kurzfristig angekündigte Audits zu verschiedenen Schwerpunktthemen in drei Betrieben.

☞ Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 15

Kosten und Rückstellungen der BASF SE für Umweltschutz

Millionen €	2018	2017
Betriebskosten für Umweltschutz	527	500
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ¹	193	174
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ²	196	190

¹ Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

² Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

☞ Mehr dazu im Anhang zum Jahresabschluss auf Seite 74 und 85

Sicherheit in der Produktion

Wir bauen bei Arbeits-, Anlagen-, Umwelt- und Unternehmenssicherheit sowie Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeiter und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden und dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren, Nachbarn und der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt.

Wir geben verbindliche Standards für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz vor. Ein Netzwerk von Experten unterstützt bei der Umsetzung. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Das Risikobewusstsein jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen und weltweite Sicherheitsinitiativen.

Unfälle, Ereignisse und deren Ursachen analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsanalysen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Wir setzen dabei auch auf den regelmäßigen standortübergreifenden Austausch, um das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken, von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln.

Bis 2022 werden wir in mehr als 350 unserer Anlagen digitale Lösungen und Anwendungen einführen, um die Sicherheit, Planbarkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen weiter zu erhöhen. Augmented-Reality-Lösungen unterstützen beispielsweise den Betriebsalltag durch direkten und schnellen Zugang zu benötigten Informationen mit mobilen Endgeräten und Apps. Weitere digitale Lösungen ermöglichen die vorausschauende Instandhaltung oder die effiziente Simulation von Instandhaltungs- und Produktionsprozessen in digitalen Anlagenmodellen.

Basierend auf unseren Unternehmenswerten sind Führungskräfte beim Thema Sicherheit Vorbilder für Mitarbeiter. Seit Juli 2018 finden für neu ernannte Senior Executives individuelle Dialoge mit Experten zu den Themen Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt, um aufgabenspezifische Themen und Herausforderungen zu diskutieren.

Weltweite Sicherheitsinitiative

Mit unserer 2008 gestarteten weltweiten Sicherheitsinitiative haben wir ein wichtiges Element zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitskultur geschaffen. Die Globalen Sicherheitstage der BASF-Gruppe standen 2018 unter dem Motto „Risiken erkennen, sicher handeln“. Ziel war es, das Bewusstsein zu schärfen und so Risiken zu entdecken und zu beseitigen, bevor sie zu Gefahren werden, ganz egal ob am Arbeitsplatz, auf dem Arbeitsweg oder im Privatleben. In Ludwigshafen konnten rund 12.000 Anmeldungen von Mitarbeitern und Kontraktoren verzeichnet werden. Dieses Engagement und der intensive Austausch tragen wesentlich zu unserer Sicherheitskultur bei.

 Mehr zur Sicherheitsinitiative unter basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative

Arbeitssicherheit

Wir haben unsere Berichterstattung und Zielsetzung zu Ereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA, des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbands der Chemischen Industrie (VCI) angepasst. Bis 2025 möchten wir eine weltweite Rate von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden von maximal 0,1 erreichen.¹

Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes, sicheres Arbeiten jedes Einzelnen, das Lernen aus Ereignissen und den regelmäßigen Austausch von Erfahrungen. Die BASF SE setzt dafür auf klare Richtlinien und Regeln, die systematische Einbindung der Produktions-Community, den kontinuierlichen Erfahrungsaustausch, zum Beispiel im jährlich stattfindenden Forum EHS und Standort, sowie auf fokussierte Initiativen.

Mit dem Programm „Sicherheit aus einer Hand“ arbeiten wir konsequent an der Einführung von zielgerichteten Maßnahmen. Dazu gehören die bereits 2017 gestartete systematische Nachverfolgung von Ereignissen mit hohem Gefährdungspotenzial, die Initiativen „Voneinander lernen“ und „Konsequent sicher“, der Ludwigshafener Ansatz zur Förderung einer verhaltensbasierten Sicherheitskultur.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen haben wir im Jahr 2018 auch Schulungen zu sicheren Abläufen durchgeführt, um das risikobewusste Verhalten unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken und Arbeitsunfällen vorzubeugen. In Ludwigshafen können sich Mitarbeiter und Kontraktoren seit 2010 kontinuierlich in einem Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden. 2018 wurden dort rund 18.000 Teilnehmer geschult.

Im Jahr 2018 ereigneten sich bei BASF SE 0,5 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2017: 0,5)². Die Rate der Arbeitsunfälle bei Kontraktoren lag 2018 ebenfalls bei 0,5 je 200.000 Arbeitsstunden (2017: 0,6). Der Anteil der chemietypischen Unfälle stieg leicht auf 5% an (2017: 3%). Im Jahr 2018 ereignete sich bei BASF SE ein Arbeitsunfall mit Todesfolge (2017: 0).

¹ Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Unser bisheriges Ziel: Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden (BASF-Mitarbeiter und Leasing) bis 2025 auf höchstens 0,5.

² Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Unsere bisherige Berichterstattung erfasste die Zahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden (BASF-Mitarbeiter und Leasing). Diese betragen im Jahr 2017 bei BASF SE 2,6 Arbeitsunfälle je eine Million geleistete Arbeitsstunden (BASF-Mitarbeiter und Leasing) beziehungsweise 3,0 Arbeitsunfälle je eine Million geleistete Arbeitsstunden bei Kontraktoren. Dieser Wert für 2017 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

Bei Verladearbeiten auf der Deponie Flotzgrün nahe dem Standort Ludwigshafen verstarb im Februar ein Mitarbeiter eines Kontraktors. Er wurde bei Arbeiten mit einer Baumaschine eingeklemmt. BASF unterstützte die zuständigen Behörden bei der Untersuchung von Unfallhergang und -ursache. Die Erkenntnisse aus Unfalluntersuchungen ziehen wir heran, um eine Wiederholung von Ereignissen mithilfe geeigneter Maßnahmen zu verhindern.

[Mehr zu Arbeitssicherheit unter \[basf.com/arbeitsicherheit\]\(http://basf.com/arbeitsicherheit\)](#)

Anlagensicherheit

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effektiven und somit einer zukunftsfähigen Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus.

Unsere Standards für Anlagensicherheit geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Experten haben für jede Anlage ein Schutzkonzept mit einer entsprechenden Sicherheitsbetrachtung entwickelt, das von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte sowie die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheitskonzepte unserer Anlagen modernisieren wir regelmäßig entsprechend dem sich verändernden Stand der Technik und sofern dies erforderlich ist.

2018 haben wir unsere Berichterstattung zu Unfällen und Anlagenereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA, des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbands der Chemischen Industrie (VCI) angepasst. Als wichtigen Leistungsindikator verwenden wir die Kennzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden und folgen damit zugleich strengeren Meldeschwellen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlagenereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen. Im Jahr 2018 verzeichneten wir bei der BASF SE 0,4 Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2017: 0,5)¹. Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren wesentliche Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten und uns so stetig zu verbessern.

Eine effektive Reduzierung von Anlagenereignissen beginnt mit der Kenntnis möglicher Sicherheitsrisiken. Weltweit fördern wir Initiativen zum Austausch über Ereignisse und deren Ursachen sowie zur Sensibilisierung für mögliche Sicherheitsrisiken. Am Standort Lud-

wigshafen und an weiteren europäischen Standorten stand der Austausch zu betrieblichen Verbesserungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir zudem unsere Schulungsmethoden kontinuierlich weiter.

Wir arbeiten daran, die Verfügbarkeit unserer Anlagen zu erhöhen und den optimalen Zeitpunkt für Instandhaltungsmaßnahmen und Nachrüstungen zu bestimmen. Dadurch wollen wir ungeplante Abstellungen weiter reduzieren. Ein dazu 2017 gestartetes Projekt zur Digitalisierung haben wir im Jahr 2018 in einigen Anlagen in Ludwigshafen umgesetzt. Für 2019 ist eine Ausweitung auf weitere Anlagen in Ludwigshafen sowie an den Standorten Schwarzheide und Antwerpen/Belgien geplant. Weltweit wollen wir das Projekt im Jahr 2020 ausrollen.

Um die Sicherheit am Standort Ludwigshafen weiter zu stärken, arbeiten die Betriebe der BASF SE im Rahmen der „Process Safety Incidents“-Initiative gemeinsam mit Experten der Anlagensicherheit und der Technik an einer weiteren Verbesserung ihrer Prozesse. 2018 konnten die Anlagenereignisse in den teilnehmenden Betrieben um 36 % reduziert werden. Maßnahmen zu mehr als 40 Verbesserungspotenzialen in der Produktion, der Instandhaltung und dem Anlagendesign wurden inzwischen in acht Sprachen zur Verfügung gestellt. Die Initiative wird 2019 fortgesetzt.

[Mehr zu Anlagensicherheit unter \[basf.com/anlagensicherheit\]\(http://basf.com/anlagensicherheit\)](#)

Gesundheitsschutz

Unsere Abteilung Corporate Health Management ist für die arbeits- und notfallmedizinische Betreuung der BASF-Mitarbeiter am Standort Ludwigshafen sowie die weltweite medizinische Koordination und Revision in den BASF-Gruppengesellschaften verantwortlich. Sie ist eine von der Berufsgenossenschaft anerkannte Ausbildungsstätte für betriebliche Ersthelfer.

Unser Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Unsere Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer Richtlinie festgehalten, für deren Umsetzung ein globales Netzwerk von Experten sorgt. Dazu trugen 2018 auch zahlreiche Maßnahmen zur medizinischen Notfallplanung und zur Gesundheitsförderung bei.

Um die Zusammenarbeit der BASF-Einsatzkräfte zu trainieren, haben Ärzte, Rettungsassistenten und weitere Mitarbeiter aus Fachteams der medizinischen Abteilung 2018 an drei Großschadensübungen teilgenommen (2017: 3). Zudem wurden im Gesamtjahr durch zertifizierte Ausbilder des Werksrettungsdienstes rund 3.000 Teilnehmer in Erster Hilfe aus- beziehungsweise fortgebildet.

Unseren Mitarbeitern bieten wir ein umfangreiches medizinisches Leistungsspektrum von der arbeitsmedizinischen Vorsorge über die Notfallmedizin bis hin zur Gesundheitsförderung. Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir sie systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die

¹ Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Mit unserem bisherigen Ziel, bis 2025 bei Anlagenereignissen eine Rate von höchstens 0,5 je eine Million geleistete Arbeitsstunden (BASF-Mitarbeiter und Leasing) zu erreichen, folgten wir im Wesentlichen der Definition des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). 2017 lag die Rate der Anlagenereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden bei BASF SE bei 1,5.

Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen angeboten.

Im Jahr 2018 stand unter dem Motto „Helden. Retten. Leben.“ das Thema Wiederbelebung im Mittelpunkt unserer weltweiten Gesundheitsaktion. Mit dem Ziel, die Reanimationsquote unter Laien zu erhöhen und so bei einem Herzstillstand in der Freizeit oder am Arbeitsplatz die Überlebenschancen von Betroffenen deutlich zu erhöhen, haben wir unsere Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert. Am Standort Ludwigshafen wurden rund 10.500 Mitarbeiter durch den werksärztlichen Dienst der BASF SE geschult.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir in Ludwigshafen und an allen Standorten weltweit einheitlich mithilfe des Health Performance Index (HPI). Der HPI umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Es ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser gruppenweites Ziel ist es, jährlich einen Wert größer als 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,96 für die BASF-Gruppe konnten wir das anspruchsvolle Ziel, den Wert von 0,9 jährlich zu übertreffen, 2018 erneut erreichen (2017: 0,97)¹.

☐ Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und dem HPI unter basf.com/gesundheit

Gefahrenabwehr, Unternehmenssicherheit und Cybersicherheit

Auf Krisensituationen sind wir gut vorbereitet. Dazu haben wir unser weltweites Krisenmanagementsystem etabliert, das gleichfalls bei der BASF SE zur Anwendung kommt. In einem Krisenfall greifen unsere Notfallkonzepte und Krisenmanagementstrukturen, abhängig vom Umfang der Auswirkungen. Dabei binden wir situationsbezogen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen ein.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Notfallsysteme und Krisenmanagementstrukturen und üben die Abläufe mit Mitarbeitern, Kontraktoren, Behörden und lokalen Einsatzkräften. Im Jahr 2018 haben wir beispielsweise in Ludwigshafen im Rahmen von 224 Einsatzübungen die Teilnehmer zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult.

Wir schützen unsere Mitarbeiter, Standorte, Anlagen und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Dazu gehören beispielsweise die Analyse möglicher Terrorrisiken im Umfeld von Produktionsstandorten sowie die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Cybersicherheit. Mit einem umfassenden Programm entwickelt BASF stetig die Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle weiter. Mit einem globalen Cyber Security Defense Center hat BASF die Verfügbarkeit ihrer Cyberexperten deutlich ausgebaut, um einen Schutz rund um die Uhr zu gewährleisten. Wir haben ein weltweites Netz an Experten und Partnern, mit denen wir eng kooperieren, um sicherzustellen, dass wir uns im Rahmen des Möglichen gegen Cyberangriffe schüt-

zen können. Die seit 2008 bestehende IT-Sicherheitszertifizierung nach ISO 27001 haben wir 2018 entsprechend erweitert.

Die Sensibilisierung aller Mitarbeiter für den Schutz unserer Informationen und unseres Know-hows fördern wir weltweit. So konnten wir 2018 etwa mit Schulungen, Fallbeispielen und interaktiven Angeboten das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter weiter stärken. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zum Schutz sensibler Informationen sicherzustellen, haben wir verbindliche Anforderungen zum Informationsschutz festgelegt. Diese überprüfen wir mit unseren Audits.

Geschäftsreisende und Delegierte informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Mit einem global vereinheitlichten Reiserecherchesystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeiter in betroffenen Regionen nach einem schweren Ereignis wie einem Terroranschlag oder einer Naturkatastrophe zu lokalisieren und zu kontaktieren.

Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte, wie das Recht auf Freiheit und Sicherheit der Person, sind Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an unser Sicherheitspersonal. Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein verpflichtendes Element in den Verträgen mit Kontraktoren der BASF SE, die in diesem Bereich tätig sind.

☐ Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/ Gefahrenabwehr

☐ Mehr zu Unternehmenssicherheit unter basf.com/unternehmenssicherheit

¹ Mit unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie fokussieren wir unsere Ziele ab 2019 und werden damit das globale Ziel zum Health Performance Index in eine Berichtsgröße überführen. Mehr zu unserer Unternehmensstrategie und unseren Zielen unter basf.com/strategie.

Produktverantwortung

Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis zur Entsorgung – kontinuierlich zu minimieren. Dazu stellen wir weltweit einheitlich hohe Standards für Produktverantwortung sicher.

Unsere Kunden informieren wir umfassend über alle unsere chemischen Verkaufsprodukte. Die Grundlage dafür ist eine globale Datenbank, in der wir kontinuierlich aktualisierte Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für unsere Stoffe und Produkte speichern und bewerten. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen geben wir rund um die Uhr Auskunft. Wir schulen und unterstützen unsere Kunden, ihre industrie- oder anwendungsspezifischen Produktanforderungen zu erfüllen. BASF treibt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch voran.

Mit unseren Risikobewertungen unterstützen wir unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des ICCA. GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern. Dazu beteiligt sich BASF beispielsweise an Workshops und Trainings in Entwicklungs- und Schwellenländern – 2018 etwa in China und auf den Philippinen. Um der Öffentlichkeit den Zugang zu Informationen zu erleichtern, beteiligen wir uns am Onlineportal der ICCA, in dem mehr als 4.500 Sicherheitskurzinformationen im Rahmen von GPS zur Verfügung stehen.

[Mehr zu GPS unter basf.com/de/gps](https://www.basf.com/de/gps)

Globales Ziel

Für mehr als 99% der von BASF weltweit in einer Menge von mehr als einer Tonne pro Jahr verkauften Substanzen und Mischungen werden wir bis zum Jahr 2020 Risikobewertungen erstellen. Im Jahr 2018 haben wir 91% dieses Ziels erreicht (2017: 76,2%)¹. Das Risiko durch die Verwendung einer Substanz ergibt sich aus der Kombination ihrer gefährlichen Eigenschaften und der möglichen Einwirkung auf Mensch und Umwelt.

REACH und weitere Chemikalienregulierungen

BASF hat die dritte und letzte Registrierungsphase der EU-Chemikalienverordnung REACH erfolgreich und fristgerecht abgeschlossen. Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge zwischen einer und 100 Tonnen mussten dafür bis zum 31. Mai 2018 registriert werden. Darüber hinaus bestimmen Entscheidungen der EU-Behörden über zusätzliche Studien im Zuge der Bewertung der eingereichten Dossiers weiterhin unsere Aktivitäten zu REACH. BASF ist zudem verpflichtet, die eingereichten Registriertdossiers kontinuierlich zu aktualisieren.

Im Bereich Agrochemikalien steigen weiterhin die regulatorischen Anforderungen sowie die Anzahl zusätzlich geforderter Studien, um die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erhalten beziehungsweise zu verlängern. Mögliche Risiken für Mensch und Umwelt untersuchen wir im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess für Pflanzenschutzmittel sorgfältig und minimieren sie. Dabei führen wir jährlich eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien durch, um zu gewährleisten, dass unsere Produkte die höchsten Sicherheitsanforderungen erfüllen.

Ökologische und toxikologische Prüfungen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Bei der Erforschung und Entwicklung von Produkten berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft. So führen wir Tierversuche nur dann durch, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind und von der zuständigen Behörde genehmigt wurden. Die Anforderungen von REACH und anderen nationalen Gesetzgebungen außerhalb der EU schreiben Tierversuche teilweise vor, um mehr Informationen über die Eigenschaften und Wirkungsweisen chemischer Produkte zu erhalten.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden und nutzen diese, wo immer es möglich und von den Behörden anerkannt ist. Bei mehr als einem Drittel unserer Versuche setzen wir Ersatz- und Ergänzungsmethoden ein. Die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können, ist seit 2017 ein Forschungsschwerpunkt.

Seit 2016 arbeitet unsere Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ gemeinsam mit insgesamt 39 Partnern an einem der größten europäischen Kollaborativprojekte für alternative Methoden. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitgehend tierversuchsfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird.

[Mehr zu Alternativmethoden unter basf.com/alternativmethoden](https://www.basf.com/alternativmethoden)

¹ Mit unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie fokussieren wir unsere Ziele ab 2019 und werden damit das globale Ziel zu Risikobewertungen nicht mehr berichten. Das Ziel wurde darüber hinaus obsolet, da die globale Verfügbarkeit von Risikobewertungsdaten für Chemikalien unter anderem durch REACH gesetzlich gefordert ist. Mehr zu unserer Unternehmensstrategie und unseren Zielen unter [basf.com/strategie](https://www.basf.com/strategie).

Umgang mit neuen Technologien

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise für den Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung.

Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. In den vergangenen Jahren haben wir über 250 wissenschaftliche Studien durchgeführt und uns an mehr als 40 verschiedenen Projekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in mehr als 100 Fachartikeln veröffentlicht. 2018 haben wir nach fünf Jahren das Forschungsprojekt „Nano-in-Vivo“ abgeschlossen, in dem wir gemeinsam mit nationalen Behörden wichtige Ergebnisse für die toxikologische Bewertung von Nanopartikeln bei Langzeitexposition erzielt haben. Sie ergänzen unsere bisherigen Erkenntnisse, dass vorrangig nicht die Größe eines Partikels, sondern dessen Substanzeigenschaften die Toxizität bestimmen.

Wir bringen unsere Expertise in die verschiedenen Arbeitsgruppen der European Chemicals Agency (ECHA) und der Business and Industry Advisory Group (BIAC) der OECD ein, die Testrichtlinien und Leitlinien für die Umsetzung erarbeiten. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Behörden haben wir 2018 EU-unterstützte Projekte zur Validierung alternativer Testmethoden für die Bewertung und Gruppierung von Nanomaterialien im Hinblick auf regulatorische Akzeptanz begonnen. Für unseren offenen Umgang mit Sicherheitsfragen zu Nanomaterialien wurden wir 2018 vom europäischen Verband der chemischen Industrie (CEFIC) ausgezeichnet.

Biotechnologie wird bei BASF erfolgreich genutzt. Eine Reihe von etablierten Produkten stellen wir mithilfe biotechnologischer Verfahren her. Daher verfügen wir über eine große Erfahrung beim sicheren Einsatz biotechnologischer Verfahren sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion. Bei der Nutzung von Biotechnologie halten wir alle Standards und gesetzlichen Regelungen ein. Wir richten uns außerdem nach dem Verhaltenskodex des europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio.

 Mehr zu Nanotechnologie unter [basf.com/nanotechnologie](https://www.basf.com/nanotechnologie)

Transport und Lagerung

Unsere Regelungen und Maßnahmen für Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert, umgeschlagen und gelagert werden. Deshalb setzen wir auf verlässliche Logistikpartner, weltweite Standards und eine leistungsfähige Organisation. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gehen wir mit unseren Richtlinien teilweise über die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften hinaus. Für die Lagerung unserer Produkte hat die BASF-Gruppe weltweite Richtlinien und Anforderungen definiert. Die Einhaltung überprüfen wir regelmäßig.

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

Wir bewerten regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport und die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial unter Anwendung unserer globalen Richtlinie. Basis dafür ist die Leitlinie des europäischen Chemieverbands CEFIC. Auch für Ladungssicherheit hat die BASF-Gruppe weltweit verbindliche Standards.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Experten nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Transportsicherheit führen wir konsequent fort. Wir berichten insbesondere über Produktaustritte, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat.

Im Jahr 2018 verzeichneten wir bei der BASF SE ein Ereignis mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut (2017: 1). Dieses Transportereignis führte zu keinen erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2017: 0).

Herausforderungen für die Rohstoffversorgung durch Niedrigwasser im Rhein

Das Niedrigwasser im Rhein hatte 2018 Auswirkungen auf die Logistik am Verbundstandort Ludwigshafen. Rund 40 % des eingehenden Transportvolumens werden dort unter normalen Bedingungen per Schiff abgewickelt. Damit ist der Rhein der wichtigste Transportweg für eingehende Rohstoffe. Schiffstransporte haben wir während des Niedrigwassers – soweit möglich – durch alternative Transportmittel wie Bahn und LKW kompensiert. Um den Standort widerstandsfähiger gegen lang anhaltende Niedrigwasserereignisse zu machen, arbeiten wir an einem übergreifenden Konzept und prüfen verschiedene Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem die selektive Erweiterung von Tankkapazitäten am Standort oder die Umstellung auf Schiffstypen, die für Niedrigwasser besser geeignet sind. Erste Maßnahmen wollen wir 2019 umsetzen.

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählt beispielsweise das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), bei dem BASF koordinierend tätig ist.

☞ Mehr dazu unter [basf.com/transportsicherheit](https://www.basf.com/transportsicherheit)

Energie und Klimaschutz

Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette reduzieren und setzen dafür zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie auf energieeffiziente Produktionsprozesse und ein umfassendes Energiemanagement.

Strategie

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen. Als führendes Chemieunternehmen wollen wir bis 2030 bei steigender Produktion CO₂-neutral¹ wachsen. Diesen Anspruch haben wir in unserem neuen globalen Klimaschutzziel formuliert, das ab 2019 für die BASF-Gruppe gelten wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir die Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs auf dem Niveau von 2018 insgesamt konstant halten. Sprunghafte Anstiege durch die Inbetriebnahme von Großanlagen gleichen wir schrittweise wieder aus. Zusätzliche Emissionen werden wir durch Optimierungsmaßnahmen im vorhandenen Anlagenbestand und die Fokussierung auf den Einkauf CO₂-armer Energie kompensieren.

Der überwiegende Anteil der Treibhausgasemissionen der BASF beruht auf dem Verbrauch von Energie. Bei Standorten mit Eigenversorgung von Energie setzen wir im Wesentlichen auf hocheffiziente Gas-und-Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie den Einsatz von Prozesswärme. Zudem bauen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen kontinuierlich überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Ziele und Maßnahmen

Die BASF-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt bis 2020 um 40% im Vergleich zum Basisjahr 2002 zu reduzieren (BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft). BASF SE leistet zur Erreichung dieses Ziels einen Beitrag. Es wurde kein separates Standortziel in Bezug auf die spezifischen Treibhausgasemissionen vereinbart, da sich Änderungen in der Anlagenauslastung und im Portfolio stark auf Ziele eines Einzelstandorts auswirken können, jedoch auf Gruppenebene in der Regel ausgeglichen werden.

Ab 2019 verfolgen wir das neue Ziel des CO₂-neutralen Wachstums bis 2030. Die Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt werden wir als ergänzende Berichtsgröße fortführen.

Bis 2020 wollen wir zertifizierte Energiemanagementsysteme (DIN EN ISO 50001) an allen relevanten Produktionsstandorten² einführen. Diese repräsentieren zusammen 90% des Primärenergiebedarfs der BASF. Ab 2019 werden wir dieses Ziel als Berichtsgröße fortführen und so den Fortschritt bei der Einführung von Energiemanagementsystemen verfolgen. Der Standort Ludwigshafen der BASF SE ist bereits seit 2014 nach ISO 50001 zertifiziert. Wir analysieren und implementieren kontinuierlich Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz.

[Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz](https://www.basf.com/klimaschutz)

Energiebedarf der BASF SE

	2018	2017
Strom (MWh)	6.199.584	6.396.726
Dampf (Tonnen)	18.358.733	18.537.178
Fossile Brennstoffe Kraftwerke (MWh)	16.511.504	16.944.842

¹ BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft. Das Ziel umfasst weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente umgewandelt werden.

² Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise. Dabei berücksichtigen wir das BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts.

Luft und Boden

BASF will Emissionen aus ihrer Produktion in die Luft weiter senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. In global gültigen Richtlinien hat sich die BASF-Gruppe dazu Standards gesetzt, die auch für die BASF SE gelten. Sofern sich bei Abfällen keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir diese ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Strategie

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil des Umweltmanagements bei BASF. Neben Treibhausgasen erfassen wir Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre.

Unser Rohstoffverbund hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden oder zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen dadurch die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass die Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden.

Umgang mit Abfall und Altlasten

Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden. Ist eine Vermeidung nicht möglich, prüfen wir die Möglichkeiten zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Abfällen, um Stoffkreisläufe zu schließen. Die vorhandenen Verbundstrukturen der BASF werden dabei für ein effizientes Abfallmanagement genutzt.

Abfälle der BASF SE, die keiner stofflichen oder energetischen Verwertung mehr zugeführt werden können, werden unter anderem auf der Deponie Flotzgrün deponiert. Seit 2017 laufen die genehmigten Baumaßnahmen zur Erweiterung der Deponie.

Im Umfeld der BASF SE wurden von den 1950er- bis zu den 1970er-Jahren Abfälle auf den ehemaligen Deponien in Ludwigshafen-Maudach (bis 1966) sowie Bruchhübel bei Bad Dürkheim (bis 1978) abgelagert. Um das Risiko dieser Altlasten für die Umwelt zu minimieren, erfolgen derzeit an beiden Deponien Quellsanierungen durch den Bau von Dichtwänden. Sie sollen im Jahr 2019 abgeschlossen sein.

[Mehr zu Umweltschutz-Rückstellungen im Anhang zum Jahresabschluss auf Seite 74](#)

[Mehr zu den Deponien in der Umgebung des Standorts Ludwigshafen unter \[ludwigshafen.basf.de/deponien\]\(http://ludwigshafen.basf.de/deponien\)](http://ludwigshafen.basf.de/deponien)

Luftemissionen der BASF SE

	2018	2017
Emissionen luftfremder Stoffe (ohne CH ₄): CO, NO _x , NMVOC, SO _x , Stäube, NH ₃ /sonstige anorganische Stoffe (Tonnen)	7.506	8.002
Emissionen von Treibhausgasen: CO ₂ , N ₂ O, CH ₄ , HFC, PFC, SH ₆ (Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	7,35	7,6

Abfallaufkommen der BASF SE

	2018	2017
Gesamtabfallaufkommen (Tonnen) ¹	665.898	617.634

¹ Umfasst alle Produktionsabfälle und gefährliche Abfälle aus Bautätigkeiten.

Wasser

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vor allem in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Für das nachhaltige Wassermanagement hat sich die BASF-Gruppe ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

Wir wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und Emissionen in das Wasser weiter reduzieren. In einer Richtlinie hat sich die BASF-Gruppe global gültige Standards gesetzt, die auch für die BASF SE Gültigkeit haben.

Ziele und Maßnahmen

Die BASF-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, bis 2025 ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten einzuführen. Damit erfassen wir 93 % des gesamten Wasserbezugs der BASF. Ab 2019 folgen

wir einem angepassten Ziel. Bis 2030 wollen wir nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten gemäß der erweiterten Definition einführen. Damit erfassen wir künftig Regionen, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Die Anzahl der Standorte verdoppelt sich damit nahezu.

BASF SE am Verbundstandort Ludwigshafen hat sich bereits 2014 erfolgreich auf die Einhaltung eines nachhaltigen Wassermanagements prüfen lassen. Ein nachhaltiges Wassermanagement soll sicherstellen, dass das Unternehmen keinen relevanten negativen Einfluss auf den Wasserhaushalt des Umfelds ausübt. Es beinhaltet eine effiziente Nutzung des entnommenen Wassers und ein wirksames Wasserschutzkonzept, wie es in Ludwigshafen umgesetzt ist.

[Mehr dazu unter basf.com/wasser](https://www.basf.com/wasser)

Wasserbilanz der BASF SE

	2018	2017 ¹
Wasserbezug (Millionen Kubikmeter)	1.326	1.392
Wassernutzung (Millionen Kubikmeter)	2.171	2.254
Wasserabgabe (Millionen Kubikmeter)	1.231	1.391
Emissionen von organischen Stoffen in das Wasser (Tonnen)	5.450	6.403
Emissionen von Stickstoff in das Wasser (Tonnen)	1.561	1.408
Emissionen von Schwermetallen in das Wasser (Tonnen)	11	15

¹ Die Werte für 2017 beinhalten eine inzwischen ausgegliederte Gruppengesellschaft am Standort Ludwigshafen und weichen daher in ihrer Berechnungsgrundlage von den Werten für 2018 ab.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter tragen maßgeblich zum langfristigen Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Strategie

Unsere Mitarbeiter sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie, indem sie mit innovativen und nachhaltigen Lösungen dazu beitragen, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Wir setzen weiterhin auf hervorragende Mitarbeiter, Führungskräfte und Arbeitsbedingungen und wollen unseren Mitarbeitern die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand geben, damit sie unseren Kunden zukünftig noch differenziertere und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können. Im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie werden wir Mitarbeiter-Engagement und wirkungsorientierte Führung noch stärker in den Fokus rücken. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten.

Unsere Arbeitsbedingungen sollen sich unter anderem durch Einbeziehung von Vielfalt als Motor für Innovation auszeichnen. Wir wollen, dass sich unsere Mitarbeiter entfalten und ihre individuellen Talente optimal einbringen können – auch in Anbetracht der sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, insbesondere verbunden mit dem demografischen Wandel und der Digitalisierung des Arbeitsumfelds. Die Voraussetzung dafür bilden lebenslanges Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben runden unser attraktives Gesamtangebot ab. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen, behalten wir unsere Attraktivität an den Arbeitsmärkten im Blick. Dabei spielen unsere Mitarbeiter eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.

Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende 2018 beschäftigte die BASF SE 35.316 Mitarbeiter (2017: 34.923). Davon waren 1.982 Auszubildende (2017: 1.967). Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ist insbesondere auf eine erhöhte Zahl von externen Einstellungen und eine verstärkte Übernahme von Mitarbeitern aus anderen BASF-Gruppengesellschaften zurückzuführen. Schwerpunkte lagen dabei in den Bereichen Produktion, Technologie und Digitalisierung.

Mitarbeiter-Engagement

BASF kann auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen. Mitarbeiter-Engagement zeigt sich beispielsweise durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft und generelle Verbundenheit mit BASF. Wir wollen das bereits über globale Mitarbeiterbefragungen ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau halten und möglichst noch weiter steigern. Dazu haben wir uns im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie für die kommenden

Jahre ab 2019 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements werden wir regelmäßig als Indexwert, über festgelegte Fragen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen, ermitteln. Auf Basis der Ergebnisse werden wir mögliche Handlungsfelder identifizieren, die zur weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Globale Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks sind und bleiben ein etabliertes Feedback-Instrument der BASF-Gruppe, um Mitarbeiter bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen. Die Ergebnisse werden an Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie haben wir im Jahr 2018 eine Stichprobenbefragung in Form eines globalen Pulse Checks durchgeführt. Dabei haben wir weltweit rund 24.000 zufällig ausgewählte Mitarbeiter zu Themen wie Kundenorientierung, Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Sicherheitsbewusstsein befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung sind mit in die Strategieentwicklung eingeflossen. Die nächste Mitarbeiterbefragung mit einem weiterentwickelten Konzept führen wir im Jahr 2019 durch.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams nachhaltig zum Erfolg der BASF und zur Zukunftssicherung beitragen. Deshalb wollen wir die Wirksamkeit von Führung steigern. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Außerdem sollen sie auf die Gestaltung des Tagesgeschäfts sowie das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter positiv Einfluss nehmen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungskandidaten. Basis unserer Führungskultur ist ein globales Kompetenzmodell, in dem konkrete Verhaltensweisen beschrieben sind, sowie unser globaler Verhaltenskodex. Wir bieten Führungskräften Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate den Austausch sowie das Voneinander-Lernen. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt.

Beim Vorantreiben der Digitalisierung kommt Führungskräften eine besondere Rolle zu. Mit Schulungen und weiteren Maßnahmen wollen wir sie darauf vorbereiten und dabei unterstützen, ihre Teams für den digitalen Wandel zu begeistern. Ein Beispiel dafür ist das BASF Leadership Camp, bei dem im Herbst 2018 Führungskräfte aus allen Regionen zusammenkamen, um gemeinsam unter anderem über die Rolle von Führungskräften und ihre Herausforderungen bei der digitalen Transformation sowie die Möglichkeiten von digitalem Projektmanagement zu diskutieren.

Darüber hinaus konnten Führungskräfte an einem modularen Studienprogramm mit unternehmensübergreifenden Projekten rund um

das Thema Digitalisierung teilnehmen. Das Programm wurde im Rahmen der Digital Academy durchgeführt, einem Netzwerk von großen Unternehmen und der Mannheim Business School, mit dem Ziel, die digitale Transformation in Deutschland voranzutreiben.

In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Im Jahr 2018 haben wir in einigen Unternehmens- und Funktionsbereichen neue digitale Instrumente erprobt, die ein unmittelbares, zeitnahe Feedback ermöglichen. Damit ergänzen wir das bei BASF seit Langem etablierte Global Leadership Feedback, bei dem eine Führungskraft von ihren Mitarbeitern, Vorgesetzten, Kollegen und Kunden Rückmeldung zu vielen Aspekten ihres Führungsverhaltens erhält und daraus in einem Folgeprozess Schlussfolgerungen und Aktivitäten ableitet. Zur weiteren Förderung einer starken Feedbackkultur und um unseren Führungskräften regelmäßig Anstöße zur eigenen Weiterentwicklung zu geben, werden wir in den kommenden Jahren weitere verbindliche Feedback-Instrumente flächendeckend einführen.

Einbeziehung von Vielfalt

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Diese Vielfalt ist uns wichtig, denn dadurch können unsere Mitarbeiter die Ansprüche unserer Kunden besser erfüllen. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und die Identifikation jedes Einzelnen mit dem Unternehmen. Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder. BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Daraus abgeleitet bietet unser globales Kompetenzmodell einen Handlungsrahmen für unsere Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Einbeziehung von Vielfalt ist hier als eine der von allen Mitarbeitern und Führungskräften erwarteten Verhaltensweisen verankert.

Unsere Führungskräfte spielen bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie darin, indem wir beispielsweise Lerninhalte zur wertschätzenden Führung in unsere Führungskräfte trainings integrieren. Mithilfe von speziellen Seminaren und Trainings werden sie unter anderem für das Thema unbewusster Denkmuster sensibilisiert. So können sie, beispielsweise bei Personalentscheidungen, möglichst objektiv bleiben und Kandidaten mit bestimmten Eigenschaften und Ansichten nicht unbewusst bevorzugen oder benachteiligen.

[Mehr dazu unter basf.com/diversity](#)

[Mehr zur Teilhabe von Frauen an Führungspositionen auf Seite 41](#)

Demografie-Management

Unser Ziel ist es, einen geeigneten Rahmen zu schaffen, um vom Wissen und der Erfahrung unserer Mitarbeiter in allen Lebensphasen zu profitieren und die Verfügbarkeit von Fachkräften – insbesondere im Technologieumfeld – auf lange Sicht zu gewährleisten. Neue Technologien und Digitalisierung (Industrie 4.0) sind Zukunftsthemen, mit denen wir uns intensiv beschäftigen. Wir begreifen dabei Digitalisierung auch als Chance, den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen.

Längere Lebensarbeitszeiten und die älter werdende Belegschaft sind vor allem in Deutschland relevante Themen. Im Rahmen unseres Demografie-Managements begegnen wir den verschiedenen Herausforderungen mit unterschiedlichen Maßnahmen, darunter Gesundheits- und Sportprogramme, flexible Arbeitszeitmodelle, altersgerechte Arbeitsplätze und Wissensmanagement. Mit demografischen Analysen verschaffen wir den verantwortlichen Führungskräften Transparenz hinsichtlich der demografischen Situation am jeweiligen Standort oder im Betrieb. Für Betriebe und Profile mit besonders kritischer Altersstruktur leiten wir sofort spezifische Maßnahmen ab, zum Beispiel Angebote zum bedarfsorientierten Wissenstransfer oder zur Nachfolgeplanung. Zudem unterstützen wir Prozesse zur Wissensidentifikation und Wissenssicherung. Da unseren Führungskräften dabei eine besondere Rolle zukommt, ist das Thema „Führen im demografischen Wandel“ Bestandteil unserer Führungskräfteprogramme. Altersgemischte Teams tragen zur Vielfalt im Unternehmen bei und können von der Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen und Perspektiven profitieren. So lässt sich beispielsweise Fachwissen über digitale Technologien mit langjähriger Erfahrung und Prozesswissen verbinden.

[Mehr zum Gesundheitsschutz ab Seite 16](#)

Wettbewerb um Talente

Die besten Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeiter immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen.

Um mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebsites sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine zielgruppengerechte Ansprache. Ein Fokus liegt auf der Rekrutierung von digitalen Talenten. Um unsere Position insbesondere bei diesen Spezialisten zu stärken, sprechen wir digitale Talente seit 2018 über eine spezifische globale Karrierewebsite an. Außerdem haben wir in Deutschland im Jahr 2018 zum zweiten Mal den BASF-Hackathon unter dem Motto „Coding Chemistry“ durchgeführt. Dabei haben etwa 50 Studierende innerhalb von 24 Stunden konkrete Aufgabenstellungen aus unseren Unternehmensbereichen bearbeitet und ihre Lösungen einer BASF-Fachjury vorgestellt.

Auch im Jahr 2018 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Studierenden der Ingenieurwissenschaften und IT bei der Universum-Studie erneut zu einem der 50 attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt. BASF in Deutschland liegt nach einem Ranking des Beratungs- und Marktforschungsunternehmens „Trendence“ erneut auf Platz 1 der attraktivsten Arbeitgeber für Young Professionals in der Branche Chemie und Pharma.

Ausbildung

Durch unsere Ausbildung tragen wir wesentlich zur Fachkräftesicherung an unserem größten Standort in Ludwigshafen bei. Mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen geben wir Schülerinnen und Schülern in der Berufsorientierungsphase Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, beispielsweise beim mehrfach im Jahr stattfindenden Aktionstag „Wunschberuf im Praxistest“.

Die Digitalisierung verändert auch die Ausbildung bei BASF. Neue Inhalte aus dem Bereich Industrie 4.0, wie beispielsweise Kurse zum Datenmanagement oder zur Automatisierung, werden in die Lehrpläne aufgenommen, und moderne Kommunikationsmittel ermöglichen neue Lernmethoden. Jugendliche erlernen ihren späteren Beruf in modernen Werkstätten sowie Laboren und nutzen dort von Anfang an digitale Technologien. Visualisierung von Daten, intelligente Netze oder berührunglose Technologien wie beispielsweise Thermografie spielen dabei eine wesentliche Rolle. Auch im neuen Ausbildungsberuf „Elektroniker für Betriebstechnik“ liegt der Fokus auf der Vernetzung von Schaltgeräten und -anlagen sowie intelligentem Motormanagement. Zum Ausbildungsstart 2018 bot die BASF SE in diesem neuen Beruf erstmals 28 Ausbildungsplätze an. Diese sind Teil der insgesamt 61 zusätzlich geschaffenen Ausbildungsplätze am Standort Ludwigshafen.

2018 haben insgesamt 618 Auszubildende bei der BASF SE ihre Ausbildung begonnen. Damit konnten wir alle Ausbildungsplätze besetzen. 2018 haben 92 % der Auszubildenden der BASF SE ein Übernahmeangebot erhalten. Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten. Beispiele dafür sind die Programme „Start in den Beruf“, „Anlauf zur Ausbildung“ und „Start Integration“, an denen im Jahr 2018 241 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar teilgenommen haben. Ziel dieser Programme ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung in der BASF SE sowie in der gesamten Metropolregion zu leisten. BASF hat mit dem Programm „Start Integration“, seit der Einführung Ende 2015, rund 350 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Wir haben im Jahr 2018 rund 5,6 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

 Mehr dazu unter basf.com/ausbildung

Lernen und Entwickeln

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen noch stärker fördern. Die Mitarbeiterentwicklung von BASF folgt dabei dem Motto „In jedem steckt Talent!“. Das bedeutet: Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung stehen allen Mitarbeitern offen. Unter Entwicklung verstehen wir weit mehr als einen Aufstieg oder Stellenwechsel, nämlich den Ausbau eigener Erfahrungen und Fähigkeiten.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften Perspektiven für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Bei den Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70%), „Lernen von Anderen“ (20%) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10%). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung. Dabei spielt virtuelles Lernen eine wachsende Rolle.

Im Jahr 2018 fand beispielsweise die erste globale virtuelle „Go Digital!“-Woche statt. Dabei konnten sich Mitarbeiter weltweit in Onlineveranstaltungen über unterschiedliche Digitalisierungsthemen informieren. BASF-Mitarbeiter und Vertreter anderer Unternehmen gaben dabei Einblicke in ihre digitalen Projekte.

Auch die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Funktionsbereichen, die spezifische fachliche Inhalte vermitteln, bieten zunehmend virtuelle Trainings an. Mit „Virtual Presence“-Schulungen bieten wir seit 2018 allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich über digitale Kommunikationsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von virtuellen Meetings, weiterzubilden.

Um Mitarbeitern weltweit die Möglichkeit zu geben, sich auf die Anforderungen in der digitalen Arbeitswelt einzustellen und eigenverantwortlich auf den digitalen Wandel vorzubereiten, haben wir 2018 eine globale Webseite mit dazugehöriger Lern-App eingeführt. Mitarbeiter können sich dort unter anderem über digitale Fachbegriffe und Technologien sowie neue Arbeits- und Führungsweisen informieren.

Vergütung und Zusatzleistungen

Mit einem attraktiven Gesamtangebot, das neben am Markt orientiertem Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter für BASF gewinnen, bei uns halten und zu besten Leistungen motivieren, damit sie langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen.

Die Entlohnung unserer Mitarbeiter basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf lokaler und regionaler Ebene. Repräsentative Auswertungen für die BASF SE haben gezeigt, dass bei vergleichbarer Qualifikation und Tätigkeit keine systematischen Unterschiede in der Entlohnung zwischen Männern und Frauen bestehen.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für alle Mitarbeiter der BASF SE variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeiter global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird bestimmt durch den wirtschaftlichen Erfolg und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir seit 2018 den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die variable Vergütung an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.¹ Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses.

In der BASF SE können Mitarbeiter Aktien erwerben. Unser Aktienprogramm „Plus“ fördert mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg: Ein Teil der variablen Vergütung kann in BASF-Aktien investiert werden, um damit von der langfristigen Entwicklung der BASF zu profitieren. 2018 haben in der BASF SE 18.600 Mitarbeiter (2017: 17.300) Belegschaftsaktien erworben. Den Senior Executives² bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm, dem Long-Term-Incentive(LTI)-Programm, an.

☞ Mehr dazu im Anhang auf Seite 74

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF SE im Jahr 2018 3.426 Millionen € auf (2017: 3.788 Millionen €). Der Personalaufwand ist damit um 9,6% gesunken. Maßgeblich dafür war eine im Vorjahr geleistete einmalige Sonderzuwendung an die BASF Pensionskasse VVaG.

☞ Mehr dazu im Anhang auf Seite 78

Personalaufwand BASF SE

Millionen €	2018	2017
Löhne und Gehälter	2.768	2.871
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	658	917
davon für Altersversorgung	223	486
Personalaufwand gesamt	3.426	3.788

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch vielfältige Angebote, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten. Bei der BASF SE nutzt eine zunehmende Anzahl von Mitarbeitern die Möglichkeiten des flexiblen sowie des mobilen Arbeitens. Rund ein Drittel der Mitarbeiter bei der BASF SE arbeitet zumindest gelegentlich mobil. Mit konkreten Handlungshilfen für Führungskräfte und Mitarbeiter sowie durch wissenschaftliche Begleitung von Piloteneinheiten wollen wir flexibles mobiles Arbeiten noch stärker fördern.

Mit weiteren lokalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter vor Ort ein. Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen („LuMit“) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung, Sozial- und Lebensberatung sowie weitere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unter einem Dach gebündelt.

Durch die Sozial- und Lebensberatung der BASF Stiftung unterstützen wir Mitarbeiter bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so dazu bei, ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten. BASF SE bietet Mitarbeitern mit pflegebedürftigen Angehörigen vielfältige Hilfestellungen. Dazu zählen eine Pflegeberatung, Informationsveranstaltungen, Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und die Nutzung der flexiblen Arbeitsmodelle. Darüber hinaus gibt es

¹ Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1% der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

² Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

verschiedene Freistellungsmöglichkeiten zur Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Arbeitnehmer auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Wir handeln gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen sowie unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten. Dies geschah 2018 beispielsweise bei den Vorbereitungen zur Übertragung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts auf ein Joint Venture. Eine frühzeitige und umfassende Einbindung unserer Arbeitnehmervertretungen erfolgte auch bei der globalen Umstellung der Kenngröße für die variable Vergütung. Dadurch konnten eine breite Akzeptanz auf Arbeitnehmerseite und eine reibungslose Umsetzung gewährleistet werden. Auch in der frühzeitigen und ausführlichen Darstellung und Erläuterung der weiterentwickelten Unternehmensstrategie im Jahr 2018 fand die vertrauensvolle Zusammenarbeit ihren Ausdruck. Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen.

 Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmervertretung

Globale Arbeits- und Sozialstandards

Wir handeln verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitern. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und So-

zialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere 2015 etablierte gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte und internationale Arbeitsstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeiter. Auf dieser Grundlage wird im Rahmen eines globalen Managementprozesses das nationale Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist unser zentrales Due-Diligence-System. Über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, wird bereits geprüft, inwieweit Bestandteile der Richtlinie eingehalten werden. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2018 damit begonnen, unsere Selbstverpflichtung in den bestehenden Auditprozess zur Konzernrevision zu integrieren.

 Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/arbeits_sozialstandards

 Mehr zu unserem nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagement auf Seite 35

Mehr zu Compliance ab Seite 44

Compliance

Die Compliance-Themen der BASF SE sind auf den Seiten 44 bis 45 dieses Lageberichts dargestellt.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement der BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle ihres Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir, soweit möglich, mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht es uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

Für das Jahr 2019 rechnen wir mit einer Fortsetzung des Wachstums der Weltwirtschaft etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis ergeben sich aus der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien sowie aus Margenvolatilitäten. Vor allem aus einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie einer erheblichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China resultieren wesentliche Risiken. Eine solche Entwicklung würde die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern negativ beeinflussen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären hiervon betroffen. Dies gilt insbesondere für Europa. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF SE gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer erneuten globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken, die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004) und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch die Einheiten Finance, Corporate Controlling, Corporate Development und Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property sowie durch den Chief Compliance Officer unterstützt. Diese Einheiten koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Geschäfts-, Funktions- und Zentraleinheiten sowie in den Regionen und Verbundstandorten treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
- Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Geschäftseinheiten delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Eine Ausnahme sind Wechselkurs- sowie Rohstoffpreisrisiken. Hier findet zunächst eine Konsolidierung auf Gruppenebene statt, bevor zum Beispiel derivative Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.
- Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.
- Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem externen Abschlussprüfer geprüft.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Risk Management Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Geschäftseinheiten hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten Chancen und Risiken.
- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.
- Mit den für BASF relevanten nichtfinanziellen Themen befassen sich die betreffenden Funktionsbereiche und bewerten als relevant identifizierte Risiken nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei erkennen wir Chancen und Risiken, die sich aus den Themen Umwelt, Gesellschaft sowie Governance ergeben, mit Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Um die Einhaltung von Gesetzen und unseren Selbstverpflichtungen in diesen Bereichen zu überprüfen, haben wir globale Monitoringsysteme etabliert. Diese schließen auch unsere Lieferanten mit ein.

🔗 Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 8

- Operative Chancen und Risiken (Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr) werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informieren Corporate Controlling und Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken.
- Strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren werden durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der Strategieentwicklung der strategischen Geschäftseinheiten durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

🔗 Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 44

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 HGB)

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF SE basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und

übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF SE wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Bereiche bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Jahresabschluss der BASF SE haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Bereichen ist ein Verantwortlicher benannt, der für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig ist.

Der Prozess umfasst folgende Schritte:

– **Evaluierung des Kontrollumfelds**

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.

– **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.

– **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen dazu geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.

– **Monitoring von Kontrollschwächen**

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF SE untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur

nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems

Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte.

Darüber hinaus betrachten wir Risiken aus abweichenden Annahmen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko sehen wir nach wie vor in einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie einer stärkeren Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums, was erhebliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern hätte. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die auf Technologiegüter spezialisierten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären davon betroffen. Risiken für die Weltwirtschaft sehen wir außerdem in einer möglichen Eskalation geopolitischer Konflikte.

Margenvolatilität

Margenrisiken resultieren zum einen aus einem weiteren Rückgang der Margen im Segment Chemicals sowie bei den Isocyanaten. Darüber hinaus könnten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten neue Kapazitäten und Rohstoffknappheiten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken. Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 71 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2018, verglichen zu 54 US\$/Barrel im Vorjahr. Für 2019 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 70 US\$/Barrel. Wir rechnen daher bei den für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten mit einem konstanten bis leicht fallendem Preisniveau.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Opportunitäten zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und unsere kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung und politische Risiken

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren sowie durch schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen und die Energie- und Klimagesetzgebung entstehen. Daneben ergeben sich für die BASF SE Risiken

aus weiteren Regulierungen im Bereich wesentlicher Kundenindustrien sowie für die Verwendung oder Registrierung von Agro- und anderen Chemikalien.

Durch den Brexit können wirtschaftliche und politische Unsicherheiten entstehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht noch keine Klarheit darüber, wie die zukünftige Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich nach dem Brexit aussehen und welche konkreten Konsequenzen dies für unsere Standorte, unsere Lieferketten und das regulatorische Umfeld haben wird. Um die BASF-Organisation auf verschiedene Austrittsszenarien vorzubereiten und auf politische Entscheidungen unverzüglich reagieren zu können, wurde ein bereichsübergreifendes Brexit-Team gebildet. Gemeinsam mit operativen Einheiten, Lieferanten, Kunden und Logistikpartnern wurden Probleme insbesondere für den Fall eines harten Brexits ohne Austrittsvereinbarung und Übergangsphase identifiziert und Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen in der Lieferkette erarbeitet. Alternative Logistikkonzepte beinhalten zum Beispiel die Anmietung zusätzlicher Lagerflächen, den Aufbau von Konsignationslagern oder technische Erweiterungen in unseren ERP-Systemen, um auf erweiterte Zollanforderungen auch systemseitig reagieren zu können.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir im weltweiten Ausbau der regenerativen Energien sowie in den Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie beispielsweise unseren Dämmstoffen für Gebäude oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Substitution von Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktportfolio Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner. Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Wirbelstürme) begegnen wir mit dem Wechsel auf nicht betroffene Logistikträger sowie der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf nicht betroffene Standorte ausweichen zu können.

Produktion und Investitionen

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen

unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein erfahrenes Projektmanagement und -controlling.

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig das Umfeld, um mögliche Ziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen beziehungsweise Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- beziehungsweise Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Verkaufs- beziehungsweise Ergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen.

Informationstechnische Risiken

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verloren gehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagensicherheit und die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personalstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung

der IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem. Zusätzlich hat BASF 2015 das Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den relevanten operativen und funktionalen Einheiten unter Einbeziehung der Einheiten Legal und Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT entsteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir durch umfangreiche Abgrenzungsforschungen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Funktionsbereich Procurement & Supply Chain Services oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und

der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken.

Volatilität von Wechselkursen

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF.

Wir berücksichtigen in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktinzses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktinzs werden die Finanzierungskosten der BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Aufgrund der weltweiten Tä-

tigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Wertminderungsrisiko

Wertminderungsrisiken von Vermögenswerten entstehen, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Im derzeitigen Geschäftsumfeld halten wir Wertminderungsrisiken bei einzelnen Vermögenswerten wie Beteiligungen, Kundenbeziehungen, Technologien oder Marken sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten für nicht wesentlich.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

[🔗 Mehr zum Long-Term-Incentive-Programm im Anhang auf Seite 79](#)

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dies betrifft insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Ergebniswirkungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrigzinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren etwas stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden,

streben wir ein über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum zum Beispiel infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern protektionistischer Tendenzen oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen. Durch unseren hohen Diversifikationsgrad über verschiedene Abnehmerbranchen und -regionen rechnen wir aber auch dann mit einem Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden. Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement. Wir ziehen uns aus Märkten zurück, in denen wir nur begrenzte Möglichkeiten sehen, uns auf Dauer von Wettbewerbern zu differenzieren.

Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um durch unsere operative Exzellenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Dazu dient auch unser strategisches Exzellenzprogramm, das von 2019 bis 2021 umgesetzt wird. Das Programm wird Maßnahmen in den Bereichen Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung sowie für Digitalisierungs- und Automatisierungsaktivitäten und organisatorische Weiterentwicklung umfassen.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, neue Marktsegmente und Kunden zu erschließen und unsere Kunden erfolgreicher zu machen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

Innovation

Der Trend zu gestiegenen Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien setzt sich fort. Die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt wollen wir künftig noch gezielter durch nachhaltigere Innovationen nutzen. Daher haben wir unsere Sustainable Solution Steering-Methode zur Nachhaltigkeitsbewertung des Produktportfolios auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse sowie in die Entwicklung unserer Geschäftsstrategien integriert. Dadurch wollen wir von der – verglichen mit dem restlichen bewerteten Portfolio – höheren Profitabilität unserer Accelerator-Lösungen profitieren. Gleichzeitig minimieren wir Reputations- und finanzielle Risiken, indem wir die Vermarktung von Produkten, bei denen wir maßgebliche Nachhaltigkeits Herausforderungen identifiziert haben (sogenannte Challenged-Produkte), ab 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren erstmaliger Bewertung als „challenged“ einstellen. Um daraus resultierende mögliche finanzielle Risiken zu verringern, müssen für diese Produkte frühzeitig Aktionspläne erstellt werden. Diese können etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen des Produkts durch ein anderes beinhalten.

Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research agieren als global aufgestellte Plattformen mit Sitz in den wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika. Zusammen mit den Entwicklungseinheiten der Unternehmensbereiche bilden sie den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Die starke regionale Präsenz eröffnet neue Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Die Effektivität und Effizienz unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund.

Über die konzernfinanzierte Forschung fördert BASF gezielt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien sowie den Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Forschungsschwerpunkte werden dabei mit Blick auf ihre strategische Relevanz für BASF jenseits existierender Geschäftsfelder gesetzt. Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Technologien und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden sowohl in den Unternehmens- und Funktionsbereichen als auch von bereichsübergreifenden Teams geprüft und in entsprechenden Pilotprojekten getestet. Hierbei werden sie von der Einheit Digitalization & Information Services unterstützt. Analysiert werden Chancen und Risiken der Digitalisierung in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, bei Geschäftsmodellen sowie in Unternehmensfunktionen wie beispielsweise Finance, Human Resources, Procurement & Supply Chain Services sowie Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property. Die Steuerung der Chancen und Risiken der Digitalisierung erfolgt durch die Unternehmens- und Funktionsbereiche.

Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit unseren Stakeholdern.

[Mehr zur Portfoliosteuerung anhand der Sustainable Solution Steering-Methode auf den Seiten 9 bis 11](#)

[Mehr zu den Themen Digitalisierung und Innovation auf der Seite 6](#)

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung zu unseren Annahmen.

Akquisitionen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen. Dabei wird auch berücksichtigt, ob sie

innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten, und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

Rekrutierung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografie-management auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeiter langfristig an uns.

Nachhaltigkeit

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements bewerten wir auch die Chancen und Risiken, die mit den von uns als wesentlich identifizierten Themen verbunden sind. Hierzu zählt auch die zunehmende Internalisierung externer Effekte. Durch sie werden positive und negative Ergebnisbeiträge, die aus der Tätigkeit von Unternehmen resultieren und bisher von der Allgemeinheit getragen wurden, den Unternehmen zugerechnet.

Beispielsweise wird das wesentliche Thema „Energie und Klima“ untersucht, um klimabezogene Risiken und Chancen identifizieren, bewerten und steuern zu können. Für BASF als energieintensives Unternehmen ergeben sich diese insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Verpreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung.

Ausblick

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2019 erwarten wir ein schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft als 2018 sowie ein Wachstum der Chemieproduktion etwa auf Vorjahresniveau.

Für das Jahr 2019 gehen wir von den folgenden Rahmenbedingungen aus:

- die Weltwirtschaft wird mit 2,8% voraussichtlich schwächer wachsen als im Jahr 2018 (+3,2%)
- die globale Chemieproduktion wird mit 2,7% in etwa so stark wachsen wie im Jahr 2018 (+2,7%)
- schwächeres weltweites Industriewachstum von 2,7% im Jahr 2019 (2018: +3,2%)
- Wachstumsabschwächung wird sich in der Europäischen Union (EU) voraussichtlich fortsetzen, insgesamt erwarten wir aber nach wie vor ein moderates Wachstum mit 1,4%; wir gehen in unserer Prognose davon aus, dass das Vereinigte Königreich in 2019 aus der EU austreten wird, gefolgt von einer Übergangsphase bis mindestens Ende 2020
- voraussichtlich schwächere Wachstumsdynamik in den USA (+2,3%); für asiatische Schwellenländer (ohne Japan) wird mit 5,8% ein etwas abgeschwächtes Wachstum erwartet; Wachstum in Japan voraussichtlich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres (+0,8%); für Südamerika wird ein Wachstum von 1,8% erwartet; unter der Annahme, dass sich in Brasilien die Erholung fortsetzt und in Argentinien die Wirtschaft erneut leicht schrumpft
- Wechselkurs durchschnittlich 1,15 US\$/€
- Ölpreis im Jahresdurchschnitt von 70 US\$/Barrel (Brent)

Für die Jahre 2019 bis 2021 erwarten wir durchschnittlich ein jährliches Wachstum der Weltwirtschaft von 2,9%.

Umsatz- und Ergebnisprognose ¹

Unter Berücksichtigung der oben genannten Annahmen zur Entwicklung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Umsatzanstieg – ohne Berücksichtigung von Akquisitionen oder Devestitionen. Im Jahr 2019 erwarten wir beim Ergebnis der Betriebstätigkeit deutlich unter dem Wert des Berichtsjahres zu liegen, das durch Erträge aus Versicherungerstattungen und Auflösung der Rückstellung für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programm) beeinflusst war. Zudem erwarten wir im Jahr 2019 Aufwendungen für die Implementierung der weiterentwickelten Unternehmensstrategie, u.a. für Digitalisierung und Anlagenverfügbarkeit.

Investitionsprognose

Das für die Jahre 2019 bis 2021 geplante Investitionsvolumen beträgt insgesamt rund 2,6 Milliarden €. Damit werden die Investitionen deutlich über den Abschreibungen liegen. Akquisitionen sind in dem geplanten Volumen nicht berücksichtigt.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Die Prognosen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Bestehende Chancen und Risiken sind auf den Seiten 29 bis 35 dargestellt.

Dividende

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern.

[Informationen zum Dividendenvorschlag auf den Seiten 69 und 84](#)

¹ In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5%, während „deutlich“ Veränderungen ab 6% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0%) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10%, während „deutlich“ Veränderungen ab 11% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0%) bezeichnet.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche fest, bestimmt die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört die Aufstellung des Konzern- und des Jahresabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliance-Management- und Risikomanagement-Systeme und die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards.

Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, in regelmäßigen vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen. Basis der Vorstands-

entscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Veto-recht gegen Beschlüsse des Vorstands hat er dagegen nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Devestitionsvorhaben, Vorstausausschüsse einsetzen, denen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören müssen. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen, hat der Vorstand auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt, die die geplanten Maßnahmen unabhängig von dem betroffenen Geschäftsbereich intensiv prüfen, deren Chancen und Risiken bewerten und auf dieser Grundlage dem Vorstand Bericht erstatten und Entscheidungsvorschläge vorlegen.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

🔗 Mehr zum Risikomanagement im Chancen- und Risikobericht ab Seite 29

Die Mitglieder des Vorstands, ihre Aufgabenbereiche und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf Seite 61 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht ab Seite 47 dargestellt.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. Die BASF strebt an, Vorstandspositionen überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Kandidaten zu besetzen. Aufgabe des Vorstands ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Kandidaten vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung der BASF orientiert sich an der Unternehmensstrategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Kandidaten unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen
- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung unserer Unternehmenswerte

Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorständen eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Unabhängig von diesen einzelnen Kriterien ist der Aufsichtsrat überzeugt, dass letztlich nur die ganzheitliche Würdigung der einzelnen Persönlichkeit ausschlaggebend für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE sein kann. Insgesamt soll so sichergestellt sein, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzeptes hat:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied
- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Anzahl der Vorstandsmitglieder ergibt sich durch das Verständnis der BASF als ein integriert geführtes Unternehmen und wird bestimmt von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand ergeben. Im Zuge der personellen Veränderungen im Vorstand wurde dieser im Mai 2018 von acht auf sieben Mitglieder reduziert. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Lebensjahres.

Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzepts vollständig.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die auch die in der BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der seit dem 1. Januar 2016 geltenden gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat beinhaltet. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für die BASF als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung für jeweils fünf Jahre gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, bestellt.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse werden von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Die Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bereiten die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils in getrennten Vorbesprechungen vor. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mittels anderer Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied dieser Art der Beschlussfassung widerspricht.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken und das Risiko- und Compliance-Management informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Strategieausschuss.

☞ Mehr zur Satzung der BASF SE und zur Beteiligungsvereinbarung unter basf.com/satzung sowie basf.com/de/corporategovernance

☞ Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE mit Kennzeichnung als Aktionärs- oder Arbeitnehmervertreter und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf Seite 63 aufgeführt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird im Vergütungsbericht ab Seite 47 dargestellt.

Personalausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Michael Diekmann, Sinischa Horvat, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder

Dame Alison Carnwath DBE (Vorsitz), Ralf-Gerd Bastian (bis 4. Mai 2018), Tatjana Diether (seit 4. Mai 2018), Franz Fehrenbach, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses und der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie mit Fragen der Compliance
- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer; regelmäßiger Dialog hierzu besteht zwischen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer auch außerhalb der Sitzungen
- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen; kann zu-

dem in alle Geschäftsunterlagen der BASF Einsicht nehmen und diese und alle anderen Vermögensgegenstände der BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Financial Experts

Mitglieder mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind Dame Alison Carnwath DBE und Franz Fehrenbach.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Dame Alison Carnwath DBE, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Anke Schäferkordt

Aufgaben

- Identifiziert geeignete Kandidaten für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vor

Strategieausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Ralf-Gerd Bastian (bis 4. Mai 2018), Dame Alison Carnwath DBE, Michael Diekmann, Waldemar Helber (seit 4. Mai 2018), Sinischa Horvat, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2018 hat

- der Aufsichtsrat fünf Sitzungen,
- der Personalausschuss drei Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss fünf Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss drei Sitzungen und
- der Strategieausschuss eine Sitzung abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse haben mit Ausnahme einer Sitzung des Aufsichtsrats, einer Sitzung des Prüfungsausschusses und einer Sitzung des Personalausschusses,

bei denen jeweils ein Mitglied nicht anwesend war, jeweils alle Aufsichtsrats- beziehungsweise Ausschussmitglieder teilgenommen.

📄 Mehr zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2018 im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 65

📄 Eine individualisierte Übersicht der Sitzungsteilnahmen ist unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen abrufbar.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat dazu am 21. Dezember 2017 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex und § 289f Abs. 2 Nr. 6 Handelsgesetzbuch (HGB) Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen. Leitender Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicherzustellen. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium werden folgende Anforderungen und Ziele als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemie-sektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten
- Angemessene Kenntnis im Gesamtgremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Recht und Compliance sowie ein unabhängiges Mitglied mit Sachverstand in Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert)
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an und berücksichtigt für seine Zusammensetzung folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren


Weitere Ziele für die Zusammensetzung

- **Persönlichkeit und Integrität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.
- **Zeitliche Verfügbarkeit:** Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) einzuhalten sowie die Anforderungen des Kapitalmarkts angemessen zu berücksichtigen.
- **Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer:** Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel 15 Jahre nicht überschreiten; dies entspricht drei regulären satzungsgemäßen Mandatsperioden.
- **Unabhängigkeit:** Alle Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinne der im DCGK genannten Kriterien sein. Das heißt, dass sie in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu BASF, ihren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung als Arbeitnehmer der BASF SE oder einer Groupengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied nicht infrage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-Off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand die Bewertung als unabhängig nicht aus. Mitglieder des Aufsichtsrats mit einer Zugehörigkeitsdauer von mehr als 15 Jahren gelten nicht als unabhängig. Unter Anwendung dieser Kriterien sollen dem Aufsichtsrat mindestens zehn unabhängige Mitglieder angehören, das heißt auch mindestens vier unabhängige von insgesamt sechs Anteilseignervertretern.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils bereits fast vollständig. Lediglich der Kompetenzbereich Digitalisierung wird noch nicht in vollem Umfang abgedeckt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, mit den Wahlvorschlägen zur Wahl des Aufsichtsrats im Jahr 2019 das Kompetenzprofil vollständig zu erfüllen.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind zehn der derzeitigen zwölf Mitglieder bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen wegen ihrer langjährigen Mitgliedschaft im Aufsichtsrat seit Mai 1998 beziehungsweise Mai 2003 die Unabhängigkeitskriterien nicht mehr. Bei der in der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 stattfindenden turnusgemäßen Wahl des Aufsichtsrats werden diese beiden Mitglieder nicht mehr zur Wiederwahl vorgeschlagen und aus dem Aufsichtsrat ausscheiden.

 Mehr zum gesetzlichen Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat im folgenden Textabschnitt
Eine namentliche Kennzeichnung der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder findet sich unter Organe der Gesellschaft auf Seite 63.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht seit der Hauptversammlung 2018 aus vier Frauen, von denen je zwei die Anteilseigner beziehungsweise die Arbeitnehmer vertreten, und acht Männern und erfüllt mit seiner Besetzung die gesetzliche Anforderung. Mit Ablauf der Hauptversammlung 2018 ist Tatjana Diether als bereits Ende 2013 bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2019 gewähltes persönliches Ersatzmitglied für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Ralf-Gerd Bastian nachgerückt.

Für den Vorstand hat der Aufsichtsrat als Zielgröße gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die am 1. Januar 2017 begonnene zweite Zielerreichungsperiode nach Inkrafttreten des Gesetzes festgelegt, dass weiterhin mindestens eine Frau dem Vorstand der BASF SE angehören soll. Dies entsprach zum Zeitpunkt der Festsetzung der Zielgröße bei acht Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 12,5 % und entspricht heute bei sieben Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 14,3 %. Zudem hat der Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Sie liegen bei 12,1 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und bei 7,3 % auf der zweiten Führungsebene. Dies entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgrößen. Die Frist für die Erreichung der Ziele für die zweite Zielerreichungsperiode wurde auf den 31. Dezember 2021 gesetzt.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesell-

schaften. Dafür haben wir uns anspruchsvolle globale Ziele gesetzt und 2018 weitere Fortschritte erzielt. BASF wird weiterhin daran arbeiten, den Anteil der Frauen in ihrem Führungsteam zu erhöhen. Dazu setzt das Unternehmen weltweit Maßnahmen um und entwickelt diese ständig weiter.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbefreiungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Einzelweisungen werden dabei erst morgens am Tag der Hauptversammlung an die Gesellschaft weitergeleitet. Die weisungsgebundene Stimmrechtsausübung über den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist bis zum Ende der Generaldebatte in der Hauptversammlung möglich. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt.

Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und sie gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen.


Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien – können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist.

Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des zuletzt im Februar 2017 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex. Ebenso erfüllt BASF fast vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Anregung, den Aktionären die Verfolgung der gesamten Hauptversammlung im Internet zu ermöglichen, setzen wir nicht um. Die Hauptversammlung wird bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden öffentlich zugänglich im Internet übertragen. Die anschließende Behandlung der Tagesordnung machen wir nicht im Internet zugänglich, um den Charakter der Hauptversammlung als eine Präsenzversammlung unserer Aktionäre zu wahren.

 Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2018 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist auf Seite 46 wiedergegeben.

 Mehr zur Entsprechenserklärung 2018, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/de/governance

Angaben gemäß § 289a Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zum 31. Dezember 2018 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Namensaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (wenigstens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, bei Erstbestellungen beträgt die Bestelldauer bei BASF regelmäßig nur drei Jahre. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer

Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor.

Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Mai 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2019 das gezeichnete Kapital um bis zu 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 20 % des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten Ausnahmefällen das Bezugsrecht auszuschließen.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 bis zu 10 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10 % des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle

Aktionäre gerichtetes Angebot und mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte, (c) gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, und (d) gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Die von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel) und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht auf Seite 58 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 289a Abs. 1 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

☞ Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter basf.com/anleihen

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors & Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt von

10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (melde- und veröffentlichungspflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2018 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 28 Erwerbsgeschäfte und ein Verkaufsgeschäft mit Stückzahlen von 20 bis 15.000 BASF-Aktien oder BASF-ADRs mitgeteilt worden. Der Preis pro Aktie lag bei 65,40 € bis 96,17 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 1.709,07 € und 981.000,00 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Webseite der BASF SE veröffentlicht.

☞ Mehr zu den im Jahr 2018 mitgeteilten Wertpapiergeschäften unter basf.com/de/directorsdealings

Compliance

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherzustellen. Diese Standards verankert unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

Das Compliance-Programm der BASF basiert auf international geltenden Standards und fasst wichtige Gesetze sowie oftmals auch darüber hinausgehende unternehmensinterne Regelwerke und externe Selbstverpflichtungen zusammen, die das Verhalten aller BASF-Mitarbeiter in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Kollegen und der Gesellschaft regeln. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche Verhaltenskodex, den jeder Mitarbeiter erhält und zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter und Führungskräfte verpflichten. Er beschreibt unsere Verhaltensgrundsätze und umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir auch in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards nicht nur die mit Verstößen verbundenen Nachteile – zum Beispiel Strafen und Bußgelder – vermeidet, sondern sehen darin auch den richtigen Weg, um den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen.

Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden. Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken identifizieren wir durch ein systematisches Risiko-Assessment. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Regionen und Länder. Eine weitere Quelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit Corporate Audit. Die Risiken werden im jeweiligen Risiko- beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Compliance-Verstößen sind verpflichtende Schulungen und Workshops, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden. Alle Mitarbeiter müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Compliance-Grund-, -Auffrischungs- oder auch -Spezienschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig angepasst. So haben wir 2018 erneut einen Großteil unserer Mitarbeiter weltweit dazu aufgefordert, ihre Kenntnisse über das Compliance-Programm mit Hilfe eines Online-Trainings aufzufrischen. Insgesamt wurden 2018

mehr als 96.000 Teilnehmer weltweit zusammengenommen circa 84.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.

[Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex](https://www.basf.com/verhaltenskodex)

Compliance-Kultur bei BASF

Wir sind davon überzeugt, dass es die gelebte Compliance-Kultur ist, die über den Erfolg von Compliance im Unternehmen entscheidet. Durch die frühzeitige Einführung unserer Compliance-Kodizes, die 2013 zu unserem globalen Verhaltenskodex zusammengefasst wurden, sind diese Standards etabliert und unumstritten. Wir erwarten von allen Mitarbeitern, dass sie nach diesen Compliance-Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von weltweit mehr als hundert Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Der CCO informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Dafür stehen die Vorgesetzten, bestimmte Fachstellen, wie beispielsweise die Rechtsabteilung, sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Zudem haben wir weltweit mehr als 50 externe Hotlines eingerichtet, an die sich unsere Mitarbeiter – auch anonym – wenden können, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Alle Hotlines stehen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Kriterien erfasst, sachgerecht gemäß den intern festgelegten Abläufen untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2018 gingen über unsere externen Hotlines 397 Anrufe und E-Mails ein (2017: 290). Diese Anliegen umfassten beispielsweise Fragen zur Personalführung, zum Umgang mit Firmeneigentum, Hinweise auf das Verhalten von Geschäftspartnern oder menschenrechtsbezogene Themen, zum Beispiel zu Arbeits- und Sozialstandards. In allen uns bekannt gewordenen Fällen, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir fallspezifisch auf der Grundlage geltenden Rechts und interner Vorschriften Gegenmaßnahmen ergriffen. Dazu gehören beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnah-

men, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum, unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten oder Geschenken und Einladungen. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen bis hin zur Kündigung ergriffen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht.

Die Einheit Corporate Audit der BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Compliance-Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeiter die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2018 wurden gruppenweit 84 solcher Prüfungen durchgeführt (2017: 75). Auch unser Compliance-Management-System selbst wird in regelmäßigen Abständen durch die interne Konzernrevision auditiert, zuletzt im November 2018. Insgesamt haben die Prüfungen die Effektivität des Compliance-Management-Systems bestätigt. Zu den Prüfungsschwerpunkten Kartellrecht und Handelskontrolle sowie Embargo gab es keine Auffälligkeiten.

Auf der Grundlage unserer globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“ überprüfen wir unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Ist ein Geschäftspartner nicht bereit, den Fragebogen zu beantworten, kommt die Geschäftsbeziehung nicht zustande. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex, der unter anderem die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Corporate Governance-Standards umfasst. Zudem prüfen wir im Rahmen unserer Handelskontrollprozesse, inwieweit Personen, Firmen oder Organisationen aufgrund verdächtiger oder illegaler Aktivitäten auf Sanktionslisten geführt sind und ob Geschäftsprozesse mit Geschäftspartnern aus oder in Ländern bestehen, die unter ein Embargo fallen.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei „Transparency International Deutschland“ sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

 Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten und zu Lieferantenbewertungen ab Seite 12.

 Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/menschenrechte

Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung 2018 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

Den vom Bundesministerium der Justiz am 24. April 2017 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird entsprochen und wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2017 entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2018

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands umfasst die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) sowie durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), erforderlichen Angaben und richtet sich zudem nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Änderungen im Vergütungssystem ab dem 1. Januar 2018

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 wurde die vom Aufsichtsrat der BASF SE beschlossene Weiterentwicklung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder mit Wirkung zum 1. Januar 2018 gebilligt.

Eine wesentliche Änderung betrifft die variable Vergütung, die entsprechend einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 7. Februar 2017 angepasst wurde. Das geänderte Vergütungssystem ist seit dem 1. Januar 2018 Bestandteil der Vorstandsverträge. Die Änderungen umfassten im Einzelnen:

- Ab 2018 wurde die bis dahin geltende, auf das aktuelle und die beiden vorausgegangenen Jahre bezogene, jährliche variable Vergütung (Tantieme) durch einen Performance-Bonus mit mehrjähriger und zukunftsbezogener Bemessungsgrundlage ersetzt. Die Auszahlung eines Teils des Performance-Bonus erfolgt dabei nach Ende der vierjährigen Performance-Periode.
- Maßgebliche Kennzahl für den Unternehmenserfolg und die variable Vergütung war bis einschließlich 2017 die Gesamtkapitalrendite (GKR). Sie wird ab 2018 durch die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return On Capital Employed¹, ROCE) ersetzt und dient durchgängig für alle anderen Mitarbeitergruppen als maßgebliche Kennzahl für die variable Vergütung.
- Für den Fall wesentlicher Verstöße gegen zentrale Vorstandspflichten wurde eine vertragliche Rückforderungsklausel für variable Vergütungen (Claw-back-Klausel) eingeführt.
- Das Alter für den Bezug der betrieblichen Altersversorgung für Vorstandsmitglieder (Performance-Pension Vorstand) wurde neu in den Vorstand berufene Mitglieder von 60 auf 63 Jahre angehoben.
- Im Rahmen der Performance-Pension Vorstand wurde ein Wahlrecht zwischen der Zahlung der verdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags eingeführt (Kapitalwahlrecht).

Grundsätze und Systematik

Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe, Komplexität und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Gesamtvorstands. Ihre Ausgestaltung soll einen Anreiz für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg schaffen und eine ausgeprägte Variabilität in Abhängigkeit von der Leistung des Gesamtvorstands und dem Erfolg der BASF-Gruppe sicherstellen. Die externe und interne Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird von einem unabhängigen externen Gutachter in regelmäßigen Abständen überprüft. Weltweit tätige Unternehmen aus Europa dienen dabei als externe Referenz. Beim internen Vergleich wird insbesondere die Vergütung des Kreises der Senior Executives sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt.

Die Ausgestaltung und die Höhe der Vergütung des Vorstands werden auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 einen unabhängigen externen Vergütungsberater mit der Durchführung einer Angemessenheitsprüfung beauftragt. Die Ergebnisse der Angemessenheitsprüfung zeigten seinerzeit eine Positionierung der BASF-Vorstandsvergütung unterhalb der Vergleichsgruppe. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat im Dezember 2016 entschieden, die Vergütung des Vorstands mit Wirkung vom 1. Januar 2017 anzupassen. Der Erhöhungsbetrag wurde so festgelegt, dass die BASF-Vorstandsvergütung ab 2017 wettbewerbsfähig in der Vergleichsgruppe positioniert ist. Mit der Einführung des neuen Systems der Vorstandsvergütung zum 1. Januar 2018 blieben die Zielvergütung und die Maximalvergütung unverändert.

[☞ Mehr zum Aufsichtsrat und zu seinen Ausschüssen auf Seite 39 und ab Seite 67](#)

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen

1. Festvergütung

Die Festvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die in gleichen Raten ausbezahlt wird. Sie wird in regelmäßigen Abständen vom Aufsichtsrat überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die jährliche Festvergütung für ein ordentliches Mitglied des Vorstands beträgt derzeit 800.000 €. Der Vorsitzende des Vorstands erhält als Festvergütung den doppelten Betrag und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands den 1,33-fachen Betrag der Festvergütung eines ordentlichen Mitglieds des Vorstands.

¹ Dies entspricht der Rendite auf das eingesetzte Kapital wie in der Einladung zur Hauptversammlung 2018 beschrieben.

2. Performance Bonus

Performance Bonus

- Vierjährige, zukunftsgerichtete Performance-Periode
- Das Erreichen der vereinbarten operativen sowie mittelfristigen strategischen Ziele und der ROCE der BASF-Gruppe bestimmen die Höhe des Performance-Bonus.
- 50 % des nach dem ersten Jahr ermittelten Performance-Bonus werden für weitere drei Jahre aufgeschoben und erst am Ende der vierjährigen Performance-Periode in Abhängigkeit vom Erreichen der strategischen Ziele ausgezahlt.
- Der Performance-Bonus bei Erreichen des Ziel-ROCE und einer Zielerreichung von 100 % entspricht dem Doppelten der Festvergütung (Zielbetrag).

Die bis einschließlich 2017 geltende jährliche variable Vergütung wurde ab 2018 durch einen auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten, zukunftsbezogenen Performance-Bonus mit dreijähriger Aufschubkomponente ersetzt. Der Performance-Bonus basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Der Ziel-ROCE für die variable Vergütung liegt einen Prozentpunkt oberhalb des für das jeweilige Geschäftsjahr geltenden Kapitalkostensatzes, der auf Basis des Weighted Average Cost of Capital (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model ermittelt wird. Diese Zielsetzung reflektiert das

strategische Ziel, aus dem operativen Geschäft jährlich eine Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt, auch wenn sich im Zeitverlauf Kapitalstruktur und Zinsniveau verändern. Der Zielwert ist damit direkt an die Renditeerwartung der Kapitalgeber gebunden, auf die auch das Wertmanagement der BASF-Gruppe ausgerichtet ist.

Für jedes Geschäftsjahr hat ein Mitglied des Vorstands Anspruch auf einen Performance-Bonus mit vierjähriger Performance-Periode. Nach dem ersten Jahr dieser vierjährigen Performance-Periode wird der Performance-Bonus basierend auf der Erreichung operativer Ziele (Operativer Performance-Faktor, OPF) und strategischer Ziele (Strategischer Performance-Faktor, SPF) sowie der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE-Faktor) ermittelt (Performance-Bonus (brutto)). 50 % des Betrags werden nach der Hauptversammlung im Folgejahr ausgezahlt (Performance-Bonus, Teil 1).

Die übrigen 50 % werden für drei weitere Jahre aufgeschoben und nicht ausgezahlt (Aufschubkomponente). Der endgültige Betrag der Aufschubkomponente wird abhängig vom Grad der Erreichung strategischer Ziele innerhalb der vierjährigen Performance-Periode (Strategischer Performance-Faktor, SPF) ermittelt und im Jahr nach Beendigung dieser vierjährigen Performance-Periode nach der Hauptversammlung ausgezahlt (Performance-Bonus, Teil 2).

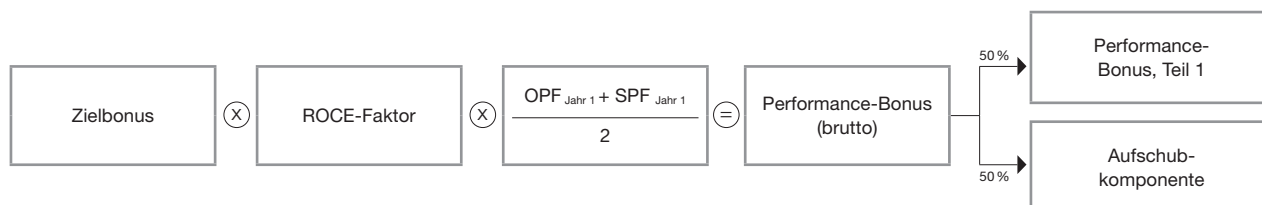
Vergütungskomponenten im Überblick

1. Festvergütung	Jährlicher Betrag	800.000 € ¹
	Auszahlung	In gleichen Raten
2. Performance-Bonus	Jährlicher Zielbetrag	1.600.000 € ¹
	Höchstbetrag (Cap)	2.500.000 € ¹
	Auszahlung	Performance-Bonus, Teil 1, nach der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr Performance-Bonus, Teil 2, nach Ende der vierjährigen Performance-Periode
3. Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm	Der jährliche Gewährungsbetrag ist abhängig vom Marktwert der Optionsrechte zum Zeitpunkt der Gewährung und dem Umfang des Eigeninvestments	
	Höchstbetrag (Cap)	3.750.000 € ^{1,2}
	Auszahlung	Im Zeitraum von 4 bis 8 Jahren nach Gewährung, abhängig vom individuellen Ausübungszeitpunkt
4. Nebenleistungen	Der jährliche Betrag entspricht dem Wert der Sachbezüge	
5. Betriebliche Altersversorgung	Der jährliche Versorgungsaufwand entspricht dem bilanziellen Wert der im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	

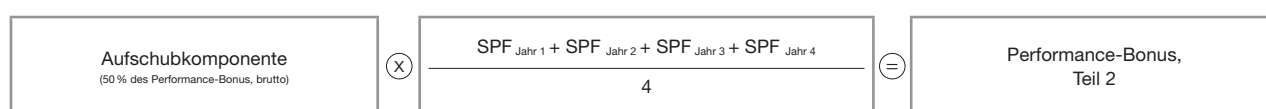
¹ Beträge gelten für ein ordentliches Mitglied des Vorstands. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

² Voraussetzungen für das Erreichen des Höchstbetrags (Cap) sind ein maximales Eigeninvestment basierend auf dem Höchstbetrag des Performance-Bonus sowie das Erreichen der festgelegten Obergrenze für den Ausübungsgewinn für die gewährten Optionsrechte.

Schematische Darstellung Performance-Bonus, Teil 1



Schematische Darstellung Performance-Bonus, Teil 2



Zielvereinbarung und Beurteilung

Zielvereinbarung

Zur Bewertung der nachhaltigen Leistung des Vorstands trifft der Aufsichtsrat mit dem Gesamtvorstand jährlich eine Zielvereinbarung. Die Zielvereinbarung enthält:

- Einjährige operative Ziele, vor allem Ertrags-, Finanz-, Investitions- und operative Exzellenz-Ziele. Hierzu zählen zum Beispiel EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT nach Kapitalkosten, Investitionen und Operative Exzellenz.
- Mehrjährige strategische Ziele, welche die Weiterentwicklung der BASF betreffen, vor allem Ziele für Wachstum, Portfoliooptimierung, Investitions- und F&E-Strategie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die BASF-Unternehmenswerte.

Die Zielvereinbarung des Vorstands enthält operative und strategische Ziele. Die operativen Ziele (vor allem Ertrags-, Finanz-, Investitions- und operative Exzellenz-Ziele) bilden die kurzfristige finanzielle Leistung des Unternehmens ab. Die strategischen Ziele betreffen die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der BASF auf Basis der Unternehmensstrategie. Sie umfassen Ziele für Wachstum, Portfoliooptimierung, Investitions- und F&E-Strategie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die BASF-Unternehmenswerte.

Die Erreichung operativer und strategischer Ziele wird separat beurteilt. Die Höhe des Performance-Bonus berücksichtigt damit die Leistung des Vorstands sowohl für den kurzfristigen als auch den für langfristigen Erfolg des Unternehmens.

Ermittlung der Performance-Faktoren

Auf Grundlage der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung wird jeweils ein Operativer Performance-Faktor und ein Strategischer Performance-Faktor zwischen 0 und 1,5 ermittelt. Bei einer Zielerreichung von 100% entspricht der Performance-Faktor dem Wert 1,0. Der maximale Performance-Faktor von 1,5 gilt ab einer Zielerreichung von 125%, bei einer Zielerreichung von 50% oder weniger beträgt der Performance-Faktor 0.

Zielerreichung und Performance-Faktor

Zielerreichung	≤ 50 %	75 %	100 %	≥ 125 %
Performance-Faktor	0	0,5	1,0	1,5

Zwischenwerte werden durch Interpolation ermittelt

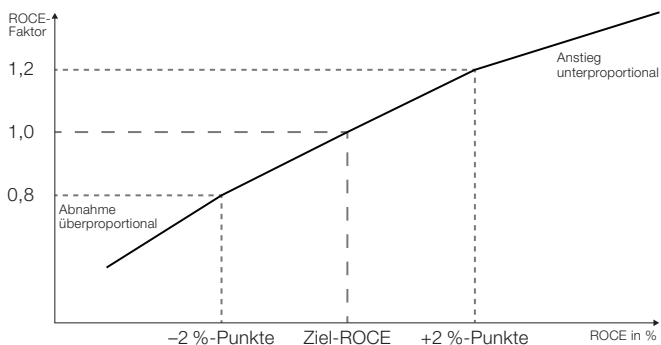
Ermittlung des ROCE-Faktors

Der ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres dient bei der Ermittlung des Performance-Bonus als maßgebliche Kennzahl für den Unternehmenserfolg. Der ROCE setzt das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) der Segmente ins Verhältnis zum durchschnittlichen operativen Vermögen der Segmente¹, zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen.

Jedem maßgeblichen ROCE-Wert ist ein ROCE-Faktor zugeordnet. Ab zwei Prozentpunkten unterhalb des Ziel-ROCE nimmt der ROCE-Faktor überproportional ab. Der Anstieg des ROCE-Faktors verläuft ab zwei Prozentpunkten oberhalb des Ziel-ROCE unterproportional.

¹ Dies entspricht dem Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) der Unternehmensbereiche beziehungsweise dem operativen Vermögen der Unternehmensbereiche wie in der Einladung zur Hauptversammlung 2018 beschrieben.

ROCE-Faktor



Der ROCE-Faktor beträgt 1,0, wenn der im Geschäftsjahr erzielte ROCE einen Prozentpunkt über dem gewichteten Kapitalkostensatz (basierend auf dem Weighted Average Cost of Capital, WACC, gemäß dem Capital Asset Pricing Model) für das jeweilige Geschäftsjahr liegt, das heißt eine entsprechende Prämie auf die Kapitalkosten erwirtschaftet wurde. Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1% der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

Der Performance-Bonus bei Erreichen des Ziel-ROCE und einer Zielerreichung von 100% entspricht dem Doppelten der Festvergütung (Zielbetrag).

Für den Performance-Bonus wird vom Aufsichtsrat ein Höchstbetrag festgelegt. Dieser Höchstbetrag liegt für ein ordentliches Mitglied des Vorstands (Performance-Bonus, Teil 1 und Performance-Bonus, Teil 2) in Summe bei derzeit 2.500.000 €. Für den Vorsit-

zenden des Vorstands gilt als Höchstbetrag der doppelte Wert, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Wert des für ein ordentliches Mitglied des Vorstands festgesetzten Höchstbetrags.

Zielvereinbarung und Zielerreichung 2018

Die Höhe des Performance-Bonus (brutto) für 2018 wurde auf Basis der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung und des ROCE für das Geschäftsjahr 2018 ermittelt.

Operativer Performance-Faktor (OPF₂₀₁₈):

Der Abgleich der operativen Zielvorgaben (siehe BASF Bericht 2017, Seite 122) mit den erreichten Zielen ergab einen operativen Performance-Faktor (OPF₂₀₁₈) von 0,8:

- Ziele bei Umsatz und der Verbesserung der operativen Exzellenz wurden erfüllt.
- Investitionen erreichen 2018 nicht ganz die Zielgröße.
- EBIT vor Sondereinflüssen und EBIT nach Kapitalkosten liegen deutlich unter den Zielwerten. Bei Berücksichtigung des nicht-fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts wäre der Zielwert des EBIT vor Sondereinflüssen nur leicht unterschritten worden.

Strategischer Performance-Faktor (SPF₂₀₁₈):

Die strategischen Zielvorgaben wurden im ersten Jahr nahezu erreicht, dies ergab einen strategischen Performance-Faktor (SPF₂₀₁₈) von 0,9:

- Die Ziele zur Portfoliooptimierung und die langfristigen Investitionsziele wurden übertroffen.
- Bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit wurden die Ziele erfüllt.
- Beim Mengenwachstum und dem Umsatz mit innovativen Produkten wurden die Zielwerte deutlich unterschritten.

ROCE-Faktor 2018:

Der für die Vergütung maßgebliche ROCE der BASF-Gruppe beträgt 2018 11,4%. Der Ziel-ROCE 2018 lag bei 11% bei unverändertem durchschnittlichem Kapitalkostensatz von 10%. Der ROCE-Faktor 2018 beträgt demnach 1,04.

Performance-Bonus (brutto) für ein ganzjährig tätiges ordentliches Mitglied des Vorstands			
Zielbetrag Performance-Bonus 2018 (2018–2021):	ROCE-Faktor 2018:	OPF ₂₀₁₈ + SPF ₂₀₁₈	Ist-Betrag Performance-Bonus (brutto) 2018 (2018–2021):
1.600.000 €	1,04	$\frac{0,8 + 0,9}{2}$	1.414.400 €
⊗	⊗	⊕	

3. Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm)

LTI-Programm

- Absolute Erfolgshürde: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30 % gegenüber dem jeweiligen Basiskurs für das LTI-Programm
- Relative Erfolgshürde: Outperformance der BASF-Aktie gegenüber dem MSCI World Chemicals Index und kein Kursverlust der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte
- Aktienhalteverpflichtung: Verpflichtendes Eigeninvestment in BASF-Aktien mit Halteverpflichtung in Höhe von 10 % des Ist-Betrages des Performance-Bonus (brutto), zusätzlich freiwillig bis zu weiteren 20 % des Ist-Betrages des Performance-Bonus (brutto)
- Laufzeit: 8 Jahre
- Erstmalige Ausübungsmöglichkeit: 4 Jahre nach Gewährung (Wartefrist)
- Maximaler Ausübungsgewinn (Cap): Fünffacher Betrag des Eigeninvestments

Für die Mitglieder des Vorstands besteht ein LTI-Programm, das mit wenigen Abweichungen auch allen übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe angeboten wird. Für die Programmteilnahme muss jeder Teilnehmer ein Eigeninvestment in BASF-Aktien nachweisen und für eine festgelegte Frist für diese Zwecke halten (Haltefrist). Das Eigeninvestment kann maximal 30 % des jeweiligen Performance-Bonus (brutto) betragen. Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich mit einem Mindesteigeninvestment in Höhe von 10 % ihres jeweiligen Performance-Bonus (brutto) am LTI-Programm teilzunehmen (Aktienhalteverpflichtung). Dieses verpflichtende Eigeninvestment unterliegt einer Haltefrist von vier Jahren. Für ein weitergehendes freiwilliges Eigeninvestment von zusätzlich bis zu 20 % des Performance-Bonus (brutto) gilt die allgemeine Haltefrist von zwei Jahren.

Für jede als Eigeninvestment in das LTI-Programm eingebrachte BASF-Aktie werden vier Optionsrechte gewährt. Nach einer vierjährigen Wartefrist können die Mitglieder des Vorstands während einer ebenfalls vierjährigen Ausübungsphase die gewährten Optionsrechte bei Erreichen der Erfolgshürden ausüben. Auch während der Ausübungsphase ist innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) eine Optionsausübung nicht möglich. Über Zeitpunkt und Umfang von Optionsausübungen entscheidet jedes Vorstandsmitglied individuell. Nach Ausübung der Optionsrechte wird deren rechnerischer Wert in bar ausgezahlt (Cash Settlement).

Jedes Optionsrecht besteht aus dem Teilrecht A (absolute Erfolgshürde) und dem Teilrecht B (relative Erfolgshürde), deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen orientiert. Mindestens eine der beiden Voraussetzungen muss erfüllt sein, damit das Optionsrecht überhaupt ausgeübt werden kann:

- Erfolgshürde Teilrecht A: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30 % gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte des jeweiligen LTI-Programms. Der Wert des Teilrechts A bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte. Er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt (Cap). Der Basiskurs eines LTI-Programms entspricht jeweils dem mit dem Volumen gewichteten Durchschnittskurs (Volume-weighted Average) im elektronischen Handelssystem der deutschen Börse AG (Xetra) am ersten Handelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der BASF SE in dem Jahr, in dem das LTI-Programm gewährt wird. Für das in 2018 gewährte LTI-Programm betrug dieser Basiskurs 85,45 EUR (2017: 87,84 EUR).
- Erfolgshürde Teilrecht B: Die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie übersteigt die des MSCI World Chemicals Index (Outperformance), und der Kurs der BASF-Aktie am Tag der Ausübung entspricht mindestens dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte. Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs. Er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung.

Insgesamt ist der maximale Ausübungsgewinn (Cap) auf den fünffachen Betrag des Eigeninvestments begrenzt und kann maximal 3.750.000 € für ein ordentliches Mitglied des Vorstands betragen. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

Aufgrund des mehrjährigen Ausübungszeitraums kann es in einem Jahr gegebenenfalls zur Kumulation von zugeflossenen Ausübungsgewinnen aus mehreren LTI-Programmjahren kommen; ebenso kann es Jahre ohne Zufluss von Ausübungsgewinnen geben.

☞ Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands auf Seite 43
Mehr zum LTI-Programm auf Seite 57

4. Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)

Die Mitglieder des Vorstands erhalten außer den vorgenannten Barvergütungen verschiedene Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen zählen Transferzulagen, Prämien für Unfallversicherung, Transportmittel und geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Sicherheitsmaßnahmen. Die gewährten Nebenleistungen unterliegen festen Regelungen und sind dadurch auch der Höhe nach begrenzt.

Die Mitglieder des Vorstands werden in die Absicherung durch eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors-&Officers Versicherung) einbezogen. Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt vor.

5. Betriebliche Altersversorgung

Performance-Pension Vorstand

- Bildung jährlicher Rentenbausteine, deren Höhe vom Unternehmenserfolg und der Leistung des Gesamtvorstands abhängt
- Versorgungsleistung: Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrente
- Versorgungsfall: Erreichen der Altersgrenze von 60 (für Neueintritte in den Vorstand seit 2017 bei Erreichen der Altersgrenze von 63 Jahren), Invalidität oder Tod

Die betriebliche Altersversorgung sieht vor, dass im Rahmen der Versorgungszusagen, die dem Vorstand erteilt werden (Performance-Pension Vorstand), jährliche Rentenbausteine angesammelt werden, deren Höhe vom Unternehmenserfolg und der Leistung des Gesamtvorstands im jeweiligen Geschäftsjahr abhängt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für die übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe in Deutschland zugrunde liegt. Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Versorgungsfaktor von 32 % (fixe Versorgungsbezugsgröße).

Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation der fixen Versorgungsbezugsgröße mit einem Performance Faktor, der vom maßgeblichen ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres sowie den für den Performance-Bonus maßgeblichen Performance-Faktoren abhängt (variable Versorgungsbezugsgröße).

Der aus dem fixen und dem variablen Teil resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren (Verrentungsfaktor) verrentet, also in einen Rentenbaustein (lebenslange Rente) umgerechnet. Der derzeit angewandte Verrentungsfaktor berücksichtigt einen Rechnungszins von 5 %, eine Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit gemäß Heubeck-Richttafeln 2005G (modifiziert) sowie eine angenommene Rentenanpassung (mindestens 1 % pro Jahr).

Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung.

Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres (für Vorstandsmitglieder mit Erstberufung in den Vorstand nach dem 1. Januar 2017 nach Vollendung des 63. Lebensjahres) oder aufgrund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden regelmäßig überprüft und um mindestens 1 % pro Jahr angepasst. Die Mitglieder des Vor-

stands haben ein Wahlrecht zwischen der Zahlung der erdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags. Die Höhe des Einmalbetrags errechnet sich durch Kapitalisierung der bis zum Ende der Dienstzeit als Vorstand erworbenen jährlichen Rentenanswartschaft.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Halbwaise 10 %, eine Vollwaise 33 %, zwei Vollwaisen je 25 % sowie drei und mehr Vollwaisen je 20 % der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75 % der Vorstandspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE, sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Einbehalts- und Rückforderungsklausel (Claw-back-Klausel)

Für den Performance-Bonus und das LTI-Programm wurde zum 1. Januar 2018 für alle Vorstandsmitglieder eine Einbehalts- und Rückforderungsregelung eingeführt. Die Regelung ermöglicht bei schwerwiegenden Verstößen eines Vorstandsmitglieds gegen den Verhaltenskodex der BASF-Gruppe oder gegen die Sorgfaltspflicht im Rahmen der Leitung der Gesellschaft eine Kürzung oder Streichung von noch nicht ausgezahlten variablen Vergütungen sowie die Rückforderung von seit dem 1. Januar 2018 ausgezahlten variablen Vergütungen.

Höhe der Gesamtvergütung

In den Tabellen auf den Seiten 54 bis 58 sind die dem einzelnen Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse und der Versorgungsaufwand nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 dargestellt.

Aufgrund der beschlossenen Veränderungen am System der Vorstandsvergütung erfolgt in diesem Vergütungsbericht eine Gegenüberstellung von gewährten Zuwendungen und Zuflüssen aus zwei verschiedenen Vorstandsvergütungssystemen. Das bis einschließlich 2017 geltende System der Vorstandsvergütung ist im Vergütungsbericht 2017 detailliert beschrieben. Die nachfolgende Gegenüberstellung fasst die Änderungen zusammen.

	Bis einschließlich 2017 gültiges System der Vorstandsvergütung	Neues System der Vorstandsvergütung ab 2018
Performance-Bonus/Jährliche variable Vergütung	Jährliche variable Vergütung <ul style="list-style-type: none"> – Die Kennzahl für den Unternehmenserfolg ist die Gesamtkapitalrendite (GKR). – Maßgeblicher Performance-Faktor ist der Durchschnitt aus den Performance-Faktoren im aktuellen und in den beiden vorausgegangenen Geschäftsjahren. – Auszahlung in voller Höhe im Anschluss an die Hauptversammlung des Geschäftsjahres. 	Performance-Bonus <ul style="list-style-type: none"> – Die Kennzahl für den Unternehmenserfolg ist die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE). – Maßgebliche Performance-Faktoren sind der Operative Performance-Faktor (OPF) des laufenden Geschäftsjahres und die Strategischen Performance-Faktoren (SPF) des laufenden Geschäftsjahres und der drei folgenden Geschäftsjahre. – Auszahlung zu 50 % im Anschluss an das laufende Geschäftsjahr und zu 50 % nach Ende der vierjährigen Performance Periode
Long-Term-Incentive Programm (LTI)	<ul style="list-style-type: none"> – Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm – Verpflichtendes Eigeninvestment in Höhe von 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung, bis zu weitere 20 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung als freiwilliges Eigeninvestment möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Änderung am Programm – Verpflichtendes Eigeninvestment in Höhe von 10 % basiert nun auf dem Performance-Bonus (brutto), bis zu weitere 20 % des Performance-Bonus (brutto) als freiwilliges Eigeninvestment möglich.
Betriebliche Altersversorgung	<ul style="list-style-type: none"> – Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation der fixen Versorgungsbezugsgröße mit einem Faktor, der von der maßgeblichen Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres sowie dem für die jährliche variable Ist-Vergütung maßgeblichen Performance-Faktor abhängt 	<ul style="list-style-type: none"> – Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation der fixen Versorgungsbezugsgröße mit einem Faktor, der vom maßgeblichen ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres sowie den für den Performance-Bonus maßgeblichen Performance-Faktoren abhängt. – Das Alter für den Bezug der betrieblichen Altersversorgung für Vorstandsmitglieder (Performance-Pension Vorstand) wurde für nach dem 1. Januar 2017 neu in den Vorstand berufene Mitglieder von 60 auf 63 Jahre angehoben. – Wahlrecht zwischen der Zahlung der erdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags.
Einbehaltungs- und Rückforderungsklausel (Claw-Back Klausel)	<ul style="list-style-type: none"> – Keine 	<ul style="list-style-type: none"> – Einbehaltungs- und Rückforderungsregelung für den Performance-Bonus und das LTI-Programm

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ werden im Einzelnen aufgeführt: Festvergütung, Nebenleistungen, jährliche variable Zielvergütung beziehungsweise Performance-Bonus, LTI-Programm mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung sowie Versorgungsaufwand. Die einzelnen Vergütungselemente werden um Angaben der individuell erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen ergänzt.

Zudem befindet sich unterhalb der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ aufgrund der nach § 285 Nr. 9a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 (DRS 17) geforderten Angaben eine Überleitungsrechnung zu der auszuweisenden Gesamtvergütung.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)				Dr. Hans-Ulrich Engel Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)			
	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
Festvergütung	1.064	1.416	1.416	1.416	800	973	973	973
Nebenleistungen	46	136	136	136	59	112	112	112
Summe	1.110	1.552	1.552	1.552	859	1.085	1.085	1.085
Einjährige variable Zielvergütung	2.128	1.416	0	2.212	1.600	973	0	1.521
Jährliche variable Zielvergütung	2.128	–	–	–	1.600	–	–	–
50 % Performance-Bonus 2018 (2018-2021)	–	1.416	0	2.212	–	973	0	1.521
Mehrfährige variable Vergütung	483	2.303	0	5.832	363	1.640	0	4.243
50 % Performance-Bonus 2018 (2018-2021), Aufschubkomponente	–	1.416	0	2.212	–	973	0	1.521
LTI-Programm 2017 (2017–2025)	483	–	–	–	363	–	–	–
LTI-Programm 2018 (2018–2026)	–	887	0	3.620	–	667	0	2.722
Summe	3.721	5.271	1.552	9.596	2.822	3.698	1.085	6.849
Versorgungsaufwand	667	812	812	812	469	449	449	449
Gesamtvergütung gemäß DCGK	4.388	6.083	2.364	10.408	3.291	4.147	1.534	7.298
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 285 Nr. 9a HGB in Verbindung mit DRS 17								
abzüglich gewährte jährliche variable Zielvergütung	–2.128	–	–	–	–1.600	–	–	–
abzüglich 50 % gewährter Performance-Bonus 2018 (2018-2021), (Einjähriger Teil)	–	–1.416	–	–	–	–973	–	–
abzüglich 50 % gewährter Performance-Bonus 2018 (2018-2021), (Aufschubkomponente)	–	–1.416	–	–	–	–973	–	–
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung	2.414	1.251	–	–	1.815	860	–	–
abzüglich Versorgungsaufwand	–667	–812	–	–	–469	–449	–	–
Gesamtvergütung	4.007	3.690	–	–	3.037	2.612	–	–

Tausend €

	Dr. Markus Kamieth Mitglied des Vorstands (seit 12.05.2017)				Wayne T. Smith			
	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
Festvergütung	507	800	800	800	955 ¹	888 ¹	888 ¹	888 ¹
Nebenleistungen	27	41	41	41	71 ²	165 ²	165 ²	165 ²
Summe	534	841	841	841	1.026	1.053	1.053	1.053
Einjährige variable Zielvergütung	1.019	800	0	1.250	1.600	800	0	1.250
Jährliche variable Zielvergütung	1.019	–	–	–	1.600	–	–	–
50 % Performance-Bonus 2018 (2018-2021)	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
Mehrfährige variable Vergütung	182	1.292	0	3.257	431	1.596	0	3.972
50 % Performance-Bonus 2018 (2018-2021), Aufschubkomponente	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
LTI-Programm 2017 (2017–2025)	182	–	–	–	431	–	–	–
LTI-Programm 2018 (2018–2026)	–	492	0	2.007	–	796	0	2.722
Summe	1.735	2.933	841	5.348	3.057	3.449	1.053	6.275
Versorgungsaufwand	409	610	610	610	591	540	540	540
Gesamtvergütung gemäß DCGK	2.144	3.543	1.451	5.958	3.648	3.989	1.593	6.815
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 285 Nr. 9a HGB in Verbindung mit DRS 17								
abzüglich gewährte jährliche variable Zielvergütung	–1.019	–	–	–	–1.600	–	–	–
abzüglich 50 % gewährter Performance-Bonus 2018 (2018-2021), (Einjähriger Teil)	–	–800	–	–	–	–800	–	–
abzüglich 50 % gewährter Performance-Bonus 2018 (2018-2021), (Aufschubkomponente)	–	–800	–	–	–	–800	–	–
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung	1.156	707	–	–	1.815	707	–	–
abzüglich Versorgungsaufwand	–409	–610	–	–	–591	–540	–	–
Gesamtvergütung	1.872	2.040	–	–	3.272	2.556	–	–

¹ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.
² Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

Saori Dubourg Mitglied des Vorstands (seit 12.05.2017)				Sanjeev Gandhi				Michael Heinz			
2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)	2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
507	800	800	800	538 ¹	761 ¹	761 ¹	761 ¹	800	800	800	800
37	58	58	58	2.079 ^{2,3}	1.637 ^{2,3}	1.637 ^{2,3}	1.637 ^{2,3}	33	34	34	34
544	858	858	858	2.617	2.398	2.398	2.398	833	834	834	834
1.019	800	0	1.250	1.600	800	0	1.250	1.600	800	0	1.250
1.019	–	–	–	1.600	–	–	–	1.600	–	–	–
–	800	0	1.250	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
53	1.130	0	2.596	121	1.467	0	3.972	363	1.467	0	3.972
–	800	0	1.250	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
53	–	–	–	121	–	–	–	363	–	–	–
–	330	0	1.346	–	667	0	2.722	–	667	0	2.722
1.616	2.788	858	4.704	4.338	4.665	2.398	7.620	2.796	3.101	834	6.056
408	610	610	610	576	531	531	531	509	455	455	455
2.024	3.398	1.468	5.314	4.914	5.196	2.929	8.151	3.305	3.556	1.289	6.511
–1.019	–	–	–	–1.600	–	–	–	–1.600	–	–	–
–	–800	–	–	–	–800	–	–	–	–800	–	–
–	–800	–	–	–	–800	–	–	–	–800	–	–
1.156	707	–	–	1.815	707	–	–	1.815	707	–	–
–408	–610	–	–	–576	–531	–	–	–509	–455	–	–
1.753	1.895	–	–	4.553	3.772	–	–	3.011	2.208	–	–

Dr. Kurt Bock Vorsitzender des Vorstands (bis 04.05.2018)			
2017	2018	2018 (Min.)	2018 (Max.)
1.600	557	557	557
84	46	46	46
1.684	603	603	603
3.200	557	0	870
3.200	–	–	–
–	557	0	870
726	1.682	0	5.464
–	557	0	870
726	–	–	–
–	1.125	0	4.594
5.610	2.842	603	6.937
768	232	232	232
6.378	3.074	835	7.169
–3.200	–	–	–
–	–557	–	–
–	–557	–	–
3.629	492	–	–
–768	–232	–	–
6.039	2.220	–	–

¹ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.

² Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

³ Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern für das Jahr 2017 bzw. 2018 sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

Die untenstehende Übersicht weist die dem Vorstand in den beiden Berichtsjahren zum Stichtag 1. Juli gewährten Optionsrechte aus.

Anzahl gewährter Optionen

	2018	2017
Dr. Martin Brudermüller	33.892	18.724
Dr. Hans-Ulrich Engel	25.484	14.076
Saori Dubourg (seit 12.05.2017)	12.600	2.040
Sanjeev Gandhi	25.484	4.692
Michael Heinz	25.484	14.076
Dr. Markus Kamieth (seit 12.05.2017)	18.792	7.060
Wayne T. Smith	25.484	14.076
Dr. Kurt Bock (bis 04.05.2018)	43.008	28.156
Gesamt	210.228	102.900

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Der für die Jahre 2017 und 2018 angegebene „Zufluss gemäß DCGK“ umfasst die tatsächlich zugeflossenen fixen und variablen Vergütungsbestandteile zuzüglich des in den Berichtsjahren für das einzelne Vorstandsmitglied ermittelten Versorgungsaufwands, obwohl dieser keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellt.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)		Dr. Hans-Ulrich Engel Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)		Saori Dubourg Mitglied des Vorstands (seit 12.05.2017)		Sanjeev Gandhi	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Festvergütung	1.064	1.416	800	973	507	800	538 ⁵	761 ⁵
Nebenleistungen	46	136	59	112	37	58	2.079 ^{6,7}	1.637 ^{6,7}
Summe	1.110	1.552	859	1.085	544	858	2.617	2.398
Einjährige variable Vergütung	2.414	1.251	1.815	860	1.156	707	1.815	707
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	2.414	–	1.815	–	1.156	–	1.815	–
Performance-Bonus 2018 (2018–2021), Teil 1 ²	–	1.251	–	860	–	707	–	707
Mehrfährige variable Vergütung	–	–	4.037	1.401	–	–	–	–
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	–	–	4.037 ³	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	–	1.401 ⁴	–	–	–	–
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2012 (2012–2020)	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2013 (2013–2021)	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	3.524	2.803	6.711	3.346	1.700	1.565	4.432	3.105
Versorgungsaufwand	667	812	469	449	408	610	576	531
Gesamtvergütung gemäß DCGK	4.191	3.615	7.180	3.795	2.108	2.175	5.008	3.636

¹ Basis für die jährliche variable Ist-Vergütung war die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde, sowie der durchschnittliche Performance-Faktor des aktuellen Jahres und der beiden vorausgegangenen Jahre. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Basis für den Performance-Bonus, Teil 1 ist der ROCE-Faktor sowie der Durchschnitt aus dem Operativen Performance-Faktor (OPF) und dem Strategischen Performance-Faktor (SPF) im Jahr der Gewährung des Performance-Bonus. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge. Zur Auszahlung gelangen 50 % des Ist-Performance-Bonus, die anderen 50 % des Ist-Performance-Bonus werden für weitere drei Jahre nicht ausbezahlt (Aufschubkomponente).

³ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2009 flossen 2017 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Hans-Ulrich Engel und Dr. Kurt Bock die im Jahr 2013 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁴ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2010 flossen 2018 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Hans-Ulrich Engel die in den Jahren 2017 und 2018 und Herrn Dr. Kurt Bock die im Jahr 2016 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁵ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.

⁶ Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

⁷ Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Michael Heinz		Dr. Markus Kamieth Mitglied des Vorstands (seit 12.05.2017)		Wayne T. Smith		Dr. Kurt Bock Vorsitzender des Vorstands (bis 04.05.2018)	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Festvergütung	800	800	507	800	955 ⁵	888 ⁵	1.600	557
Nebenleistungen	33	34	27	41	71 ⁶	165 ⁶	84	46
Summe	833	834	534	841	1.026	1.053	1.684	603
Einjährige variable Vergütung	1.815	707	1.156	707	1.815	707	3.629	492
Jährliche variable Ist-Vergütung ¹	1.815	–	1.156	–	1.815	–	3.629	–
Performance-Bonus 2018 (2018–2021), Teil 1 ²	–	707	–	707	–	707	–	492
Mehrfährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–	4.504	1.631
LTI-Programm 2009 (2009–2017)	–	–	–	–	–	–	4.504 ³	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	–	–	–	–	–	1.631 ⁴
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2012 (2012–2020)	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2013 (2013–2021)	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	2.648	1.541	1.690	1.548	2.841	1.760	9.817	2.726
Versorgungsaufwand	509	455	409	610	591	540	768	232
Gesamtvergütung gemäß DCGK	3.157	1.996	2.099	2.158	3.432	2.300	10.585	2.958

¹ Basis für die jährliche variable Ist-Vergütung war die Gesamtkapitalrendite, die um Sondereffekte bereinigt wurde, sowie der durchschnittliche Performance-Faktor des aktuellen Jahres und der beiden vorausgegangenen Jahre. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

² Basis für den Performance-Bonus, Teil 1 ist der ROCE-Faktor sowie der Durchschnitt aus dem Operativen Performance-Faktor (OPF) und dem Strategischen Performance-Faktor (SPF) im Jahr der Gewährung des Performance-Bonus. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge. Zur Auszahlung gelangen 50 % des Ist-Performance-Bonus, die anderen 50 % des Ist-Performance-Bonus werden für weitere drei Jahre nicht ausgezahlt (Aufschubkomponente).

³ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2009 flossen 2017 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Hans-Ulrich Engel und Dr. Kurt Bock die im Jahr 2013 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁴ Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2010 flossen 2018 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Hans-Ulrich Engel die in den Jahren 2017 und 2018 und Herrn Dr. Kurt Bock die im Jahr 2016 realisierten Ausübungsgewinne zu.

⁵ Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.

⁶ Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

⁷ Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

Bilanzielle Bewertung der mehrjährigen variablen Vergütung (LTI-Programme)

Im Jahr 2018 führten die zugeteilten Optionsrechte teilweise zu einem Aufwand und teilweise zu einem Ertrag. Aufwand beziehungsweise Ertrag beziehen sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den LTI-Programmen 2010 bis 2018 und ergeben sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2018 und der Veränderung dieses Werts gegenüber dem 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung der im Jahr 2018 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte ist die Kursentwicklung der BASF-Aktie und deren relative Performance gegenüber dem Vergleichsindex MSCI World Chemicals Index.

Der nachstehend aufgeführte Aufwand beziehungsweise Ertrag ist als rechnerische Größe jeweils nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübung von Optionsrechten aus den LTI-Programmjahren entscheidet jedes Mitglied des Vorstands unter Beachtung der Programmbedingungen individuell.

Für die den Mitgliedern des Vorstands zugeteilten Optionsrechte fielen im Jahr 2018 folgende Erträge bzw. Aufwendungen an: Dr. Martin Brudermüller 4.170 Tausend € Ertrag (2017: 604 Tausend € Ertrag), Dr. Hans-Ulrich Engel 3.821 Tausend € Ertrag (2017: 1.300 Tausend € Ertrag), Saori Dubourg 12 Tausend € Aufwand (2017: 8 Tausend € Aufwand), Sanjeev Gandhi 185 Tausend € Ertrag (2017: 178 Tausend € Aufwand), Michael Heinz 2.636 Tausend € Ertrag (2017: 226 Tausend € Ertrag), Dr. Markus Kamieth 13 Tausend € Aufwand (2017: 26 Tausend € Aufwand) und für Wayne T. Smith 1.602 Tausend € Ertrag (2017: 35 Tausend € Ertrag).

Der aus der bilanziellen Bewertung resultierende Ertrag für die zugeteilten Optionsrechte für den 2018 ausgeschiedenen ehemaligen Vorsitzenden des Vorstands Dr. Kurt Bock ist in den Gesamtbezügen der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen enthalten.

☞ Mehr zum LTI-Programm auf Seite 51

Versorgungszusagen

Die handelsrechtlichen Werte für die im Jahr 2018 erworbenen Versorgungsansprüche beinhalten den Versorgungsaufwand für die BASF Pensionskasse VVaG und für die „Performance-Pension Vorstand“. Der Versorgungsaufwand für die Mitglieder des Vorstands ist in den Tabellen „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ sowie „Zufluss gemäß DCGK“ individuell ausgewiesen.

Der Barwert der Versorgungszusagen stellt einen bilanziellen Wert der Anwartschaften dar, den die Vorstandsmitglieder über ihre BASF-Dienstjahre erworben haben. Die nachstehende Tabelle zeigt den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Anwartschaftsbarwert für die bis einschließlich 2018 erworbenen Versorgungsansprüche (jeweils Stand 31. Dezember):

Tausend €

	2018	2017
Dr. Martin Brudermüller	15.030	12.237
Dr. Hans-Ulrich Engel	8.741	8.364
Saori Dubourg	3.032	1.973
Sanjeev Gandhi	3.257	2.383
Michael Heinz	9.032	7.585
Dr. Markus Kamieth	2.404	1.449
Wayne T. Smith	4.019	3.115
Dr. Kurt Bock (bis 04.05.2018)	19.458	14.532
Gesamt	64.973	51.638

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

Scheidet ein vor 2017 erstmals in den Vorstand berufenes Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder aus wichtigem Grund widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels (Change of Control) gilt Folgendes: Ein Change of Control im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25% oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines Change of Control erhält das Vorstandsmitglied die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (Festvergütung und jährliche variable Zielvergütung) als Einmalzahlung. Weiterhin kann sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des LTI-Programms noch vorhandenen Optionen zum beizulegenden Zeitwert abfinden oder aber die bestehenden Rechte programmgemäß fortbestehen lassen. Für die Ermittlung der Pen-

sionsanwartschaft aus der Performance-Pension Vorstand wird die Zeit bis zum regulären Mandatsablauf mitberücksichtigt.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine generelle Begrenzung für eine etwaige Abfindung (Abfindungs-Cap). Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Change of Control dürfen die Leistungen 150% des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2018 auf –5,5 Millionen € (2017: 5,7 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die von früheren Mitgliedern des Vorstands durch eine etwaige Bruttogehaltsumwandlung selbst finanziert wurden sowie der auf das Jahr 2018 entfallende Ertrag der Optionsrechte, welche die ehemaligen Vorstandsmitglieder aus ihrer aktiven Dienstzeit noch innehaben. Der Rückgang der Gesamtbezüge resultiert aus der bilanziellen Bewertung dieser Optionsrechte, die im Jahr 2018 insgesamt zu einem Ertrag von 16,1 Millionen € führte (2017: Ertrag in Höhe von 4,4 Millionen €).

Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen

Millionen €

	2018	2017
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	10,6	10,1
Ertrag aus der bilanziellen Bewertung der Optionsrechte	–16,1	–4,4
Gesamt	–5,5	5,7

Die Fortführung der bei Pensionierung noch nicht ausgeübten Optionen und die damit verbundene Weitergeltung der Haltefrist für das Eigeninvestment in BASF-Aktien gemäß Programmbedingungen ist vorgesehen, um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit zu betonen.

Die nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 128,6 Millionen € (2017: 117,3 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

- Feste Vergütung: 200.000 €¹
- Aktienerwerbs- und Aktienhaltekompente: 25 % der festen Vergütung sind für den Erwerb von BASF-Aktien zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten
- Vergütung für Ausschusstätigkeit: 12.500 €²; Prüfungsausschuss: 50.000 €²
- Für den Nominierungsausschuss wird keine zusätzliche Vergütung gezahlt

¹ Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.
² Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache.

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung der BASF SE festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 200.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses – angehören, erhalten hierfür eine weitere Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt die weitere Vergütung 50.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren Vergütung.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist verpflichtet, 25 % seiner festen Vergütung für den Erwerb von Aktien der BASF SE zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten. Von der Verwendungspflicht ausgenommen ist der Teil der Vergütung, den das Aufsichtsratsmitglied aufgrund einer vor seiner Bestellung in den Aufsichtsrat eingegangenen Verpflichtung anteilig an einen Dritten abführt. Die Verwendungs- und Haltepflicht besteht in diesem Fall für 25 % des nach der Abführung verbleibenden Teils der Vergütung.

Die Gesellschaft leistet dem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtender Umsatzsteuer. Die Gesellschaft bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung mit ein. Diese Versicherung sieht für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug 2018 rund 3,3 Millionen € (2017: rund 3,3 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfielen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE

Tausend €

	Feste Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Dr. Jürgen Hambrecht, Vorsitzender ^{1,2}	500,0	500,0	50,0	50,0	550,0	550,0
Michael Diekmann, stellvertretender Vorsitzender ^{3,4}	300,0	300,0	31,3	31,3	331,3	331,3
Robert Oswald, stellvertretender Vorsitzender bis 12.05.2017 ⁵	–	125,0	–	10,4	–	135,4
Sinisca Horvat, stellvertretender Vorsitzender seit 12.05.2017 ^{3,9}	300,0	200,0	25,0	16,7	325,0	216,7
Ralf-Gerd Bastian, Mitglied des Aufsichtsrats bis 04.05.2018 ⁶	83,3	200,0	26,0	58,3	109,3	258,3
Dame Alison Carnwath DBE ^{7,9}	200,0	200,0	112,5	112,5	312,5	312,5
Prof. Dr. François Diederich	200,0	200,0	–	–	200,0	200,0
Tatjana Diether, Mitglied des Aufsichtsrats seit 04.05.2018 ⁸	133,3	–	33,3	–	166,6	–
Franz Fehrenbach ⁸	200,0	200,0	50,0	50,0	250,0	250,0
Francesco Grioli, Mitglied des Aufsichtsrats bis 04.05.2018	83,3	200,0	–	–	83,3	200,0
Waldemar Helber ⁹	200,0	200,0	8,3	–	208,3	200,0
Anke Schäferkordt	200,0	200,0	–	–	200,0	200,0
Denise Schellemans	200,0	200,0	–	–	200,0	200,0
Roland Strasser, Mitglied des Aufsichtsrats seit 04.05.2018	133,3	–	–	–	133,3	–
Michael Vassiliadis ^{3,8,9}	200,0	200,0	75,0	75,0	275,0	275,0
Summe	2.933,2	2.925,0	411,4	404,2	3.344,6	3.329,2

¹ Vorsitzender des Personalausschusses

² Vorsitzender des Strategieausschusses

³ Mitglied des Personalausschusses

⁴ Stellvertretender Vorsitzender des Strategieausschusses

⁵ Mitglied des Personal- und des Strategieausschusses bis 04.05.2018

⁶ Mitglied des Prüfungs- und des Strategieausschusses bis 04.05.2018

⁷ Vorsitzende des Prüfungsausschusses

⁸ Mitglied des Prüfungsausschusses

⁹ Mitglied des Strategieausschusses

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für ein Geschäftsjahr maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2018 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 unter Berücksichtigung und Umsetzung der Aktienkaufverpflichtung gezahlt.

Im Jahr 2018 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. François Diederich, wie bereits im Jahr 2017, aufgrund eines mit

Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt 38.400 CHF (2018: rund 33.200 €; 2017: rund 34.500 €) gezahlt. Darüber hinaus haben keine weiteren Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2018 Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

[🔗 Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Seite 43](#)

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2018 sieben Mitglieder an

Dr. Martin Bruder Müller

Vorsitzender des Vorstands

Chemiker, 57 Jahre, 31 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance; BASF 4.0; Corporate Technology & Operational Excellence; Digitalization in Research & Development; Innovation Management

Erstbestellung: 2006, **Ablauf des Mandats:** 2023

Dr. Hans-Ulrich Engel

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Jurist, 59 Jahre, 31 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Finance; Oil & Gas; Procurement; Supply Chain Operations & Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Erstbestellung: 2008, **Ablauf des Mandats:** 2023

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG

Wintershall Holding GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)

Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)

Saori Dubourg

Diplom-Kauffrau, 47 Jahre, 22 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Agricultural Solutions; Construction Chemicals; Bioscience Research; Region Europe

Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2020

Sanjeev Gandhi

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA), 52 Jahre, 25 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Intermediates; Monomers; Petrochemicals; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Erstbestellung: 2014, **Ablauf des Mandats:** 2023

Michael Heinz

Master of Business Administration (MBA), 54 Jahre, 35 Jahre BASF
Aufgabenbereich: Engineering & Maintenance; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Erstbestellung: 2011, **Ablauf des Mandats:** 2024

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Dr. Markus Kamieth

Chemiker, 48 Jahre, 20 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Care Chemicals; Dispersions & Pigments; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; BASF New Business; Region South America

Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2020

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Solenis UK International Ltd. (Mitglied des Board of Directors ab 1. Februar 2019)

Wayne T. Smith

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA), 58 Jahre, 15 Jahre BASF

Aufgabenbereich: Catalysts; Coatings; Performance Materials; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America; Process Research & Chemical Engineering

Erstbestellung: 2012, **Ablauf des Mandats:** 2020

Am 4. Mai 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden

Dr. Kurt Bock

Vorsitzender des Vorstands

Betriebswirt, 60 Jahre, 27 Jahre BASF

Erstbestellung: 2003, **Ablauf des Mandats:** 2018

Aufsichtsratsmandate bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens (ohne Konzernmandate):

Fresenius Management SE (Mitglied)

Verteilung der Aufgabenbereiche bis zum 4. Mai 2018

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 ist der Vorsitzende des Vorstands Dr. Kurt Bock aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat ab diesem Zeitpunkt Dr. Martin Brudermüller, bis dahin stellvertretender Vorsitzender, zum Vorsitzenden des Vorstands und Dr. Hans-Ulrich Engel zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Im Zuge dieser Veränderung wurde der Vorstand von acht auf sieben Mitglieder reduziert. Die Verteilung der Aufgabenbereiche im Vorstand war bis zum 4. Mai 2018 wie folgt geregelt:

Dr. Kurt Bock

Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance

Dr. Martin Brudermüller

Petrochemicals; Monomers; Intermediates; Process Research & Chemical Engineering; Innovation Management; Digitalization in Research & Development; Corporate Technology & Operational Excellence; BASF New Business

Saori Dubourg

Construction Chemicals; Crop Protection; Bioscience Research; Region Europe

Dr. Hans-Ulrich Engel

Finance; Oil & Gas; Procurement; Supply Chain Operations & Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Sanjeev Gandhi

Dispersions & Pigments; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Michael Heinz

Engineering & Maintenance; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Dr. Markus Kamieth

Care Chemicals; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; Region South America

Wayne T. Smith

Catalysts; Coatings; Performance Materials; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America

Verteilung der Aufgabenbereiche ab dem 1. Januar 2019

Dr. Martin Brudermüller

Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance; Corporate Technology & Operational Excellence; Innovation Management

Dr. Hans-Ulrich Engel

Catalysts; Coatings; Oil & Gas; Finance; Procurement & Supply Chain Services; Digitalization & Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

Saori Dubourg

Agricultural Solutions; Construction Chemicals; Bioscience Research; Region Europe

Sanjeev Gandhi

Intermediates; Petrochemicals; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Michael Heinz

Engineering & Technical Expertise; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Dr. Markus Kamieth

Care Chemicals; Dispersions & Pigments; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; BASF New Business; Region South America

Wayne T. Smith

Monomers; Performance Materials; Process Research & Chemical Engineering; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern

Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 2. Mai 2014 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung am 3. Mai 2019. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Jürgen Hambrecht, Neustadt an der Weinstraße ^{*1}

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2011)

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Aufsichtsratsmandate:

Fuchs Petrolub SE ³ (Vorsitzender)
Trumpf GmbH & Co. KG ⁴ (Vorsitzender)
Daimler AG ³ (Mitglied)

Michael Diekmann, München ¹

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 6. Mai 2003

Aufsichtsratsmandate:

Allianz SE ³ (Vorsitzender)
Fresenius Management SE ⁴ (Mitglied)
Fresenius SE & CO. KGaA ³ (stellvertretender Vorsitzender)
Siemens AG ³ (Mitglied)

Sinischa Horvat, Limburgerhof ^{*2}

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats der BASF und des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 12. Mai 2017

Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England ^{*1}

Senior Advisor Evercore Partners

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Zurich Insurance Group AG ³ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG ⁴ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)
Land Securities Group plc ³ (non-executive chairman of the Board of Directors bis 12. Juli 2018)
BP plc ³ (non-executive director seit 21. Mai 2018)
PACCAR Inc. ³ (independent member of the Board of Directors)
Coller Capital Ltd. ⁴ (non-executive member of the Board of Directors)
Broadwell Capital Limited ⁴ (non-executive member of the Board of Directors)

Prof. Dr. François Diederich, Dietikon/Schweiz ¹

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Aufsichtsratsmitglied seit: 19. Mai 1998

Tatjana Diether, Limburgerhof ^{*2}

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018

Franz Fehrenbach, Stuttgart ^{*1}

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Aufsichtsratsmandate:

Robert Bosch GmbH ⁴ (Vorsitzender)
Stihl AG ³ (stellvertretender Vorsitzender)
Linde AG ³ (weiterer stellvertretender Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Stihl Holding AG & Co. KG ⁴ (Mitglied des Beirats)
Linde plc ³ (Mitglied des Verwaltungsrats seit 22. Dezember 2018)

Waldemar Helber, Otterbach ^{*2}

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2016

Waldemar Helber, Otterbach ^{*2}

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2016

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied

¹ Aktionärsvertreter
² Arbeitnehmervertreter
³ börsennotiert
⁴ nicht börsennotiert

Anke Schäferkordt, Köln¹

Vorstandsmitglied der Bertelsmann SE & Co. KGaA
(bis 31. Dezember 2018)
Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland GmbH
(bis 31. Dezember 2018)

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Dezember 2010

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Métropole Télévision S.A.³
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. Dezember 2018)

Denise Schellemans, Brecht/Belgien²

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Roland Strasser, Riedstadt²

Landesbezirksleiter der IG BCE Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018

Aufsichtsratsmandate:

AbbVie Komplementär GmbH⁴ (Mitglied)

V & B Fliesen GmbH⁴ (Mitglied seit 1. September 2018)

Michael Vassiliadis, Hannover²

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. August 2004

Aufsichtsratsmandate:

K+S Aktiengesellschaft³ (stellvertretender Vorsitzender bis
15. Mai 2018)

Steag GmbH⁴ (Mitglied)

RAG AG³ (stellvertretender Vorsitzender)

RAG DSK AG⁴ (stellvertretender Vorsitzender)

Henkel AG & Co. KGaA³ (Mitglied seit 9. April 2018)

Am 4. Mai 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden**Ralf-Gerd Bastian, Neuhofen**²

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE
(bis 16. März 2018)

Aufsichtsratsmitglied seit: 6. Mai 2003

Francesco Grioli, Ronnenberg²

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industrie-
gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Aufsichtsratsmandate:

Gerresheimer AG³ (stellvertretender Vorsitzender)

Villeroy & Boch AG³ (Mitglied bis 23. März 2018)

V & B Fliesen GmbH⁴ (Mitglied bis 31. Mai 2018)

Continental AG³ (Mitglied seit 1. November 2018)

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied

1 Aktionärsvertreter

2 Arbeitnehmervertreter

3 börsennotiert

4 nicht börsennotiert

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionäre, liebe Aktionärinnen,

in einem zunehmend schwieriger werdenden politischen und wirtschaftlichen Umfeld hat sich der Aufsichtsrat im Jahr 2018 intensiv mit folgenden Schwerpunktthemen beschäftigt:

- Weiterentwicklung der BASF-Unternehmensstrategie,
- Portfoliomaßnahmen, insbesondere dem Erwerb des Saatgutgeschäfts und des Geschäfts mit nicht-selektiven Herbiziden von Bayer, dem Zusammenschluss der Öl-und-Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne und der Einbringung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in ein gemeinsames Unternehmen mit Solenis, an dem BASF 49 % hält, sowie der Neupositionierung in der Bauchemie,
- Weiterentwicklung der globalen Produktionsbasis mit dem geplanten Aufbau eines neuen Verbundstandorts in Südchina,
- Änderungen im Vorstand und Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat sich seinen Aufgaben mit großem Verantwortungsbewusstsein gestellt. Sein Ziel ist es, die bestmöglichen Grundlagen für eine weiterhin erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der BASF zu schaffen.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über alle maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt. Über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzelsachverhalte wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats stets zeitnah informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Auf-

sichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2018 betraf dies unter anderem die Zustimmungen

- zum Abschluss der Verträge zum Zusammenschluss der Öl- und Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne im Joint Venture Wintershall DEA,
- zu Erweiterungen des Erwerbsgegenstandes des von Bayer zu erwerbenden Saatgut- und Pflanzenschutzgeschäfts,
- zur Übernahme einer Garantie durch BASF SE im Zusammenhang mit dem Erwerb einer zehnpromzentigen Beteiligung an einer Konzession zur Produktion von Erdgas und Kondensat im Feld Ghasha in Abu Dhabi.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 fünf Sitzungen abgehalten. Mit Ausnahme von einer zweitägigen Aufsichtsratssitzung, bei der ein Aufsichtsratsmitglied am ersten Sitzungstag verhindert war, haben an den Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2018 jeweils alle Mitglieder teilgenommen. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbesprechungen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet. Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Beratung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde.

☐ Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse wird auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zur operativen Exzellenz und Nachhaltigkeit, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen, Einbringungen in Gemeinschaftsunternehmen und Investitionsprojekte beschäftigt. Die Beratungen dazu betrafen vor allem:

- die Konsolidierung in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut und den Erwerb und die Integration des Saatgutgeschäfts von Bayer,
- den Teilerwerb der Polyamidwertschöpfungskette von Solvay,
- die Zusammenführung der Öl- und Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne in dem Joint Venture Wintershall DEA,

- die Einbringung des Geschäfts mit Papier- und Wasserchemikalien in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Solenis, an dem BASF 49 % hält,
- die Neupositionierung des Bereichs Bauchemie einschließlich einer möglichen Devestition,
- den Fortgang des Pipeline-Projekts Nord Stream 2 sowie dessen Projektfinanzierung,
- den Ausbau des Geschäfts mit Batteriematerialien durch Aufbau von Produktionskapazitäten in Kooperation mit Norilsk Nickel und Toda,
- den Ausbau der globalen Produktionsbasis mit dem Aufbau eines neuen Verbundstandorts in Südchina.

In der Sitzung am 22. Februar 2018 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und den Jahresabschluss festgestellt. Vor der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 trat der Aufsichtsrat im Wesentlichen zur Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen.

Hauptthemen der Sitzung am 24. Juli 2018 waren die Integration und Weiterentwicklung des von Bayer erworbenen Saatgutgeschäfts sowie die Finanz- und Steuerstrategie der BASF-Gruppe.

In der Strategiesitzung am 24./25. Oktober 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Weiterentwicklung der „We create chemistry“-Strategie intensiv besprochen und mit der BASF-Unternehmensstrategie eine Neupositionierung wesentlicher Elemente insbesondere hinsichtlich Kundenfokus, Nachhaltigkeit, Innovation, Digitalisierung und Produktion vereinbart. Wesentliche Themenfelder der Beratung waren dabei:

- die strategische Weiterentwicklung des Portfolios,
- Maßnahmen zur operativen Exzellenz in der Produktion inklusive der Digitalisierung industrieller Prozesse,
- die Kundenfokussierung in allen Aktivitäten,
- Nachhaltigkeit als Grundlage für den langfristigen Geschäftserfolg, insbesondere CO₂-neutrales Wachstum,
- die Steigerung der Innovationskraft einschließlich der systematischen Wahrnehmung der Chancen der Digitalisierung,
- die Weiterentwicklung der Unternehmensorganisation mit flexiblen Strukturen und vereinfachten Entscheidungsprozessen.

In der Sitzung am 13. Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2019 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand wie üblich zur notwendigen Beschaffung von Finanzierungsmitteln im Jahr 2019 ermächtigt.

Vorstandsbesetzung und Vergütungsthemen

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2018 in mehreren Sitzungen zu den Personalangelegenheiten des Vorstands und Fragen der Vorstandsvergütung beraten und darüber Beschluss gefasst. In der Sitzung am 22. Februar 2018 hat er basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2018 für den Vorstand beschlossen.

In der Sitzung am 13. Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Beratungen des Personalausschusses die Leistung des Vorstands für das Jahr 2018 bewertet.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 schied der Vorstandsvorsitzende Dr. Kurt Bock aus dem Vorstand aus, um seine Wahl in den Aufsichtsrat und die Übernahme des Aufsichtsratsvorsitzes im Jahr 2020 zu ermöglichen. Seine Nachfolge als Vorstandsvorsitzender trat der bis dahin stellvertretende Vorsitzende des Vorstands Dr. Martin Brudermüller an. Ebenfalls mit Wirkung ab dem 4. Mai 2018 wurde der Finanzvorstand Dr. Hans-Ulrich Engel unter Beibehaltung dieser Zuständigkeit zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands bestimmt. Die Vorstandsbestellung von Michael Heinz wurde bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2024 verlängert. Zugleich wurde mit Ablauf der Hauptversammlung die Zahl der Vorstandsmitglieder von acht auf sieben reduziert. Nach Billigung durch die Hauptversammlung am 4. Mai 2018 wurde mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018 ein geändertes Vorstandsvergütungssystem eingeführt. Der dafür erforderlichen Änderung ihrer Anstellungsverträge haben alle Vorstandsmitglieder zugestimmt.

☞ Mehr zur Vergütung des Vorstands im Vergütungsbericht auf den Seiten 47 bis 60

Anlässlich des Wechsels im Vorstandsvorsitz und der Reduzierung der Anzahl der Vorstandsmitglieder zum 4. Mai 2018 sowie aufgrund der Neustrukturierung der Unternehmenssegmente zum 1. Januar 2019 als Teil der weiterentwickelten Unternehmensstrategie wurde die Aufgabenverteilung im Vorstand neu geordnet. Der vom Vorstand vorgeschlagenen Aufgabenverteilung hat der Aufsichtsrat jeweils seine Zustimmung erteilt.

☞ Mehr zur Aufgabenverteilung im Vorstand im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten XX bis XX

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

☞ Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht ab Seite 39

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum drei Mal. An den Sitzungen haben mit Ausnahme einer Sitzung, in der ein Ausschussmitglied verhindert war, jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung am 22. Februar 2018 hat der Personalausschuss die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 beraten. Wesentliche Themen der Sitzung am 24. Oktober 2018 waren die Führungskräfteentwicklung auf den oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung, potenzielle Ersatzkandidaten für den Vorstand, die Verlängerung des Mandats von Michael Heinz sowie die Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung. In der Sitzung am 13. Dezember 2018 wurde die Leistung des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 bewertet, und die Mandate der Vorstandsmitglieder wurden diskutiert.

Dem **Prüfungsausschuss** sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie in Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 7. Februar 2017 genannt sind. Dazu gehört auch die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der BASF SE sowie die Erörterung der Quartalsmitteilungen und des Halbjahresberichts mit dem Vorstand jeweils vor deren Veröffentlichung. Mit Ausnahme von einer Sitzung, an der ein Ausschussmitglied nicht teilgenommen hat, haben jeweils alle Ausschussmitglieder an den Sitzungen teilgenommen.

In der Sitzung am 20. Februar 2019 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2018 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe. Zur Vorbereitung der Prüfung hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer KPMG zusätzlich beauftragt, die nichtfinanziellen Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierüber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen auch dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 23. Juli 2018 hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2018 an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt. Leistungsbeziehungen zwischen Abschlussprüfer und Gesellschaften der BASF-Gruppe außerhalb der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss auch über die geltenden gesetzlichen Beschränkungen hinaus grundsätzlich ausgeschlossen. Diese Leistungen dürfen nur mit Zustimmung des Prüfungsausschusses erbracht werden. Für bestimmte prüfungsnahe Leistungen (Non-Audit Services), die über die Abschlussprüfung hinausgehen, hat der Prüfungsausschuss entweder in Einzelfällen seine Zustimmung erteilt oder den Vorstand ermächtigt, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in eng begrenztem Umfang mit solchen Leistungen zu beauftragen. In der Sitzung am 12. Dezember 2018 haben die verantwortlichen Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsfelder und bedeutsamsten Einzelsachverhalte der Abschlussprüfung berichtet.

Weitere wesentliche Punkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen und das interne Kontrollsystem. In der Sitzung am 23. Juli 2018 hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit dem internen Revisionssystem und am 12. Dezember 2018 mit dem Thema Compliance in der BASF-Gruppe beschäftigt. Dazu haben der Leiter der Konzernrevision und der Chief Compliance Officer Bericht erstattet und Fragen des Prüfungsaus-

schusses beantwortet. In allen Sitzungen ließ sich der Prüfungsausschuss zudem über die Entwicklung der Risiken aus Rechtsstreitigkeiten unterrichten.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das in der Sitzung am 21. Dezember 2017 beschlossene Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2018 drei Mal. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Gegenstand der Sitzungen war zum einen eine Überprüfung des 2017 beschlossenen Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts sowie die Vorbereitung der Wahlvorschläge für die Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder in der Hauptversammlung 2019. Dabei hat der Nominierungsausschuss basierend auf einer Analyse der für den BASF-Aufsichtsrat insgesamt erforderlichen und im Aufsichtsrat bereits vorhandenen Kompetenzen in einem breiten Auswahlprozess geeignete Kandidaten identifiziert, die als Nachfolger für die nicht mehr zur Wiederwahl antretenden Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. François Diederich und Michael Diekmann zur Wahl vorgeschlagen werden sollen. Über den Stand des Auswahlprozesses hat der Ausschussvorsitzende den Gesamtaufichtsrat regelmäßig informiert. Das Ergebnis des Auswahlprozesses mit einem Besetzungsvorschlag für die Anteilseignervertreter hat der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 13. Dezember 2018 zur Entscheidung vorgelegt.

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete **Strategieausschuss**, der seit Mai 2017 mit sechs Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt ist, hat 2018 einmal getagt. An der Sitzung haben alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung hat sich der Ausschuss vor allem mit den Erweiterungen des Erwerbsgegenstandes des Saatgut- und Pflanzenschutzgeschäfts von Bayer, der Zusammenlegung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts mit dem Geschäft der Solenis und dem Stand der Verhandlungen mit LetterOne zum Zusammenschluss der Öl- und Gas-Geschäfte befasst.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er hat sich daher auch im Jahr 2018 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Gegenstand der Beratung war dabei, neben der Überprüfung der gelebten Corporate-Governance-Praxis der BASF, die Diskussion über den Entwurf eines grundlegend geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex und den Vorschlag zur Umsetzung der zweiten europäischen Aktionärsrechterichtlinie im deutschen Recht mit seinen nicht unbedeutenden Eingriffen in das heutige Corporate-Governance-System. Außerdem wurden die 2017 verabschiede-

ten Kompetenzprofile und Diversitätskonzepte für Aufsichtsrat und Vorstand überprüft und bestätigt.

☞ Mehr zu den Kompetenzprofilen, Diversitätskonzepten und Zusammensetzungszielen im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 38 und ab Seite 40

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2018 in geeigneten Fällen den Dialog mit Investoren gesucht. Gegenstand waren vor der Hauptversammlung 2018 insbesondere die Neuerungen im System der Vorstandsvergütung. Weiteres Thema war in der zweiten Jahreshälfte die Vorbereitung der Aufsichtsratswahl in der anstehenden Hauptversammlung 2019.

In der Sitzung am 13. Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 ohne Ausnahmen. Über die Corporate Governance der BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

☞ Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 46 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/de/corporategovernance

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind zehn der zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig – im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex und der zusätzlichen vom Aufsichtsrat festgelegten Beurteilungskriterien für dessen Unabhängigkeit – einzustufen. Die bei dieser Einschätzung unter anderem berücksichtigten Maßstäbe sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 40 dargestellt. Zwei der sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat gehören dem Aufsichtsrat bereits seit mehr als 15 Jahren an und werden aufgrund dieser langen Aufsichtsratszugehörigkeit nicht mehr als unabhängig eingestuft. Über diese Einschränkung hinaus sieht der Aufsichtsrat auch bei diesen Aufsichtsratsmitgliedern keinerlei Hinweise für eine nicht vollständig unabhängige Ausübung des Aufsichtsratsmandats. Beide Aufsichtsratsmitglieder treten nicht zur Wiederwahl in der Hauptversammlung 2019 an und werden aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist relativ gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt. Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2018 anhand eines strukturierten Fragenkatalogs Einzelgespräche mit allen Aufsichtsratsmitgliedern. Themenfelder waren dabei insbesondere der Ablauf der Aufsichtsratssitzungen; das Zusammenwirken mit dem Vorstand; die Informationsversorgung des Aufsichtsrats; Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeit der Ausschüsse sowie das Zusammenwirken von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern. Einen Bedarf für eine externe Unterstützung

seiner Selbstbeurteilung sieht der Aufsichtsrat nicht. Die Ergebnisse der Einzelgespräche wurden in der Aufsichtsratssitzung am 13. Dezember 2018 vorgestellt und eingehend diskutiert. Insgesamt wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von seinen Mitgliedern als effizient eingeschätzt.

Unabhängig von der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats führte auch der Prüfungsausschuss im Jahr 2018 wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Grundlage hierfür waren Einzelgespräche der Prüfungsausschussvorsitzenden mit allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Wesentliche Themenkomplexe waren die Organisation und der Inhalt der Sitzungen sowie die Informationsversorgung als Grundlage der Ausschussarbeit. Die Ergebnisse hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 12. Dezember 2018 diskutiert und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, seine Tätigkeit im Bereich Risikomanagement insbesondere mit Blick auf Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen weiter zu intensivieren.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2018 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung sind im seit dem Abschluss 2017 inhaltlich deutlich erweiterten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

☞ Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 110 wiedergegeben.

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats zudem eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFEs) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die jeweils integraler Bestandteil der Lageberichte sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die NFE-Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben.

☞ Die Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE abrufbar unter basf.com/nfe-pruefung-2018/basf-se

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 20. Februar 2019 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. Febru-

ar 2019 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 20. Februar 2019 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2019 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2018, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2018 geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss 2018 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,20 € pro Aktie stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 sind Ralf-Gerd Bastian und Francesco Grioli als Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat spricht Ralf-Gerd Bastian und Francesco Grioli seinen ganz besonderen Dank für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat aus. An ihre Stelle sind Tatjana Diether und Roland Strasser als vom BASF Europa Betriebsrat entsprechend der Regelung der Beteiligungsvereinbarung vom 15. November 2007 am 4. Dezember 2013 gewählte Ersatzmitglieder in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Mit Ablauf der Hauptversammlung 2019 endet die Mandatsperiode des Aufsichtsrats. Für die Wahl der sechs Anteilseignervertreter hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13. Dezember 2018 auf Basis der Empfehlung des Nominierungsausschusses Kandidatenvorschläge beschlossen, mit denen nach Einschätzung des Aufsichtsrats das von ihm aufgestellte Kompetenzprofil und die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats vollständig umgesetzt werden. Die sechs Arbeitnehmervertreter wurden bereits entsprechend der Regelung der Beteiligungsvereinbarung am 21. November 2018 vom BASF Europa Betriebsrat gewählt.

[□ Weitere Informationen zum Wechsel im Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 40](#)

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit und der Unternehmensleitung für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2018.

Ludwigshafen, den 21. Februar 2019

Der Aufsichtsrat



Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jahresabschluss der BASF SE

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	2018	2017
Umsatzerlöse	(2)	23.587	23.195
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		19.020	18.193
Bruttoergebnis vom Umsatz		4.567	5.002
Vertriebskosten		2.098	1.999
Allgemeine Verwaltungskosten		502	495
Forschungs- und Entwicklungskosten		1.349	1.310
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	988	692
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	1.027	991
Ergebnis der Betriebstätigkeit		579	899
Beteiligungsergebnis		3.525	2.712
Zinsergebnis		-1.016	-284
Übriges Finanzergebnis		105	48
Finanzergebnis	(5)	2.614	2.476
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.193	3.375
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	211	245
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		2.982	3.130

Bilanz

Aktiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	(8)	1.893	245
Sachanlagen	(9)	4.015	3.797
Finanzanlagen	(10)	19.004	19.432
Anlagevermögen		24.912	23.474
Vorräte	(11)	2.598	2.346
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.562	1.778
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		18.654	15.173
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		316	315
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(12)	20.532	17.266
Wertpapiere des Umlaufvermögens		300	166
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.018	4.717
Geld und Geldanlagen	(13)	1.318	4.883
Umlaufvermögen		24.448	24.495
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	176	174
Aktive latente Steuern	(6)	595	532
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(17)	-	764
Gesamtvermögen		50.131	49.439

Passiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	(15)	1.176	1.176
Kapitalrücklage		3.139	3.139
Gewinnrücklagen	(16)	10.041	9.758
Bilanzgewinn	(16)	2.982	3.130
Eigenkapital		17.338	17.203
Sonderposten mit Rücklageanteil		63	66
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	204	48
Steuerrückstellungen		410	679
Sonstige Rückstellungen	(18)	1.438	1.550
Rückstellungen		2.052	2.277
Finanzschulden		17.474	14.221
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		866	775
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		11.601	14.308
Übrige Verbindlichkeiten		537	365
Verbindlichkeiten	(19)	30.478	29.669
Rechnungsabgrenzungsposten		200	224
Gesamtkapital		50.131	49.439

Anhang

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen: Die Firma BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein wird im Handelsregister am Amtsgericht Ludwigshafen unter HRB 6000 geführt.

Grundlagen der Rechnungslegung: Der Jahresabschluss der BASF SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

1 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung: Erlöse werden bei Erzeugnissen oder Waren beziehungsweise bei Leistungen realisiert, wenn Nutzen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind oder wenn Leistungen erbracht wurden. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie aufgrund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden unter Berücksichtigung des Einzelfalls zurückgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände: Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die gewichtete durchschnittliche Abschreibungsdauer betrug im Jahr 2018 elf Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	2018	2017
Geschäfts- oder Firmenwert	10 Jahre	12 Jahre
Software	4 Jahre	4 Jahre
Patente, Lizenzen, Know-how, sonstige Rechte	14 Jahre	11 Jahre

Die Nutzungsdauern der einzelnen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden durch die wirtschaftlich zu erwartende Nutzung der erworbenen Geschäfte bestimmt oder orientieren sich an den durch die Akquisition erworbenen, gutachterlich bewerteten Nutzungsdauern von Patenten, Lizenzen, Know-how und sonstigen Rechten.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der niedrigere Wertansatz beibehalten.

Das Aktivierungswahlrecht für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht in Anspruch genommen.

Sachanlagen: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Zugänge, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 €, aber nicht 800 € übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten 250 € nicht übersteigen, werden direkt im Aufwand erfasst. Abnutzbare bewegliche

Anlagegegenstände, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Das bewegliche und unbewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Degressive Abschreibungen auf Zugänge vergangener Jahre werden fortgeführt. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen.

Die gewichteten durchschnittlichen Abschreibungsdauern betragen:

	2018	2017
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	25 Jahre	24 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 Jahre	10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	9 Jahre	9 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzanlagen: Beteiligungen und Ausleihungen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen zum Barwert angesetzt. Bestehenden Risiken wird bei dauerhaften Wertminderungen durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Finanzaktivitäten im Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und übrigen Finanzergebnis dargestellt.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Als beizulegende Werte werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen die Wiederbeschaffungskosten angesetzt. Bei Waren werden die erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederbeschaffungskosten angesetzt. Bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen werden die erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederherstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe sowie der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt. Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Zur Abdeckung von Lagerrisiken werden Bewertungsabschläge auf Basis von Reichweiten- und Gängigkeitsanalysen vorgenommen.

In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Kosten der allgemeinen Verwaltung des jeweiligen Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen einbezogen. Darüber hinaus wird der Werteverzehr des Anlagevermögens, sofern dieser durch die Fertigung veranlasst ist, in den Herstellungskosten erfasst. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Unfertige Leistungen beinhalten insbesondere noch nicht fertiggestellte Chemieanlagen, die überwiegend für Gruppengesellschaften errichtet werden. Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte beziehungsweise bei Abrechnung fertiggestellter Teilprojekte realisiert. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Diese werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Wechselforderungen und unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen werden zum Barwert angesetzt. Für Ausfall- und Länderrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte vorgenommen. Der bisher verwendete Pauschalansatz von 1,5% für Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die länderspezifischen Transfersätze für Transferwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch von BASF kundenspezifisch ermittelte Abschlagsätze, die mit einem Prozentsatz für Ausfallwahrscheinlichkeit und Länderrisiko verknüpft sind, ersetzt.

Geld und Geldanlagen: In dieser Position sind Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Bankguthaben und Kassenbestände ent-

halten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Kassen- und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden latente Steuern gebildet. Hierbei werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Latente Steuern aus Organgesellschaften der BASF SE werden bei der BASF SE nicht angesetzt. Diese werden bei den Organgesellschaften bilanziert.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung:

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von diesen Vermögensgegenständen zugeordneten Schulden aus Pensionsverpflichtungen sowie aus Verpflichtungen aus Zeitwertkonten dienen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet.

Die Zeitwerte des Deckungsvermögens entsprechen im Allgemeinen dem Börsen- oder Marktpreis. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Die Bewertungsmethoden sollen einen beizulegenden Zeitwert ermitteln, der sich angemessen an einen Marktpreis annähert, wie er sich zwischen unabhängigen Geschäftspartnern unter normalen Geschäftsbedingungen ergeben hätte. Kann auch mit Hilfe anerkannter Bewertungsmethoden ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, so werden die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Falle des Deckungsvermögens der Zeitwertkonten dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile.

Ergibt sich aus der Verrechnung ein Verpflichtungsüberhang, so wird dieser unter den Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt das Deckungsvermögen die Verpflichtung, so wird diese Differenz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Bei Pensionen, Altersteilzeit und Zeitwertkonten werden Erträge und Aufwendungen aus den Vermögensgegenständen mit den Erträgen und Aufwendungen der entsprechenden Verpflichtung saldiert. Diese Salden werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sonderposten mit Rücklageanteil: Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten, da dieser vor dem Umstellungsjahr auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gebildet wurde. Es handelte sich im Wesentlichen um die Übertragung aufgedeckter stiller Reserven gemäß § 6b EStG. Seit dem 1. Januar 2010 werden keine Sonderposten mit Rücklageanteil mehr neu gebildet.

Rückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen. Ihr liegen die im Hinblick auf die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten des BASF-Bestandes modifizierten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde. Eine Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurde nicht vorgenommen, da durch die modifizierten Richttafeln 2005 G bereits die Spezifikation des BASF-Bestandes angemessen berücksichtigt wurde. Gemäß des „Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ wird für die Abzinsung pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Der Rechnungszins beträgt für die Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember 2018 3,21 % (zum 31.12.2017: 3,68 %). Mittelbare Pensionsverpflichtungen werden nach dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer werden auf der Grundlage der erwarteten Einkommen und Gewerbeerträge ermittelt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Seit dem laufenden Berichtsjahr werden Rückstellungen für Zinsen auf Ertragssteuern unter Sonstige Rückstellungen ausgewiesen.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, soweit die Maßnahmen aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen beziehungsweise Auflagen voraussichtlich erforderlich werden und nicht zu aktivierungspflichtigen Anschaffungs- oder Herstellungskosten führen.

Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen aufgrund des Betriebs von Deponien werden während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes nach § 253 Abs. 2 HGB bewertet.

Die Rückstellungen für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programm) werden mit den beizulegenden Zeitwerten der

bestehenden Optionen zum Bilanzstichtag bewertet. Diese basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Beträge werden, verteilt über die jeweilige Wartezeit der Optionen, rätierlich zurückgestellt.

Verbindlichkeiten: Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu den zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle gültigen Kursen bestimmt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu den am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkursen bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder zu niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag und langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzelkursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zugeordnet werden können, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt, soweit diese nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen sind und die unrealisierten Verluste nicht durch gegenläufige Wertänderungen des Grundgeschäfts kompensiert werden.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-, Zins-, Aktienkurs- und Preisrisiken wird detailliert im Abschnitt „23 – Derivative Instrumente“ beschrieben.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses: Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögensgegenstände, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögensgegenständen oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Kundenanlagen: Die von der BASF SE betriebenen Energieanlagen zur Abgabe von Strom und Gas sind Kundenanlagen zur betrieblichen Eigenversorgung gemäß § 3 Nr. 24 b des Energiewirt-

schaftsgesetzes. BASF SE unterliegt somit nicht den Regulierungsvorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes für Netzbetreiber.

2 – Umsatzerlöse

Umsätze der Segmente

Millionen €	2018	2017
Chemicals	7.447	7.081
Performance Products	9.008	9.253
Functional Materials & Solutions	3.206	3.078
Agricultural Solutions	2.861	2.748
Sonstige	1.065	1.035
	23.587	23.195

Umsätze in den Regionen

Millionen €	2018	2017
Europa	17.500	17.336
davon Deutschland	5.992	5.970
Nordamerika	1.747	1.717
Asien, Pazifischer Raum	2.767	2.666
Südamerika, Afrika, Naher Osten	1.573	1.476
	23.587	23.195

3 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 296 Millionen € auf 988 Millionen €. Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Versicherungserstattungen insbesondere für den Brandschaden im Nordhafen Ludwigshafen im Jahr 2016 und für Schäden an Produktionsanlagen sowie Produktschäden im Jahr 2017 in Höhe von 452 Millionen € (Vorjahr: 344 Millionen €) erfasst. Die periodenfremden Erträge, im Wesentlichen aus diesen Erstattungen, betragen 190 Millionen € (Vorjahr: 130 Millionen €). Zudem wurden in Höhe von 204 Millionen € (Vorjahr: 103 Millionen €) periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen berücksichtigt. Diese resultierten in Höhe von 145 Millionen € (Vorjahr: 59 Millionen €) aus

der Auflösung der Rückstellung für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programm). Die Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften betragen 194 Millionen € (Vorjahr: 96 Millionen €) und resultierten maßgeblich aus Sicherungsgeschäften mit Gruppengesellschaften in Norwegischen Kronen. Des Weiteren führte die Anwendung der geringeren, neu angewandten Abschlagsätze zu um 66 Millionen € höheren Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Außerdem wurden aus dem Verkauf des Papier-Dispersionsgeschäft Erträge realisiert, die unter dem Niveau der Erträge aus den Portfolio-Maßnahmen des Vorjahres lagen.

4 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 36 Millionen € auf 1.027 Millionen €. Die Verluste aus Fremdwährungsgeschäften betragen 200 Millionen € (Vorjahr: 39 Millionen €) und resultierten im Wesentlichen aus Sicherungsgeschäften mit Banken in US-Dollar. Zudem lagen die Aufwendungen für Portfolio-Maßnahmen deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Gegenläufig verminderten sich die Zuführungen zu Rückstellungen gegenüber Vorjahr um 38 Millionen €, insbesondere durch die um 20 Millionen €

geringeren Zuführungen für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programm). Außerdem waren im Vorjahr deutlich höhere Aufwendungen, unter anderem bedingt durch die vorübergehende Stilllage einer Produktionsanlage und durch Produktschäden, erfasst. Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 5 Millionen € betrafen im Wesentlichen Energiekosten und Abrechnungen aus Vorjahren (Vorjahr: 9 Millionen €).

5 – Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €

	2018	2017
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	1.101	923
davon aus verbundenen Unternehmen	1.038	869
Erträge aus Gewinnabführungen	2.283	1.732
Erträge aus Steuerumlagen an verbundene Unternehmen	243	176
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	102	91
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	–	28
Beteiligungsergebnis	3.525	2.712
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4	3
davon aus verbundenen Unternehmen	1	2
Zinsen und ähnliche Erträge	142	128
davon aus verbundenen Unternehmen	23	26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.162	415
davon an verbundene Unternehmen	62	79
Zinsergebnis	-1.016	-284
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	22	53
Sonstiges übriges Finanzergebnis	127	101
Übriges Finanzergebnis	105	48
Finanzergebnis	2.614	2.476

Das Finanzergebnis stieg um 138 Millionen € auf 2.614 Millionen €. Die Zunahme des Beteiligungsergebnisses resultierte insbesondere aus höheren Gewinnabführungen sowie Dividenden von verbundenen Unternehmen. Die höheren Gewinnabführungen wurden im Berichtsjahr durch höhere Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen sowie durch Zuschreibungen auf Beteiligungen beeinflusst. Höhere Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen führten zu höheren Erträgen aus Beteiligungen und ähnlichen Erträgen.

Im Zinsergebnis wurden Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen für Pensionen sowie Zeitwertkonten mit Erträgen und Aufwendungen der entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Der Zinsaufwand der Altersversorgungsverpflichtungen belief sich auf 477 Millionen € (Vorjahr: 385 Millionen €). Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis des Deckungsvermögens für Pensionen –231 Millionen € (Vorjahr: 387 Millionen €). Dies führte zu einem deutlichen Rückgang des Zinsergebnisses.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen betragen 12 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €) und waren in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

Das sonstige übrige Finanzergebnis erhöhte sich um 26 Millionen € auf 127 Millionen €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen für Ertragssteuern. Diese wurden im Vorjahr im Steueraufwand ausgewiesen.

6 – Steueraufwand

Steueraufwand

Millionen €	2018	2017
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	274	299
Abgrenzung latenter Steuern	-63	-54
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	211	245
Sonstige Steuern	40	34
Steueraufwand	251	279

Der laufende Aufwand für Ertragsteuern verringerte sich im Berichtsjahr um 25 Millionen € auf 274 Millionen €. Ursache hierfür war die teilweise Auflösung von Rückstellungen für Vorjahre. Saldiert sind periodenfremde Erträge in Höhe von 114 Millionen € im laufenden Steueraufwand enthalten.

Aktive latente Steuern aus temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen betreffen folgende Positionen:

Millionen €	2018	2017
Anlagevermögen	82	64
Vorräte und Forderungen	39	-2
Pensionsrückstellungen	442	378
Übrige Rückstellungen, Sonstiges	32	92
Aktive latente Steuern	595	532

Latente Steuern wurden in den Jahren 2018 und 2017 mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt. Latente Steuern auf den Vermögensunterschied, der das Vermögen des Contractual Trust Arrangements betrifft, werden nur mit dem Körperschaftsteuersatz einschließlich

Solidaritätszuschlag (15,825 %) ermittelt, da das Vermögen sich in einer eigenständigen Personengesellschaft mit eigener Gewerbesteuerpflicht befindet.

7 – Sonstige Angaben

Materialaufwand

Millionen €

	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.833	14.139
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.523	3.049
	18.356	17.188

Personalaufwand

Millionen €

	2018	2017
Löhne und Gehälter	2.768	2.871
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	658	917
davon für Altersversorgung	223	486
	3.426	3.788

Der Rückgang des Aufwands für Altersversorgung ist im Wesentlichen auf die einmalige Zuwendung des Vorjahres in Höhe von 271 Millionen € an die BASF Pensionskasse VVaG zurückzuführen.

Durchschnittlicher Personalstand

	2018	2017
Tarifliche Mitarbeiter	24.403	24.494
Außertarifliche Mitarbeiter	8.591	8.194
Auszubildende	1.773	1.817
Zeitlich befristet Beschäftigte	274	283
	35.041	34.788

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2018	2017
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	14,3	24,8
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	4,5	2,7
Gesamtvergütung des Vorstands	18,8	27,5
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	4,2	4,7
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen ^{1,2,3}	11,8	10,7
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	128,6	117,3
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	-

¹ Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands enthalten die Bezüge für Dr. Kurt Bock vor Bezug von Altersversorgungsleistungen in Höhe von rund 1,1 Millionen €.

² Die Bezüge für Dr. Harald Schwager und Margret Sukale aus ihrer aktiven Vorstandstätigkeit in 2017 in Höhe von jeweils rund 1 Millionen € sind unter Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands enthalten.

³ Unter Berücksichtigung der Auflösung von Rückstellungen aufgrund der bilanziellen Bewertung von Optionsrechten ergäbe sich ein Betrag von -4,4 Millionen € in 2018 und von 7,6 Millionen € in 2017.

Die bis einschließlich 2017 geltende jährliche variable Vergütung wurde ab dem Jahr 2018 durch einen auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten, zukunftsbezogenen Performance-Bonus mit dreijähriger Aufschubkomponente ersetzt. Der Performance-Bonus basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2018 waren die Bedingungen für eine Bereinigung von ROCE nicht erfüllt.

Bis zum 31. Dezember 2017 war die relevante Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands – neben der Leistung des Gesamtvorstands – die um Sondereffekte bereinigte Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wurde.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Jahr 2018 im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) 210.228 Optionsrechte gewährt. Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2018 zu einem Ertrag von insgesamt 28,5 Millionen € (Vorjahr: 5,8 Millionen €).

[Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Vergütungsbericht ab Seite 47](#)

[Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 61](#)

Entsprechenserklärung: Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (siehe Seite 46) wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2018 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht unter:

basf.com/governance_d

8 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Entwicklung 2018

Millionen €

	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2018	404	650	24	1.078
Zugänge	593 ²	1.274 ³	19	1.886
Abgänge	89	13	.	102
Umbuchungen	17	–	–17	–
Stand am 31.12.2018	925	1.911	26	2.862
Abschreibungen				
Stand am 01.01.2018	279	554	–	833
Zugänge	83 ⁴	113	–	196
Abgänge	59	1	–	60
Stand am 31.12.2018	303	666	–	969
Nettobuchwert am 31.12.2018	622	1.245	26	1.893
Nettobuchwert am 31.12.2017	125	96	24	245

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten² Davon 557 Millionen € aus dem Erwerb des nichtselektiven Herbizidgeschäfts von Bayer. Hiervon entfallen 526 Millionen € auf die BASF SE.³ Davon 1.274 Millionen € aus dem Erwerb des nichtselektiven Herbizidgeschäfts von Bayer. Hiervon entfallen 1.261 Millionen € auf die BASF SE.⁴ Davon 1 Million € außerplanmäßige Abschreibungen

9 – Sachanlagen

Entwicklung 2018

Millionen €

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2018	3.018	12.606	1.700	925	18.249
Zugänge	62	90	86	492	730
Abgänge	3	40	50	5	98
Umbuchungen	60	134	36	–230	–
Stand am 31.12.2018	3.137	12.790	1.772	1.182	18.881
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2018	2.357	10.674	1.421	–	14.452
Zugänge	43	370	90	–	503
Abgänge	3	37	49	–	89
Umbuchungen	.	1	–1	–	.
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2018	2.397	11.008	1.461	–	14.866
Nettobuchwert am 31.12.2018	740	1.782	311	1.182	4.015
Nettobuchwert am 31.12.2017	661	1.932	279	925	3.797

¹ Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

10 – Finanzanlagen

Entwicklung 2018

Beteiligungen

Millionen €

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Beteiligungen Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 01.01.2018	18.750	231	18.981
Zugänge	566	.	566
Abgänge	559	.	559
Stand am 31.12.2018	18.757	231	18.988
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2018	292	8	300
Zugänge	–	–	–
Abgänge	51	–	51
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2018	241	8	249
Nettobuchwert am 31.12.2018	18.516	223	18.739
Nettobuchwert am 31.12.2017	18.458	223	18.681

Entwicklung 2018

Ausleihungen und andere Finanzanlagen

Millionen €

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen Gesamt	Finanzanlagen Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2018	651	45	81	777	19.758
Zugänge	3	2	–	5	571
Abgänge	489	–	.	489	1.048
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2018	165	47	81	293	19.281
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2018	18	1	7	26	326
Zugänge	–	–	2	2	2 ¹
Abgänge	–	–	.	–	51
Zuschreibungen	.	–	–	–	–
Stand am 31.12.2018	18	1	9	28	277
Nettobuchwert am 31.12.2018	147	46	72	265	19.004
Nettobuchwert am 31.12.2017	633	44	74	751	19.432

¹ Davon 2 Millionen € Abzinsung

11 – Vorräte

Millionen €

	2018	2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	568	511
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	1.970	1.807
Unfertige Leistungen	60	28
	2.598	2.346

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

(Vorjahr: 39 Millionen €) und für Erzeugnisse und Waren von 183 Millionen € (Vorjahr: 121 Millionen €) im Vergleich zu einer Bewertung zu Durchschnittskosten beziehungsweise niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen.

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergab sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) für Rohstoffe von 48 Millionen €

12 – Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Millionen €

	2018		2017	
		davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.562	.	1.778	2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.654	2	15.173	5
davon aus Lieferungen und Leistungen	2.227	–	2.077	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22	–	35	–
Sonstige Vermögensgegenstände	294	68	280	70
	20.532	70	17.266	77

Der bisher verwendete Pauschalansatz von 1,5 % für Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 55 Millionen €) sowie die länderspezifischen Transfersätze für Transferwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 15 Millionen €) wurden durch BASF kundenspezifische Abschlagsätze, die mit einem Prozentsatz für Ausfallwahrscheinlichkeit und Länderrisiko verknüpft sind, ersetzt. Die auf Basis dieser kundenspezifischen Abschlagsätze ermittelten Wertberichtigungen betragen im Berichtsjahr 4 Millionen €.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen nahmen durch Gewinnabführungen und gruppeninterne Geldanlagen zu.

Im Jahr 2018 betragen die antizipativen Posten 13 Millionen € (Vorjahr 15 Millionen €).

13 – Geld und Geldanlagen

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 134 Millionen € auf 300 Millionen €. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten verringerten sich um 3.699 Millionen € auf 1.018 Millionen €.

14 – Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen €

	2018	2017
Disagio	111	115
Übrige	65	59
	176	174

Das Disagio entstand bei der Aufnahme von Anleihen (Abschnitt „19 – Verbindlichkeiten“: Finanzschulden) und wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der Verbindlichkeit abgeschrieben.

Übrige Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

15 – Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der BASF SE beträgt 1.175.652.728,32 € und ist eingeteilt in 918.478.694 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag.

Meldungen gemäß § 33 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Als Konzernobergesellschaft der BlackRock-Gruppe hat uns die BlackRock, Inc., Wilmington/USA am 22. März 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil aufgrund von Aktienbesitz gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. März 2018 mittelbar 6,61 % betrug. Sämtliche Stimmrechte der BlackRock-Gruppe werden der BlackRock, Inc. gemäß § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

 Mehr zur Aktie und Aktionärsstruktur der BASF SE unter:
basf.com/de/company/investor-relations

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen, auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands bis zum 11. Mai 2022 von der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft ausgegeben werden, nach Maßgabe der jeweils geltenden Schuldverschreibungsbedingungen.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 2. Mai 2014 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2019 um bis zu 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen ausschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

16 – Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €

Andere Gewinnrücklagen

	2018
Stand am 01.01.2018	9.758
Einstellung aus dem Bilanzgewinn (gemäß Beschluss Hauptversammlung 2018)	283
Stand am 31.12.2018	10.041
Bilanzgewinn	
Jahresüberschuss	2.982
Gewinnvortrag	–
Einstellung in / Entnahme aus andere Gewinnrücklagen	–
Stand am 31.12.2018	2.982

Angaben zu ausschüttungsgesperreten Beträgen

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen ergab sich, nach Abzug passiver latenter Steuern, ein ausschüttungsgesperreter Betrag in Höhe von 191 Millionen €.

Der Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern zuzüglich der passiven latenten Steuern aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert betrug 621 Millionen €.

Aus dem Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 7 Jahre ergibt sich ein ausschüttungsgesperreter Betrag in Höhe von 635 Millionen €.

Den ausschüttungsgesperreten Beträgen in Höhe von 1.447 Millionen € stehen frei verfügbare Rücklagen in Höhe von 10.041 Millionen € gegenüber. Die Ausschüttungssperre bezüglich des Bilanzgewinns greift daher nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 der BASF SE in Höhe von 2.982.435.120,92 € eine Dividende von 3,20 € je gewinnberechtigter Aktie auszuschütten. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags beträgt die auf die am Tag der Feststellung des Jahresabschlusses dividendenberechtigten 918.478.694 Aktien entfallende Dividendensumme 2.939.131.820,80 €. Es wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn von 43.303.300,12 € in die Gewinnrücklage einzustellen.

17 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Mitarbeitern der BASF SE wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die satzungsmäßigen Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. abgedeckt.

Die BASF SE hat eine Zusage erteilt, Renten der BASF Pensionskasse VVaG um 1,0% p.a. zu erhöhen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

in Prozent

	2018	2017
Rententrend	1,50	1,50
Gehaltstrend	2,75	2,75
Zinssatz (§ 253 Absatz 2 Satz 2 HGB)	3,21	3,68

In der Bilanz verrechnete Beträge zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres:

Millionen €

	2018	2017
Zeitwerte Deckungsvermögen Pensionen	5.350	5.981
Pensionsverpflichtungen mit Deckungsvermögen	5.502	5.217
Saldo 2018: Rückstellung (2017: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung)	-152	764
Historische Anschaffungskosten Deckungsvermögen Pensionen	5.133	5.476

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Pensionsverpflichtungen ohne Deckungsvermögen 52 Millionen €.

Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtung im Zinsergebnis saldiert. Im Zinsergebnis verrechnete Beträge:

Millionen €

	2018	2017
Ertrag aus Deckungsvermögen Pensionen	90	403
Aufwand aus Deckungsvermögen Pensionen	321	16
Zinsaufwand aus Aufzinsung	477	385
Saldo Zinsergebnis	-708	2

18 – Sonstige Rückstellungen

Millionen €

	2018		2017	
		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	196	41	190	38
Personalverpflichtungen	805	695	1.021	774
Verpflichtungen aufgrund von Ein- und Verkaufsgeschäften	48	48	160	160
Integrations-, Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen	1	1	1	1
Instandhaltung und Reparaturen	12	12	9	9
Übrige	376	192	169	153
	1.438	989	1.550	1.135

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in Höhe von 204 Millionen € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ergebniswirksam aufgelöst (Vorjahr: 103 Millionen €).

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Drohverluste und ausstehende Rechnungen sowie Zinsen auf

Ertragssteuern enthalten. Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 736 Millionen € stand in gleicher Höhe ein zu verrechnendes Vermögen in Form von Ansprüchen gegen ein Versicherungsunternehmen gegenüber. Im Zinsergebnis wurden Erträge in Höhe von 20 Millionen € aus den Zeitwertkonten und gegenläufig Aufwendungen ebenfalls in Höhe von 20 Millionen € saldiert.

19 – Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €

	2018	2017
Commercial Paper	2.555	–
Variabel verzinsliche Euro-Anleihe 2013/2018	–	300
1,5-%-Euro-Anleihe 2012/2018	–	1.000
1,375-%-Euro-Anleihe 2014/2019	750	750
Variabel verzinsliche Euro-Anleihe 2017/2019	1.250	1.250
Variabel verzinsliche Euro-Anleihe 2013/2020	300	300
1,875-%-Euro-Anleihe 2013/2021	1.000	1.000
2,5-%-USD-Anleihe 2017/2022	472	472
1,375-%-GBP-Anleihe 2018/2022	283	–
2-%-Euro-Anleihe 2012/2022	1.250	1.250
0,925-%-USD-Anleihe 2017/2023	782	782
0,875-%-GBP-Anleihe 2016/2023	291	291
2,5-%-Euro-Anleihe 2014/2024	500	500
1,75-%-GBP-Anleihe 2017/2025	353	353
0,875-%-Euro-Anleihe 2018/2025	750	–
3,675-%-NOK-Anleihe 2013/2025	189	189
0,875-%-Euro-Anleihe 2017/2027	1.000	1.000
2,67-%-NOK-Anleihe 2017/2029	177	177
1,5-%-Euro-Anleihe 2018/2030	500	–
1,5-%-Euro-Anleihe 2016/2031	200	200
0,875-%-Euro-Anleihe 2016/2031	500	500
2,37-%-HKD-Anleihe 2016/2031	153	153
1,45-%-Euro-Anleihe 2017/2032	300	300
3-%-Euro-Anleihe 2013/2033	500	500
2,875-%-Euro-Anleihe 2013/2033	200	200
4,0-%-AUD-Anleihe 2018/2033	101	–
1,625-%-Euro-Anleihe 2017/2037	750	750
3,25-%-Euro-Anleihe 2013/2043	200	200
1,025-%-JPY-Anleihe 2018/2048	77	–
3,89-%-US Private Placement Serie A 2013/2025	184	184
4,09-%-US Private Placement Serie B 2013/2028	515	515
4,43-%-US Private Placement Serie C 2013/2034	221	221
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	16.303	13.337
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.171	884
	17.474	14.221

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Millionen €

	2018	2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.937	1.879
Sonstige Verbindlichkeiten	9.664	12.429
	11.601	14.308

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €	2018	2017
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27	33
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25	23
Sonstige Verbindlichkeiten	485	309
davon aus Steuern	55	57
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4	6
	537	365

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

	2018			2017		
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzschulden	4.657	4.472	8.345	1.334	5.022	7.865
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	866	–	–	774	1	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.596	3	2	14.305	3	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27	–	–	33	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25	–	–	23	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	399	10	76	216	16	77
	17.570	4.485	8.423	16.685	5.042	7.942

20 – Anteile an Investmentvermögen

Zum 31. Dezember 2018 wurden folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 % gehalten:

Millionen €	Markt-/Buchwerte 31.12.2018	Ausschüttung 2018	Tägliche Rückgabe möglich
Rentenfonds	2.870	81	ja
Aktienfonds	1.031	27	ja
Mischfonds	679	–	ja

Die Anteile dienen als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Pensionen.

21 – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angabe der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

Haftungsverhältnisse

Millionen €	2018	2017
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	6	8
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	2.722	2.321
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2.722	2.314
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	749	658
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	732	641
	3.477	2.987

Die Haftungsverhältnisse betreffen hauptsächlich Garantien für Anleihen, die von der BASF Finance Europe N. V., Arnheim/Niederlande, begeben wurden. Diese dienen der Konzernfinanzierung. Die Haftungsverhältnisse werden nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und nur in Zusammenhang mit der eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen eingegangen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wurde auf Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bestehenden Erkenntnisse über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaften als gering eingestuft. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung hinreichend konkretisierte Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt.

Die BASF SE hat gegenüber der Abu Dhabi National Oil Corporation eine Garantie für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Middle East GmbH im Zusammenhang mit der Ghasha Konzession in den

Vereinigten Arabischen Emiraten übernommen. Die Garantie selbst weist keinen Höchstbetrag aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €	2018	2017
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	751	631
davon betreffend die Altersversorgung	77	–
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	4

Langfristige Abnahmeverpflichtungen

Millionen €	2018	2017
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	3.653	3.961
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen bestehen insbesondere für Rohstoffe. Die BASF SE kauft Rohstoffe weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein.

Bindende Übernahmeverpflichtungen

Am 18. September 2017 unterzeichnete BASF SE mit der Unternehmensgruppe Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft vorbehaltlich einer Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die EU-Kommission hat

am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen genehmigt. Der Veräußerungsprozess wurde bereits gestartet. Das Genehmigungsverfahren in China dauert an. Mit einem Abschluss der Transaktion wird in der zweiten Jahreshälfte 2019 gerechnet, sobald alle verbleibenden Bedingungen erfüllt sind, einschließlich der Veräußerung der zu deinvestierenden Geschäfte und Vermögenswerte an einen Dritten. Vor Anpassung aufgrund der

wettbewerbsrechtlich motivierten Änderungen des Transaktionsumfangs hätte der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln, Fremdkapital und weiterer Anpassungen 1,6 Milliarden € betragen sollen. Die Vereinbarung sieht bei Nichtzustandekommen der Transaktion unter bestimmten Bedingungen eine Zahlung in Höhe von 150 Millionen € von BASF an Solvay vor.

22 – Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Seit dem Geschäftsjahr 2010 hat die BASF SE ein Genussrechtskapital an die BASF Pensionskasse VVaG in Höhe von 80 Millionen € gewährt. Zum 31. Dezember 2018 betrug das in den Ausleihungen ausgewiesene Genussrechtskapital nach Abzinsung 71 Millionen €.

23 – Derivative Instrumente

Einsatz derivativer Instrumente

Die BASF SE ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Warenpreisisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Bezüge als auch Finanzierungen vorgenommen.

Die BASF SE unterliegt Kreditrisiken soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität beziehungsweise gegen Stellung von Sicherheiten getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivate werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktentwicklung bei den als Ersatz für originäre Finanzinstrumente abgeschlossenen derivativen Instrumenten. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivate ermittelt und einander gegenübergestellt.

Marktwerte und Nominalwerte derivativer Finanzinstrumente

Millionen €

	Marktwerte		Nominalwerte	
	2018	2017	2018	2017
Devisentermingeschäfte	-5	-45	12.595	9.134
Währungsoptionen	11	34	727	828
Zinsswaps	-7	2	300	900
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-113	-175	4.352	3.337
Aktienoptionen	-	-	1.613	1.613
Warenderivate	-	-	-	-
	-114	-184	19.587	15.812

Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufwert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle wie beispielsweise des Black-Scholes-Verfahrens ermittelt wird. Dabei werden neben den

von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Wechselkursen die jeweils in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Kontraktes geltenden Marktzinssätze und -volatilitäten zu Grunde gelegt. Bei nicht börsennotierten Kontrakten entspricht der Marktwert der Leistung

bei vorzeitiger Auflösung. Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate.

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Warenderivate werden zur Absicherung von Beschaffungs- und Absatzmarktpreisrisiken eingesetzt.

Anschaffungskosten für Derivate wurden in Höhe von 69 Millionen € in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Es wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungsschwankungen in Höhe von 38 Millionen € gebildet. In den sonstigen Verbindlichkeiten wurden Verluste in Höhe von 74 Millionen € passiviert.

Zur Absicherung des Zahlungsstrom- und Wertänderungsrisikos bei ausgewählten bilanzierten und bilanzunwirksamen Grundgeschäften werden diese mit Sicherungsgeschäften zu Micro Hedges zusammengefasst, da maßgebliche Risikoparameter übereinstimmen. Bei der Sicherung geplanter USD-Umsätze handelt es sich um Portfolio Hedges. Die bilanzielle Behandlung erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Die retro- und prospektiven Effektivitäten werden mittels der Critical-Terms-Match-Methode ermittelt, wobei sich keine wesentlichen Ineffektivitäten ergeben haben.

Bewertungseinheiten

Millionen €

Grundgeschäfte 2018	Sicherungsgeschäfte 2018	Nominalwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Bilanzposition	Art des Sicherungsgeschäfts			
Gesicherte Aktiva	Derivate zur Sicherung von Aktiva	61	-	.
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Devisentermingeschäfte	44	-	.
Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Devisentermingeschäfte	17	-	.
Gesicherte Passiva	Derivate zur Sicherung von Passiva	6.418	101	-222
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Sicherungsgeschäfte für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	114	6	.
- in fremder Währung	- Devisentermingeschäfte	114	6	.
Finanzschulden	Sicherungsgeschäfte für Finanzschulden	6.304	95	-222
- Commercial Paper	- Devisentermingeschäfte	1.989	.	-8
- Anleihen in EUR	- Zinsswaps	300	.	-7
- Anleihen in fremder Währung	- Zins-/Währungsswaps	3.800	87	-207
- Darlehen in fremder Währung	- Zins-/Währungsswaps	215	8	-
Geplante Transaktionen	Art des Sicherungsgeschäfts			
Zukünftige Umsätze und Bezüge	Devisenoptionsgeschäfte	727	11	.
Derivate	Art des Sicherungsgeschäfts			
Devisentermingeschäfte	Devisentermingeschäfte	2.414	3	-50
Aktienoptionen	Aktienoptionen	391	4	-
Zins-/Währungsswap	Zins-/Währungsswap	169	9	-

Die durch Devisentermingeschäfte abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten werden überwiegend innerhalb eines Jahres fällig. Die Laufzeit der Devisenoptionsgeschäfte zur Sicherung von zukünftigen USD-Umsätzen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden, ist kürzer als ein Jahr. Zinsswaps wurden zur Absicherung von variabel verzinslichen Anleihen abgeschlossen und haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2020. Zins-/Währungsswaps wurden zur Absicherung von Finanzschulden in fremder Währung abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt maximal 30 Jahre. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2023.

Die Laufzeit der mit Tochterunternehmen vereinbarten Devisentermingeschäfte, die spiegelbildlich mit externen Vertragspartnern abgeschlossen wurden, ist in der Regel kürzer als ein Jahr.

24 – Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Dienstleistungen, die die BASF SE von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch genommen hat, umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringem Umfang Bestätigungsleistungen, Steuerberatung und sonstige Leistungen. Diese sind in der Anmerkung 33 des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe enthalten.

25 – Nachtragsbericht

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien der BASF an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 hält BASF einen Anteil von 49% an Solenis. 51% der Anteile werden von Fonds gehalten, die von Clayton, Dubilier & Rice verwaltet sowie vom Senior-Management gehalten werden. Die Transaktion umfasste Produktionsstätten und Anlagen des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts der BASF in Bradford und Grimsby/Großbritannien, Suffolk/Virginia, Altamira/Mexiko, Anklshwar/ Indien sowie Kwinana/Australien. Die Produktionsanlagen der BASF-Geschäftseinheit Paper and Water Chemicals mit starker

Integration in den Verbund in Ludwigshafen sowie in Nanjing/China verbleiben bei BASF und werden das gemeinsame Unternehmen auf Basis mittel- bis langfristiger Lieferverträge mit Produkten und Rohstoffen versorgen. Das BASF-Produktportfolio für Papierbeschichtungskemikalien ist nicht Teil der Transaktion. Die BASF SE hat in diesem Zusammenhang Vermögenswerte an Solenis veräußert. Zudem ist BASF SE Vertragspartner der wechselseitigen Lieferungs- und Leistungsvereinbarungen mit dem gemeinsamen Unternehmen.

26 – Anteilsbesitzliste der BASF SE 2018 gemäß § 285 Nr. 11, Nr. 11a und Nr. 11b HGB

Im Jahr 2018 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab dem Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. In der Anteilsbesitzliste sind alle mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der BASF SE sowie verbundene Unternehmen enthalten, die im Gruppenabschluss berücksichtigt werden. Im Einzelabschluss der BASF SE werden nur die direkten Beteiligungen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen. Bei den Angaben zu den Werten von Eigenkapital und Ergebnis nach Steuern handelt es sich grundsätzlich um IFRS Werte.

I. Im Gruppenabschluss voll- und anteilmäßig konsolidierte sowie nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
Aachener Chemische Werke Gesellschaft für glastechnische Produkte und Verfahren mbH	Mönchengladbach	100,00		20,0	¹	EUR
BASF Agricultural Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		2,5	¹	EUR
BASF Agricultural Solutions Seed GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		7,2	¹	EUR
BASF Agro Trademarks GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		0,7	¹	EUR
BASF Akquisitions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		431,3	¹	EUR
BASF Battery Technology Investment GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		1,1	0,2	EUR
BASF Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	291,2	¹	EUR
BASF Business Services GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		-20,4 ²	¹	EUR
BASF Catalysts Germany GmbH	Hannover	100,00		310,4	¹	EUR
BASF Coatings GmbH	Münster	100,00	10,00	168,8	¹	EUR
BASF Color Solutions Germany GmbH	Köln	100,00		-2,4 ²	¹	EUR
BASF Colors & Effects GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		86,0	¹	EUR
BASF Construction Solutions GmbH	Trostberg	100,00		335,3	¹	EUR
BASF Finance Malta GmbH	Monheim	100,00	100,00	5.011,3	11,3	EUR
BASF Grenzach GmbH	Grenzach-Wyhlen	100,00		6,3	¹	EUR
BASF Handels- und Exportgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	4.253,9	¹	EUR
BASF IP Licensing GmbH	Monheim	100,00		164,5	163,2	EUR
BASF Isocyanate China Investment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		0,0	¹	EUR
BASF Lampertheim GmbH	Lampertheim	100,00		123,3	¹	EUR
BASF Leuna GmbH	Leuna	100,00		12,6	¹	EUR
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	99,99	8,7	-0,4	EUR
BASF New Business GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	63,8	¹	EUR
BASF Niedersächsische Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		8,9	¹	EUR
BASF Performance Polymers GmbH	Rudolstadt	100,00		41,9	¹	EUR
BASF Personal Care and Nutrition GmbH	Monheim	100,00		234,0	¹	EUR
BASF Pigment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		0,5	¹	EUR
BASF Plant Science Company GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	206,8	¹	EUR
BASF Plant Science GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		3,2	¹	EUR
BASF Polyurethanes GmbH	Lemförde	100,00	10,00	75,3	¹	EUR
BASF Schwarzheide GmbH	Schwarzheide	100,00	10,00	247,7	¹	EUR
BASF Services Europe GmbH	Berlin	100,00		-0,8 ²	¹	EUR
BASF Trostberger Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	6,00	19,8	¹	EUR
BASF US Verwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		158,4	¹	USD
BASF watertechnologies GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		0,4	-0,4	EUR
BASF Wohnen + Bauen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	10,00	152,2	¹	EUR

¹ Ergebnisabführungsvertrag

² Das handelsrechtliche Eigenkapital ist positiv.

³ Verwaltungssitz St. Julians (Malta)

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Wolman GmbH	Sinzheim	100,00	10,00	-0,5 ²	¹	EUR
BTC Europe GmbH	Monheim	100,00		4,0	¹	EUR
CerTho Produktions GmbH	Unna	100,00		-0,9 ²	¹	EUR
Chemetall GmbH	Frankfurt (Main)	100,00		-636,2 ²	¹	EUR
Cognis Holding GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		261,6	¹	EUR
Cognis International GmbH	Monheim	100,00		470,8	¹	EUR
Cognis IP Management GmbH	Monheim	100,00		327,4	2,8	EUR
Construction Research & Technology GmbH	Trostberg	100,00		249,4	¹	EUR
E & A Internationale Explorations- und Produktions-GmbH	Kassel	100,00		393,3	¹	EUR
Grünau Illertissen GmbH	Illertissen	100,00		46,3	¹	EUR
Guano-Werke GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		17,0	-0,3	EUR
Hild Samen GmbH	Marbach	100,00		10,7	-1,2	EUR
hte GmbH the high throughput experimentation company	Heidelberg	100,00		33,4	¹	EUR
inge GmbH	Greifenberg	100,00		54,0	¹	EUR
OPAL Gastransport GmbH & Co. KG	Kassel	49,97 ⁴		4,7	15,6	EUR
PCI Augsburg GmbH	Augsburg	100,00		87,6	¹	EUR
Rockwood Specialties Group GmbH	Frankfurt (Main)	100,00		-40,5 ²	-41,9	EUR
Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH	Kassel	100,00		1,9	-1,0	EUR
W & G Transport Holding GmbH	Kassel	49,97 ⁴		-428,7 ²	209,8	EUR
WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Kassel	50,02		1.923,1	203,4	EUR
Wintershall Holding GmbH	Kassel	100,00	10,29	1.443,5	¹	EUR
Wintershall Middle East GmbH	Kassel	100,00		0,0	¹	EUR
Wintershall Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Kassel	100,00		0,0	¹	EUR
Übriges Europa						
BASF A/S	Kopenhagen (Dänemark)	100,00	100,00	1.304,6	26,8	DKK
BASF AB	Göteborg (Schweden)	100,00	100,00	72,2	14,3	SEK
BASF Agricultural Solutions Belgium NV	Gent (Belgien)	100,00		1,4	1,3	EUR
BASF Agricultural Specialities Limited	Cheadle (Großbritannien)	100,00		52,1	2,3	GBP
BASF Agricultural Specialities S.A.S.	Écully (Frankreich)	100,00		0,1	0,9	EUR
BASF Agri-Production S.A.S.	Écully (Frankreich)	100,00		58,5	-0,4	EUR
BASF Agro B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		-3,6	-0,2	EUR
BASF Agrochemical Products B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		-1.005,0	-511,7	USD
BASF Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	100,00		8.431,0	3.168,2	EUR
BASF AS	Oslo (Norwegen)	100,00	100,00	2.666,3	102,8	NOK
BASF Battery Materials Holding B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		0,0	0,0	EUR
BASF Battery Integration B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		7,8	0,0	EUR
BASF Beauty Care Solutions France S.A.S.	Lyon (Frankreich)	100,00		68,3	12,0	EUR
BASF Belgium Coordination Center Comm. V.	Antwerpen (Belgien)	100,00		-9,1	-0,2	EUR
BASF Catalysts Asia B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		364,3	32,6	EUR
BASF Catalysts Canada B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		0,3	0,0	EUR
BASF Catalysts UK Holdings Limited	London (Großbritannien)	100,00		26,3	14,7	GBP
BASF Colors & Effects Netherlands B.V.	Maastricht (Niederlande)	100,00		28,1	-0,8	EUR
BASF Colors & Effects Switzerland AG	Basel (Schweiz)	100,00		30,7	3,7	CHF
BASF Construction Chemicals (UK) Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00		1,7	3,6	GBP
BASF Construction Chemicals Espana S.L.	L'Hospitalet de Llobregat (Spanien)	100,00		153,7	0,7	EUR

¹ Ergebnisabführungsvertrag

² Das handelsrechtliche Eigenkapital ist positiv.

⁴ Der Stimmrechtsanteil liegt bei 50,02 %.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Construction Chemicals Europe AG	Kaisten (Schweiz)	100,00		192,2	-7,8	CHF
BASF Construction Chemicals Italia Spa	Treviso (Italien)	100,00		19,6	1,9	EUR
BASF Espanola S.L.	Barcelona (Spanien)	100,00	100,00	673,9	57,9	EUR
BASF Finance Europe N.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00	100,00	8,4	0,4	EUR
BASF France S.A.S.	Levallois-Perret Cedex (Frankreich)	100,00	100,00	536,5	51,7	EUR
BASF Health and Care Products France S.A.S.	Levallois-Perret Cedex (Frankreich)	100,00		20,7	8,2	EUR
BASF Hellas S.A.	Marousi (Griechenland)	100,00	100,00	8,8	0,5	EUR
BASF Hungária Kft.	Budapest (Ungarn)	100,00	100,00	5.380,7	836,9	HUF
BASF Intertrade AG	Zug (Schweiz)	100,00	100,00	118,3	74,3	USD
BASF IP Management C.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		32,5	5,1	EUR
BASF Ireland Ltd.	Cork (Irland)	100,00		-26,8	-0,1	EUR
BASF Italia S.p.A.	Cesano Maderno (Italien)	100,00	100,00	638,7	9,6	EUR
BASF Metal Forwards Ltd.	London (Großbritannien)	100,00		54,0	0,3	USD
BASF Metals GmbH	Zug (Schweiz)	100,00		51,5	0,6	USD
BASF Metals Ltd.	London (Großbritannien)	100,00		122,6	34,6	USD
BASF Metals Recycling Ltd.	Cinderford (Großbritannien)	100,00		-5,8	-3,0	GBP
BASF Nederland B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00	100,00	11.533,2	764,9	EUR
BASF Operations B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		58,6	35,3	EUR
BASF Österreich GmbH	Wien (Österreich)	100,00	1,00	36,8	4,3	EUR
BASF Oy	Helsinki (Finnland)	100,00	100,00	41,9	5,8	EUR
BASF Performance Products France S.A.S.	Huningue (Frankreich)	100,00		39,4	2,7	EUR
BASF Performance Products GmbH	Krieglach (Österreich)	100,00		19,5	4,0	EUR
BASF Performance Products Ltd.	⁵ Cheadle (Großbritannien)	100,00		0,0	0,0	GBP
BASF Pharma (Callanish) Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00		-22,3	-6,8	GBP
BASF Pharma Belgium N.V.	Antwerpen (Belgien)	100,00		11,4	-46,7	EUR
BASF plc	Cheadle (Großbritannien)	100,00		51,5	-57,3	GBP
BASF Polska Sp. z o.o.	Warschau (Polen)	100,00	100,00	372,6	40,0	PLN
BASF Portuguesa, S.A.	Prior Velho (Portugal)	100,00		4,8	1,5	EUR
BASF Schweiz AG	Basel (Schweiz)	100,00		591,4	0,5	CHF
BASF Slovensko spol s.r.o.	Bratislava (Slowakei)	100,00	100,00	17,6	5,3	EUR
BASF spol s.r.o.	Prag (Tschechische Republik)	100,00	100,00	176,5	57,4	CZK
BASF Stavební hmoty Česká republika s.r.o	Chrudim (Tschechische Republik)	100,00		319,9	-25,4	CZK
BASF T.O.V. LLC	Kiew (Ukraine)	100,00		1.101,3	99,5	UAH
BASF Taiwan B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		130,0	38,4	EUR
BASF Tuerk Kimya Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti.	Istanbul (Türkei)	100,00		390,1	51,3	TRY
BASF UK Holdings Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	100,00	32,0	0,0	GBP
Becker Underwood (UK) Limited	Cheadle (Großbritannien)	100,00		57,9	0,0	GBP
BU International Holding Company Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00		84,4	5,0	GBP
Chemetall AB	Hisings Backa (Schweden)	100,00		-294,6	-55,5	SEK
Chemetall B.V.	Oss (Niederlande)	100,00		-207,1	-47,2	EUR
Chemetall Hungária Vegyiparianyagok Forgalmazó Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest (Ungarn)	100,00		-2.811,8	-655,7	HUF
Chemetall India Company Ltd.	Bletchley (Großbritannien)	100,00		0,8	0,0	GBP
Chemetall Italia S.r.l.	Giussano (Italien)	100,00		119,1	1,0	EUR
Chemetall Ltd.	Bletchley (Großbritannien)	100,00		-308,0	-47,7	GBP
Chemetall Polska Sp. z o.o.	Warschau (Polen)	100,00		53,5	21,2	PLN
Chemetall S.A. Unipersonal	Canovelles (Spanien)	100,00		-292,8	-47,3	EUR
Chemetall S.A.S.	Gennevilliers (Frankreich)	100,00		262,5	-1,2	EUR

⁵ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Chemetall S.R.L.	Guissano (Italien)	100,00		-15,9	2,9	EUR
Chemetall Sanayi Kimyasallari Ticaret ve Sanayi A.S.	Kocaeli (Türkei)	100,00		203,6	26,8	TRY
Ciba Specialty Chemicals Finance Luxembourg S.A.	Luxemburg (Luxemburg)	100,00		3,3	-4,9	EUR
Ciba Specialty Chemicals Water Treatments Ltd.	Bradford (Großbritannien)	100,00		0,4	-0,2	GBP
Ciba UK Investment Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00		0,1	0,0	GBP
Cognis B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		873,0	3,5	EUR
Dom v Kadashah LLC	Moskau (Russische Föderation)	100,00	0,01	118,7	40,2	RUB
Esuco Beheer B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00		0,1	0,0	EUR
Gullfaks AS	Stavanger (Norwegen)	100,00		668,5	12,9	NOK
KENDELL S.r.l.	Roveredo in Piano (Italien)	100,00		0,8	0,2	EUR
Knight Chimiques de Spécialité S.A.S.	Gennevilliers (Frankreich)	100,00		8,9	5,1	EUR
MicroBio Canada Limited	Cheadle (Großbritannien)	100,00		29,3	0,0	GBP
Nunhems B.V.	Nunhem (Niederlande)	100,00		98,3	1,2	EUR
Nunhems France S.à r.l	Beaucouzé Cedex (Frankreich)	100,00		2,2	-0,3	EUR
Nunhems Hungary Kft	Budapest (Ungarn)	100,00		391,7	-116,0	HUF
Nunhems Italy S.r.l.	Sant'Agata Bolognese (Italien)	100,00		12,4	-1,0	EUR
Nunhems Netherlands B.V.	Nunhem (Niederlande)	100,00		-3,0	-26,6	EUR
Nunhems Poland sp z.o.o.	Warschau (Polen)	100,00		5,2	-0,4	PLN
Nunhems Spain S.A.	Paterna (Spanien)	100,00		12,9	1,4	EUR
Nunhems Tohumculuk AS	Serik (Türkei)	100,00		89,1	11,8	TRY
Nunhems UK Ltd	Reading (Großbritannien)	100,00		0,1	0,1	GBP
NUNHEMS UKRAINE T.O.V.	Kiew (Ukraine)	100,00		61,3	-2,4	UAH
OOO BASF	Moskau (Russische Föderation)	100,00	0,01	3.306,8	350,4	RUB
OOO BASF Stroitelnye Sistemy	Moskau (Russische Föderation)	100,00		559,5	103,8	RUB
OOO BASF Wostok	Pawlowski Possad (Russische Föderation)	100,00		954,0	317,0	RUB
OOO BASF Yug	Moskau (Russische Föderation)	100,00		-96,1	-96,1	RUB
OOO Chemetall	Moskau (Russische Föderation)	100,00		390,2	-9,9	RUB
PCI Bauprodukte AG	Holderbank (Schweiz)	100,00		2,1	1,3	CHF
Rolic Technologies Ltd.	Allschwil (Schweiz)	100,00		46,8	3,2	CHF
Société Foncière et Industrielle S.A.S.	Clermont de l'Oise (Frankreich)	92,90		8,9	0,2	EUR
Sorex Holdings Ltd.	Widnes (Großbritannien)	100,00		2,0	0,0	GBP
Wintershall Nederland B.V.	Rijswijk (Niederlande)	100,00		948,8	48,7	EUR
Wintershall Nederland Transport and Trading B.V.	Rijswijk (Niederlande)	100,00		12,2	-1,0	EUR
Wintershall Norge AS	Stavanger (Norwegen)	100,00		1.979,0	20,9	USD
Wintershall Oil AG	Zug (Schweiz)	100,00		502,2	82,4	USD
Wintershall Petroleum (E&P) B.V.	Rijswijk (Niederlande)	100,00		55,0	31,5	USD
ZAO Gazprom YRGM Trading	Krasnoselkup (Russische Föderation)	25,00 ⁶		45.903,9	14.969,4	RUB
Nordamerika						
BASF Agricultural Solutions Canola US LLC	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		11,6	-4,1	USD
BASF Agricultural Solutions México S. de R.L.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00		160,4	-4,3	MXN
BASF Agricultural Solutions Ontario Ltd.	Mississauga, Ontario (Kanada)	100,00		148,8	5,8	CAD
BASF Agricultural Solutions Puerto Rico LLC	San Juan (Puerto Rico)	100,00		15,9	-0,5	USD
BASF Agricultural Solutions Seed US LLC	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		3.276,4	-57,7	USD
BASF Agricultural Solutions US LLC	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		338,7	1,4	USD
BASF Agricultural Solutions Western Canada Inc.	Mississauga, Ontario (Kanada)	100,00		26,9	-6,5	CAD
BASF Agricultural Specialties Ltd.	Saskatoon, Saskatchewan (Kanada)	100,00		46,3	-2,5	CAD

⁶ Vollkonsolidierung gemäß IFRS 10

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Americas Corporation	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		5.856,4	315,8	USD
BASF California Inc.	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		370,0	67,6	USD
BASF Canada Inc.	Mississauga, Ontario (Kanada)	100,00	100,00	505,4	62,4	CAD
BASF Catalysts Holding China LLC	Florham Park, New Jersey (USA)	96,25		-10,5	-1,4	USD
BASF Catalysts Holding LLC	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		727,1	71,7	USD
BASF Catalysts LLC	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		40,3	60,7	USD
BASF Colors & Effects USA LLC	Wilmington, Delaware (USA)	100,00		661,6	23,8	USD
BASF Corporation	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		9.686,0	887,1	USD
BASF de Costa Rica, S.A.	San Jose (Costa Rica)	100,00		20,8	-1,2	USD
BASF de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00	99,99	265,7	3,9	USD
BASF Enzymes LLC	San Diego, California (USA)	100,00		16,8	-16,3	USD
BASF Interservicios S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00	0,01	3,6	0,6	USD
BASF Intertrade Corporation	Houston, Texas (USA)	100,00		17,3	-0,7	USD
BASF Investments Canada Inc.	New Westminster, British Columbia (Kanada)	100,00		446,8	8,7	USD
BASF Mexicana, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00		501,9	42,6	USD
BASF Panamá S.A.	Panama-Stadt (Panama)	100,00	100,00	11,6	-0,7	PAB
BASF Pipeline Holdings LLC	Houston, Texas (USA)	100,00		15,0	1,1	USD
BASF Plant Science LP	Raleigh, North Carolina (USA)	100,00		127,2	8,9	USD
BASF Properties Inc.	Mississauga, Ontario (Kanada)	100,00		10,1	-0,7	USD
BASF Qtech Inc.	Mississauga, Ontario (Kanada)	100,00		-18,5	-1,8	CAD
BASF TODA America LLC	Iselin, New Jersey (USA)	85,10		76,6	-10,6	USD
BASF TOTAL Petrochemicals LLC	Port Arthur, Texas (USA)	60,00		869,0	261,0	USD
BASF UK Finance LLC	Wilmington, Delaware (USA)	100,00		4.864,9	273,5	USD
BASF USA Holding LLC	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		2.339,0	0,0	USD
BASFIN Corporation	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		5.151,6	389,0	USD
Becker Underwood UK Inc.	Ames, Iowa (USA)	100,00		159,4	0,0	USD
Chemetall Canada Limited	Brampton, Ontario (Kanada)	100,00		10,3	3,3	CAD
Chemetall Mexicana, S.A. de C.V.	El Marques, Querétaro (Mexiko)	100,00		90,0	3,8	MXN
Chemetall U.S., Inc.	New Providence, New Jersey (USA)	100,00		782,4	7,8	USD
Chemical Insurance Company Ltd.	Hamilton (Bermuda)	100,00		125,0	-15,0	CHF
Ciba Specialty Chemicals Eurofinance Ltd.	Hamilton (Bermuda)	100,00		21,0	4,1	EUR
Cognis USA LLC	Cincinnati, Ohio (USA)	100,00		830,4	-20,1	USD
Engelhard Asia-Pacific LLC	Wilmington, Delaware (USA)	100,00		108,9	5,8	USD
Imperarva S.A. de C.V.	Nonoalco (Mexiko)	100,00		12,8	8,7	MXN
Lumerica Insurance Company	Burlington, Vermont (USA)	100,00		136,6	9,7	USD
Nunhems México, S.A. de C.V.	Leon Guanajuato (Mexiko)	100,00		178,3	34,2	MXN
Nunhems USA Inc.	Parma (USA)	100,00		84,1	1,8	USD
Ovonic Battery Company Inc.	Iselin, New Jersey (USA)	100,00		-1,0	-10,5	USD
Pinturas Térmicas del Norte S.A. de C.V.	Monterrey (Mexiko)	100,00		1.469,7	-32,3	MXN
ProCat Testing Holdings Inc.	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		11,7	0,0	USD
ProCat Testing LLC	Wixom, Michigan (USA)	100,00		23,0	0,3	USD
TRADEWINDS Chemicals Corporation	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00		37,5	43,9	USD
Watson Bowman Acme Corp.	Amherst, New York (USA)	100,00		34,6	0,5	USD
ZedX, Inc.	Bellefonte, Pennsylvania (USA)	100,00		11,5	-2,6	USD

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Asien-Pazifik						
BASF Advanced Chemicals Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00		3.004,4	184,9	CNY
BASF Agricultural Solutions Australia PTY LTD	Southbank (Australien)	100,00		1,1	-2,0	AUD
BASF Asia-Pacific Service Centre Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur (Malaysia)	100,00		37,7	11,3	MYR
BASF Australia Ltd.	Southbank (Australien)	100,00		42,5	-0,2	AUD
BASF Care Chemicals (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00		2.016,3	70,5	CNY
BASF Catalysts (Guilin) Co., Ltd.	Guilin (China)	96,25		377,1	47,4	CNY
BASF Catalysts India Private Ltd.	Mumbai (Indien)	95,00		4.831,7	390,3	INR
BASF Catalysts (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai (China)	96,25		3.605,2	295,5	CNY
BASF Central Asia LLP	Almaty (Kasachstan)	100,00		1.143,2	-2.473,1	KZT
BASF Chemcat (Thailand) Ltd.	Rayong (Thailand)	80,00		845,2	-16,8	THB
BASF Chemicals Company Ltd.	Schanghai (China)	100,00		294,1	-81,2	CNY
BASF Chemicals India Pvt. Ltd.	Mumbai (Indien)	100,00		1.665,4	199,0	INR
BASF (China) Company Ltd.	Schanghai (China)	100,00	100,00	5.029,7	1.010,8	CNY
BASF Coatings (Guangdong) Co., Limited	Jiangmen (China)	100,00		40,9	-7,5	CNY
BASF Colors & Effects Japan Ltd.	Tokio (Japan)	100,00		0,4	0,1	JPY
BASF Colors & Effects Korea Ltd.	Ulsan (Südkorea)	100,00		74.320,0	1,7	KRW
BASF Colors & Effects Shanghai Ltd.	Schanghai (China)	100,00		116,0	6,4	CNY
BASF Colors & Effects Singapore Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00		10,2	1,5	USD
BASF Company Ltd.	Seoul (Südkorea)	100,00		1.161.764,0	380,7	KRW
BASF Construction Chemicals (China) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00		125,2	13,6	CNY
BASF Crop Protection (JiangSu) Co. Ltd.	Rudong County (China)	100,00		386,7	80,2	CNY
BASF East Asia Regional Headquarters Ltd.	Hongkong (China)	100,00		717,8	381,2	HKD
BASF Electronic Materials (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00		4,4	1,5	CNY
BASF Environmental Technologies (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	96,25		-5,1	-5,1	CNY
BASF Gao-Qiao Performance Chemicals (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai (China)	75,00		715,8	94,2	CNY
BASF High Purity Electronic Chemicals Production (Jiaxing) Company Limited	Jiaxing (China)	100,00		57,0	12,6	CNY
BASF HOCK Mining Chemical (China) Co. Ltd.	Jining (China)	75,00		6,9	17,9	CNY
BASF Hong Kong Ltd.	Hongkong (China)	100,00		140,2	88,5	USD
BASF Idemitsu Co. Ltd.	Tokio (Japan)	67,00	67,00	2,1	0,1	JPY
BASF India Limited	Mumbai (Indien)	73,33	48,37	13.958,7	1.339,3	INR
BASF Intertrade (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00		154,5	3,6	CNY
BASF Japan Ltd.	Tokio (Japan)	100,00		46,9	3,5	JPY
BASF (Malaysia) Sdn. Bhd.	Shah Alam (Malaysia)	100,00		319,8	29,0	MYR
BASF Markor Chemical Manufacturing (Xinjiang) Company Limited	Korla (China)	51,00		145,4	7,9	CNY
BASF Metals Japan Ltd.	Tokio (Japan)	100,00	100,00	4,1	0,3	JPY
BASF Metals (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00		368,0	77,1	CNY
BASF New Zealand Ltd.	Auckland (Neuseeland)	100,00	100,00	8,1	1,9	NZD
BASF Paper Chemicals (Huizhou) Co. Ltd.	Huizhou City (China)	100,00		-110,3	-6,6	CNY
BASF Paper Chemicals (Jiangsu) Co. Ltd.	Jiangsu (China)	100,00		293,8	39,0	CNY
BASF Performance Products Ltd.	Schanghai (China)	100,00		1.083,1	73,8	CNY
BASF Petronas Chemicals Sdn. Bhd.	Shah Alam (Malaysia)	60,00		551,9	-54,4	USD
BASF Polyurethane Specialties (China) Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00	7,00	2.201,9	164,3	CNY
BASF Polyurethanes (China) Co. Ltd.	Guangzhou (China)	100,00		550,3	38,5	CNY
BASF Polyurethanes (Chongqing) Co. Ltd.	Chongqing (China)	100,00	100,00	3.801,6	903,0	CNY
BASF Polyurethanes (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin (China)	100,00		21,7	17,4	CNY

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Qingdao Pigments Co. Ltd.	Qingdao (China)	91,35		158,8	2,9	CNY
BASF Services (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur (Malaysia)	100,00	100,00	192,1	2,6	MYR
BASF Shanghai Coatings Co. Ltd.	Schanghai (China)	60,00		1.191,0	59,4	CNY
BASF South East Asia Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00		327,2	38,9	USD
BASF Specialty Chemicals (Nanjing) Co. Ltd.	Nanjing (China)	100,00		439,4	-33,3	CNY
BASF (Thai) Ltd.	Bangkok (Thailand)	100,00	100,00	1.269,0	349,3	THB
BASF Taiwan Ltd.	Taipei (Taiwan)	100,00		5.935,0	1.243,3	TWD
BASF TODA Battery Materials, LLC	Tokio (Japan)	66,00		13,1	2,7	JPY
BASF Vietnam Co. Ltd.	Binh Duong (Vietnam)	100,00		375,1	113,3	VND
BASF Vitamins Company Ltd.	Shenyang (China)	100,00	60,00	487,1	92,2	CNY
Chemetall Asia Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00		120,4	4,7	SGD
Chemetall (Australasia) Pty. Ltd.	Melbourne (Australien)	100,00		37,6	1,7	AUD
Chemetall Hong Kong Ltd.	Hongkong (China)	100,00		58,0	12,7	CNY
Chemetall India Private Ltd.	Pune (Indien)	100,00		3.874,2	402,1	INR
Chemetall New Zealand Ltd.	Avondale (Neuseeland)	100,00		18,6	0,5	NZD
Chemetall Philippines Co. Ltd., Inc.	Taguig (Philippinen)	99,95		88,9	33,2	PHP
Chemetall Surface Treatment Holding Co., Ltd.	Bangkok (Thailand)	49,33 ⁶		-1,3	-0,2	THB
Chemetall (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok (Thailand)	74,16		97,2	23,3	THB
Ciba (Australia) Pty. Ltd.	Thomastown (Australien)	100,00		0,1	0,0	AUD
Engelhard China Ltd.	Schanghai (China)	100,00	100,00	6,7	0,0	CNY
Nunhems Australia Pty Ltd	Northgate (Australien)	100,00		1,8	0,4	AUD
Nunhems Beijing Seeds Company Ltd.	Beijing (China)	80,00		72,5	-7,9	CNY
Nunhems India Private Limited	Kandlakoya (Indien)	100,00		4.817,2	209,2	INR
PT BASF Care Chemicals Indonesia	Jakarta (Indonesien)	84,70		644,9	2,6	IDR
PT BASF Distribution Indonesia	Jakarta (Indonesien)	100,00		72.510,0	43,4	IDR
PT BASF Indonesia	Jakarta (Indonesien)	99,99	99,99	1.007,4	261,6	IDR
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd.	Schanghai (China)	70,00		4.651,4	2.849,3	CNY
Shanghai Chemetall Chemicals Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00		5.376,2	81,2	CNY
Südamerika, Afrika, Naher Osten						
BASF Agricultural Solutions Argentina SAU	Buenos Aires (Argentinien)	100,00		446,3	-32,2	ARS
BASF Argentina S.A.	Buenos Aires (Argentinien)	100,00		2.020,8	268,3	ARS
BASF Chile S.A.	Santiago de Chile (Chile)	100,00		21.069,0	1,0	CLP
BASF Coatings Services (Pty.) Ltd.	Kapstadt (Südafrika)	70,00		155,5	15,5	ZAR
BASF Construction Chemicals South Africa (Pty.) Ltd	Midrand (Südafrika)	70,00		-153,5	-114,5	ZAR
BASF Construction Chemicals Algeria SARL	Algier (Algerien)	60,00		1.378,0	261,1	DZD
BASF Construction Chemicals Egypt (SAE)	Kairo (Ägypten)	50,00		117,7	100,8	EGP
BASF Construction Chemicals Limitada	Santiago de Chile (Chile)	99,99		5.929,0	0,1	CLP
BASF Construction Chemicals Perú Sociedad Anonima	Lima (Peru)	70,00		24,3	11,5	PEN
BASF Construction Chemicals UAE LLC	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	49,00 ⁶		379,1	-15,2	AED
BASF Corporate Services Chile S.A.	Santiago de Chile (Chile)	100,00	99,93	16.845,0	0,2	CLP
BASF Educational Trust	Johannesburg (Südafrika)	0,00 ⁶		0,0	0,0	ZAR
BASF FZE	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100,00	100,00	69,4	11,9	AED
BASF Holdings South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand (Südafrika)	70,00		900,7	8,5	ZAR
BASF Peruana S.A.	Lima (Peru)	100,00	99,79	61,5	3,4	PEN
BASF Plastic Additives Middle East S.P.C.	Al Hidd (Bahrain)	100,00		-3,6	-1,0	BHD
BASF Poliuretanos Ltda.	Maua (Brasilien)	100,00		48,7	-13,5	BRL

⁶ Vollkonsolidierung gemäß IFRS 10

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Química Colombiana S.A.	Bogota (Kolumbien)	100,00		47.546,0	2,3	COP
BASF S.A.	São Paulo (Brasilien)	100,00		4.477,6	79,9	BRL
BASF Services Americas S.R.L.	Montevideo (Uruguay)	100,00		144,1	44,8	UYU
BASF South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand (Südafrika)	70,00		2.605,3	92,5	ZAR
BASF Uruguay S.A.	Montevideo (Uruguay)	100,00	100,00	311,0	152,7	UYU
Bioseeds S.A.	Buenos Aires (Argentinien)	100,00		74,0	1,4	ARS
CA Pesquisa e Comercio de Sementes Ltda.	Campinas (Brasilien)	100,00		36,2	0,3	BRL
Chemetall do Brasil Ltda.	Jundiai (Brasilien)	100,00		37,5	-3,6	BRL
Chemetall (Proprietary) Ltd.	Boksburg (Südafrika)	100,00		417,6	-7,6	ZAR
Chemetall S.R.L.	Buenos Aires (Argentinien)	100,00		18,1	2,8	ARS
Nunhems Chile SpA	Santiago de Chile (Chile)	100,00		9.947,0	0,1	CLP
Nunhems Israel Seeds 2018 LTD	Hod Hasharon (Israel)	100,00		12,0	0,7	ILS
Nunhems Maroc SARL	Casablanca (Marokko)	100,00	100,00	48,1	12,7	MAD
PL Pesquisa e Produção de Sementes Ltda.	Primavera do Leste (Brasilien)	100,00		813,9	228,4	BRL
Saudi BASF for Building Materials Co. Ltd.	Al Khobar (Saudi-Arabien)	60,00		152,8	65,3	SAR
Wintershall do Brasil Exploração e Produção Ltda	Rio de Janeiro (Brasilien)	100,00		140,2	-42,0	BRL
Wintershall Energía S.A.	Buenos Aires (Argentinien)	100,00		15.639,8	6.905,5	ARS

Anteilmäßig konsolidierte Joint Operations

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Übriges Europa						
AO Achimgaz	Novy Urengoi (Russische Föderation)	50,00		39.458,9	13.469,2	RUB
BASF DOW HPPO Holding B.V.	Hoek (Niederlande)	50,00		27,4	8,0	EUR
BASF DOW HPPO Production BVBA	Antwerpen (Belgien)	50,00		42,6	11,2	EUR
Ellba C.V.	Rotterdam (Niederlande)	50,00		83,0	29,3	EUR
HPPO Holding and Finance C.V.	Hoek (Niederlande)	50,00		27,4	8,0	EUR
Zandvliet Power N.V.	Antwerpen (Belgien)	50,00		17,8	2,1	EUR
Asien-Pazifik						
KOLON BASF innoPOM Inc.	Gimcheon (Südkorea)	50,00		48,7	0,7	USD
Toray BASF PBT Resin Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur (Malaysia)	50,00	50,00	36,2	2,2	MYR

Nach der Equity-Methode bilanzierte Joint Ventures

Bei den Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis nach Steuern handelt es sich grundsätzlich um vorläufige Zahlen 2018.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
W & G Infrastruktur Finanzierungs-GmbH	Kassel	49,97		379,3	-1,9	EUR
Übriges Europa						
BASF Sonatrach Propanchem S.A.	Tarragona (Spanien)	51,00		61,1	46,9	EUR
Limited Liability Company Joint Venture "Wolgodemiinil"	Wolgograd (Russische Föderation)	50,00		3.094,0	3.294,0	RUB
Synvina C.V.	Amsterdam (Niederlande)	51,00		17,1	-76,9	EUR
Wintershall Noordzee B.V.	Rijswijk (Niederlande)	50,00		593,4	-14,4	EUR
Nordamerika						
Industrias Polioles S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	49,90		2,2	0,5	USD
Polioles, S.A. de C.V.	Lerma (Mexiko)	50,00		28,5	2,1	USD
Asien-Pazifik						
BASF INOAC Polyurethanes Ltd.	Shinshiro (Japan)	50,00		5,2	1,6	JPY
BASF MPCC Company Limited	Guangdong (China)	50,00		461,3	142,3	CNY
BASF PJPC Neopentylglycol Co. Ltd.	Jilin City (China)	60,00	50,00	209,2	13,1	CNY
BASF-YPC Company Ltd.	Nanjing (China)	50,00	10,00	13.321,3	2.679,9	CNY
Changchun Chemetall Chemicals Co., Ltd.	Changchun (China)	57,00		37,2	7,4	CNY
Chongqing Chemetall Chemicals Co., Ltd.	Chongqing (China)	55,00		19,1	-3,0	CNY
Heesung Catalysts Corporation	Seoul (Südkorea)	50,00		468,1	56,3	KRW
Heesung PMTech Corporation	Seoul (Südkorea)	40,05	7	468,1	56,3	KRW
N.E. Chemcat Corporation	Tokio (Japan)	50,00		41,3	4,9	JPY
Shanghai Gaoqiao BASF Dispersions Co. Ltd.	Schanghai (China)	50,00	40,00	182,6	-10,5	CNY
Thai Ethoxylate Co., Ltd.	Bangkok (Thailand)	50,00		1.481,3	243,0	THB

Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Bei den Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis nach Steuern handelt es sich grundsätzlich um vorläufige Zahlen 2018.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
ARG mbH & Co. KG	Duisburg	19,93 ⁸	19,93	9,5 ⁹	34,1 ⁹	EUR
GASCADE Gastransport GmbH	Kassel	49,97		514,2	116,1	EUR
Lucura Versicherungs AG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00		271,1	52,4	EUR
NEL Gastransport GmbH	Kassel	49,97		229,9	-0,1	EUR
Wintershall AG	Kassel	51,00		190,0	0,3	EUR
Übriges Europa						
Ahrma Holding B.V.	Deventer (Niederlande)	33,00		3,6 ⁹	-3,3 ⁹	EUR
BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V.	Arnhem (Niederlande)	50,00		155,0	5,7	EUR

⁷ Zahlen des übergeordneten Konzerns (Heesung Catalysts Corporation)

⁸ BASF übt einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus.

⁹ Jahresabschluss zum 31.12.2017

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Interox H2O2 Production N.V.	Brüssel (Belgien)	50,00		18,9	18,9	EUR
CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A.	Monthey (Schweiz)	50,00		199,0	-2,5	CHF
Joint Stock Company Achim Trading	Moskau (Russische Föderation)	18,01		37,4	-5,8	RUB
Limited Liability Company Achim Development	Nowy Urengoi (Russische Föderation)	25,01		3.061,3	129,8	RUB
Nord Stream AG	Zug (Schweiz)	15,50 ⁸		2.467,3	462,6	CHF
Stahl Lux 2 S.A.	Luxemburg (Luxemburg)	16,32 ⁸		116,2	56,3	EUR
OAO Severneftegazprom	Krasnoselkup (Russische Föderation)	25,00 ¹⁰		55.461,0	2.760,7	RUB
Nordamerika						
Yara Freeport LLC	Wilmington, Delaware (USA)	32,00		384,0	-2,8	USD
Asien-Pazifik						
Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd.	Korla (China)	49,00		351,4	25,9	CNY
Shanghai Lianheng Isocyanate Co. Ltd.	Schanghai (China)	35,00		1.950,6	73,1	CNY

II. Wegen geringer Bedeutung nicht einbezogene Beteiligungsunternehmen

Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
Advanc3d Materials GmbH	Hamburg	100,00	
Axaron Bioscience AG	Ludwigshafen (Rhein)	99,97	
baseclick GmbH	Neuried	67,23	
BASF 3D Printing Solutions GmbH	Heidelberg	100,00	
BASF Biorenewable Beteiligungs GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF Coatings Services GmbH	Dortmund	100,00	
BASF Digital Farming GmbH	Münster	100,00	
BASF Fuel Cell GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF Fuel Cell Pensionsverwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF Gastronomie GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF Deutsche Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF Immobilien-Gesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
BASF Innovationsfonds GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF Jobmarkt GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
BASF Lizenz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF Logistics GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF Mobilienleasing GmbH & Co. KG	Monheim	100,00	
BASF Oldenburger Grundbesitz GmbH	Oldenburg	100,00	
BASF Schwarzheide Consulting GmbH	Schwarzheide	100,00	
BASF Venture Capital GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF VC Beteiligungs- und Managementgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
BASF watertechnologies Beteiligungs GmbH	Schwarzheide	100,00	100,00
BFC Research GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
Chemovator GmbH	Mannheim	100,00	

⁸ BASF übt einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus.
¹⁰ Anteil am Ergebnis insgesamt 35 % über eine zusätzliche Vorzugsaktie.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
CM-Hilfe GmbH Unterstützungskasse	Frankfurt (Main)	100,00	
Cognis Trust Management GmbH	Düsseldorf	100,00	
Deutsche Nanoschicht GmbH	Rheinbach	100,00	
FSB Flugplatz Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
FSL Flugplatz Speyer/Ludwigshafen GmbH	Speyer	59,35	9,43
Gesellschaft zur Förderung der Lackkunst mbH	Münster	100,00	
Gewerkschaft des Konsolidierten Steinkohlebergwerks Breitenbach GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
Guano-Werke Pensionsverwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
Guano-Werke Verwaltungs GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
LUCARA Immobilienverwaltungs-GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
Metanomics GmbH	Berlin	100,00	
Nordkaspische Explorations- und Produktions GmbH	Kassel	100,00	
OPAL Verwaltungs-GmbH	Kassel	50,00	
Projektentwicklungs-GmbH Friesenheimer Insel	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
SGS - Schwarzheider Gastronomie und Service GmbH	Schwarzheide	100,00	
SunGene GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
trinamiX GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	
Ultraform Verwaltungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
WIGA Verwaltungs-GmbH	Kassel	50,02	
Wintershall Lenkoran GmbH	Kassel	100,00	
Wintershall Libyen Oil & Gas GmbH	Kassel	100,00	
Wintershall Russland GmbH	Kassel	100,00	
Wintershall Wolga Petroleum GmbH	Kassel	100,00	
Übriges Europa			
Allied Colloids Group Limited	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
A.M. Craig Limited	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
Ardrox Ltd.	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
AWIAG Ltd.	Birkirkara (Malta)	100,00	
BASF Battery Materials Finland Oy	Helsinki (Finnland)	100,00	
BASF Business Services Holding Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
BASF Business Services Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
BASF Business Services N.V.	Antwerpen (Belgien)	100,00	
BASF Coatings Services AB	Hisings Kärra (Schweden)	100,00	
BASF Coatings Services AG	Pfäffikon (Schweiz)	100,00	
BASF Coatings Services B.V.	Maarssen (Niederlande)	100,00	
BASF Coatings Services GmbH	Eugendorf (Österreich)	100,00	
BASF Coatings Services Italy Srl	Cesano Maderno (Italien)	100,00	
BASF Coatings Services S.A.	Prior Velho (Portugal)	100,00	
BASF Coatings Services S.A.	Bornem (Belgien)	100,00	
BASF Coatings Services S.A.S.	Compans (Frankreich)	100,00	
BASF Coatings Services S.A.U.	Guadalajara (Spanien)	100,00	
BASF Coatings Services S.R.L.	Bukarest (Rumänien)	100,00	99,99
BASF Coatings Services Sp. z o.o.	Warschau (Polen)	100,00	
BASF Colors & Effects Iberia S.L.	Barcelona (Spanien)	100,00	
BASF Colors & Effects Italy SRL	Cesano Maderno (Italien)	100,00	100,00
BASF Colors & Effects UK Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
BASF Croatia d.o.o.	Zagreb (Kroatien)	100,00	100,00

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
BASF EOOD	Sofia (Bulgarien)	100,00	100,00
BASF Industrial Metals LLC	Moskau (Russische Föderation)	100,00	
BASF IP Management B.V.	Arnhem (Niederlande)	100,00	
BASF Pensions Trustee Limited	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
BASF S.R.L.	Bukarest (Rumänien)	100,00	100,00
BASF SIA	Riga (Lettland)	100,00	
BASF Slovenija d.o.o.	Ljubljana (Slowenien)	100,00	100,00
BASF Srbija d.o.o.	Belgrad (Serbien)	100,00	100,00
BASF UAB	Wilna (Litauen)	100,00	100,00
BCI PENSIONS TRUSTEE LIMITED	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
Boots Galenika d.o.o.	Belgrad (Serbien)	51,00	51,00
Brent Europe Ltd.	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
Brent International B.V.	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
Chem2U AG	Basel (Schweiz)	100,00	
Chemserve Ltd.	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
Ciba Scandinavia AB	Göteborg (Schweden)	100,00	
Ciba Services AG	Basel (Schweiz)	100,00	
Cognis Holdings UK Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
CropDesign N.V.	Nevele (Belgien)	100,00	
CSI Kemwood AB	Hisings Backa (Schweden)	100,00	
Engelhard Arganda S.L.	Tarragona (Spanien)	100,00	100,00
FLLC BASF	Minsk (Weißrussland)	100,00	
Inca Bronze Powders Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
Innofil3D B.V.	Emmen (Niederlande)	100,00	
Interlates Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
Low Moor Securities Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
Process Ink Holdings Ltd.	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
Process Inks and Coatings Ltd.	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
Rolic Technologies B.V.	Eindhoven (Niederlande)	100,00	
Setup Performance SAS	Frontonas (Frankreich)	100,00	
The Brent Manufacturing Company Ltd.	Bletchley (Großbritannien)	100,00	
The MicroBio Group Limited	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
The Sheffield Smelting Co. Ltd.	Cheadle (Großbritannien)	100,00	
Wintershall Exploration and Production International C.V.	Rijswijk (Niederlande)	100,00	
Wintershall Global Support B.V.	Rijswijk (Niederlande)	100,00	
Nordamerika			
Automotive Refinish Technologies Inc.	Mississauga, Ontario (Kanada)	100,00	
Automotive Refinish Technologies, LLC	Southfield, Michigan (USA)	100,00	
BASF Construction Canada Holdings Inc.	Mississauga, Ontario (Kanada)	100,00	
BASF de El Salvador, S.A. de C.V.	San Salvador (El Salvador)	100,00	99,95
BASF de Guatemala S.A.	Guatemala-Stadt (Guatemala)	100,00	99,34
BASF Dominicana S.A.	Santo Domingo (Dominikanische Republik)	100,00	100,00
BASF Venture Capital America Inc.	Fremont, California (USA)	100,00	
Becker Underwood Inoculants LLC	Ames, Iowa (USA)	100,00	
Ciba S.A. (ACC)	Guatemala-Stadt (Guatemala)	100,00	
EnerG2 Inc.	Wilmington, Delaware (USA)	100,00	

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
EnerG2 Technologies, Inc.	Seattle, Washington (USA)	100,00	
Good Roofing Incorporated	Laredo, Texas (USA)	100,00	
OSNovation Systems Inc.	Santa Clara, California (USA)	80,00	
SkyBit Inc.	Boalsburg, Pennsylvania (USA)	100,00	
Thega techos y paredes S.A. de C.V.	Monterrey (Mexiko)	100,00	
Thousand Springs Trout Farms, Inc.	Florham Park, New Jersey (USA)	100,00	
Asien-Pazifik			
Allied Colloids (Asia) Ltd.	Hongkong (China)	100,00	
BASF Bangladesh Ltd.	Dhaka (Bangladesch)	76,41	76,41
BASF Chem Products FC LLC	Tashkent (Usbekistan)	100,00	
BASF China Limited	Hongkong (China)	100,00	
BASF Coatings + Inks Philippines Inc.	Makati (Philippinen)	100,00	
BASF Coatings International Trade (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00	
BASF Colors & Effects India Private Limited	Mumbai (Indien)	100,00	
BASF Construction Chemicals (Beijing) Co. Ltd.	Beijing (China)	100,00	
BASF Construction Chemicals (Sichuan) Co. Ltd.	Qinglong (China)	100,00	
BASF Construction Chemicals Ltd.	Erbil (Irak)	50,40	
BASF Construction Systems (China) Co. Ltd.	Huzhou (China)	100,00	
BASF Grameen Ltd.	Dhaka (Bangladesch)	99,50	99,50
BASF Caspian LLC	Sumgait (Aserbaidtschan)	100,00	
BASF International Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00	
BASF Lanka (Private) Limited	Colombo (Sri Lanka)	100,00	99,99
BASF Myanmar Ltd.	Yangon (Myanmar)	100,00	
BASF Myanmar Manufacturing Co., Ltd.	Rangun (Myanmar)	100,00	
BASF Pakistan (Pvt.) Limited	Karachi (Pakistan)	100,00	100,00
BASF Philippines, Inc.	Taguig (Philippinen)	100,00	100,00
BASF See Sen Sdn. Bhd.	Kemaman (Malaysia)	70,00	70,00
BASF Venture Capital (Shanghai) Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00	
BNC Color Techno Co., Ltd.	Kanagawa (Japan)	100,00	
Chemetall Surface Technologies China Co. Ltd.	Schanghai (China)	100,00	
Doobon Fine Chemical Co. Ltd.	Cheongju (Südkorea)	63,00	
Foshan Chemetall Surface Treatment Co.	Foshan (China)	57,00	
Rolic Technologies (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00	
Shanghai MBT & SCG High-Tech Construction Chemical Co. Ltd.	Schanghai (China)	60,00	
Pozzolith Solutions Ltd.	Chigasaki (Japan)	60,00	
Zhejiang Chemetall Surface Treatment Materials Co. Ltd.	Pinghu City (China)	100,00	
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Agricultural Specialities (PTY) Ltd.	Mariannhill (Südafrika)	100,00	
BASF Agricultural Specialties S.A.	Buenos Aires (Argentinien)	100,00	
BASF Bolivia S.R.L.	Santa Cruz de la Sierra (Bolivien)	100,00	99,00
BASF Coatings (Pty.) Ltd.	Johannesburg (Südafrika)	70,00	
BASF Colors and Effects FZE	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100,00	
BASF Construction Chemicals ORIA FZE	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100,00	
BASF Construction Chemicals Pars Company (PJS)	Teheran (Iran)	100,00	
BASF East Africa Ltd.	Nairobi (Kenia)	100,00	99,75
BASF Ecuatoriana S.A.	Quito (Ecuador)	100,00	99,97

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
BASF Iran (PJS) Company	Teheran (Iran)	100,00	
BASF Ivory Coast	Abidjan (Elfenbeinküste)	100,00	
BASF Ltd.	Kairo (Ägypten)	100,00	99,18
BASF Maroc S.A.	Casablanca (Marokko)	100,00	99,96
BASF Middle East Chemicals LLC	Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate)	75,00	
BASF Paraguay S.A.	Asunción (Paraguay)	100,00	99,99
BASF Polyurethanes South Africa (Pty) Ltd.	Edenvale (Südafrika)	70,00	
BASF Saudi Arabia Limited Company	Al Dammam (Saudi-Arabien)	75,00	
BASF SpA	Algier (Algerien)	100,00	100,00
BASF Tanzania Limited	Dar es Salaam (Tansania)	100,00	
BASF Venezolana S.A.	Caracas (Venezuela)	100,00	73,67
BASF West Africa Ltd.	Lagos (Nigeria)	100,00	
BASF Zambia Limited	Lusaka (Sambia)	100,00	
Ciba (Pty.) Ltd.	Spartan (Südafrika)	100,00	
Engelhard (South Africa) (Pty.) Ltd.	Port Elizabeth (Südafrika)	70,00	
Jordanian Swiss Company for Manufacturing & Marketing Construction Chemicals Ltd.	Amman (Jordanien)	80,00	
Medag Indústria de Soluções Químicas Ltda.	Manaus (Brasilien)	100,00	
Nunhems Ethiopia PLC	Addis Abeba (Äthiopien)	100,00	
Wintershall BM-C-10 Ltda.	Rio de Janeiro (Brasilien)	99,99	
Wintershall BM-C-19 Ltda.	Rio de Janeiro (Brasilien)	100,00	
Wintershall BM-ES-1 Ltda.	Rio de Janeiro (Brasilien)	100,00	
Wintershall Chile Ltda.	Santiago de Chile (Chile)	100,00	
Wintershall do Brasil Serviços Ltda.	Rio de Janeiro (Brasilien)	100,00	

Wegen geringer Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg	20,00	20,00
Aurentum Innovationstechnologien GmbH	Mainz	48,20	
DCSO Deutsche Cyber-Sicherheitsorganisation GmbH	Berlin	25,00	25,00
Erdgas Münster GmbH	Münster	28,76	
GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	Ludwigshafen (Rhein)	30,00	
Infra Leuna Beteiligungs GmbH	Leuna	27,00	
InnovationLab GmbH	Heidelberg	48,00	48,00
KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	40,00	40,00
Nowega GmbH	Münster	28,76	
Übriges Europa			
ARA Kaisten AG	Kaisten (Schweiz)	25,00	
B2B Cosmetics	La Seyne-Sur-Mer (Frankreich)	25,02	
bci Betriebs-AG	Basel (Schweiz)	42,54	
BIOCRATES Life Sciences AG	Innsbruck (Österreich)	36,85	
Combi Terminal Catalonia Sociedad Limitada	Tarragona (Spanien)	25,00	
Combinant N.V.	Antwerpen (Belgien)	45,00	
CSEBER Nonprofit Közhasznú Kft.	Budapest (Ungarn)	22,72	

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
ecoRobotix SA	Yverdon-les-Bains (Schweiz)	20,50	
Gestio de Residus Especials de Catalunya S.A.	Tarragona (Spanien)	33,33	
Industriefeuerwehr Regio Basel AG (IFRB)	Muttenz (Schweiz)	33,33	
Nordamerika			
Buckeye Products Pipeline LP	Houston, Texas (USA)	22,00	
Gulf Coast Pipeline LP	Houston, Texas (USA)	22,00	
Sion Power Corporation	Tucson, Arizona (USA)	20,00	
Splice Sleeve North America, Inc.	Livonia, Michigan (USA)	32,50	
Asien-Pazifik			
Nihon Splice Sleeve Ltd.	Tokio (Japan)	32,50	
Nisso BASF Agro Co., Ltd.	Tokio (Japan)	45,00	45,00
Santoku BASF Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	49,00	49,00
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Construction Chemicals LLC	Maskat (Oman)	34,30	
BASF Kanoo Polyurethanes LLC	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	49,00	
BASF Trading Egypt (SAE)	Kairo (Ägypten)	48,00	
BASF Tunisie S.A.	Tunis (Tunesien)	49,00	49,00

Wegen geringer Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Joint Ventures

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
KARANTO Corrosion Protection Technologies GmbH	Düsseldorf	50,00	
Succinity GmbH	Düsseldorf	50,00	50,00
Übriges Europa			
BASF DOW HPPO B.V.	Hoek (Niederlande)	50,00	
BASF DOW HPPO Technology B.V.	Hoek (Niederlande)	50,00	
Eilba B.V.	Arnheim (Niederlande)	50,00	
OOO Elastokam	Nischnekamsk (Russische Föderation)	50,00	
Synvina B.V.	Amsterdam (Niederlande)	51,00	
TAPP A.I.E. Terminal de Atraque de Productos Petroquimicos	Tarragona (Spanien)	50,00	
Nordamerika			
Fort Amanda Specialties LLC	Lima, Ohio (USA)	50,00	
Asien-Pazifik			
Pigment Manufacturers of Australia Ltd.	Laverton (Australien)	50,00	
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Middle East LLC	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	75,00	75,00

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften zwischen 5 % und 20 % Anteilsbesitz

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
InfraLeuna GmbH	Leuna	6,62		351,8 ¹¹	5,0 ¹¹	EUR
Asien-Pazifik						
Chemipro Kasei Kaisha, Ltd.	Kobe (Japan)	7,64		2.443,0 ⁹	234,7 ⁹	JPY
Eternal Specialty Materials (Zhuhai) Co., Ltd.	Zhuhai (China)	10,00		429,0 ⁹	13,0 ⁹	CNY

III. Angaben zu Tochtergesellschaften

Die nachfolgend aufgeführten deutschen Tochtergesellschaften in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft beziehungsweise Personengesellschaft machen von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Gesellschaft	Sitz
Aachener Chemische Werke Gesellschaft für glastechnische Produkte und Verfahren mbH	Mönchengladbach
BASF Agricultural Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Agricultural Solutions Seed GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Agro Trademarks GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Akquisitions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Battery Technology Investment GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Business Services GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Catalysts Germany GmbH	Hannover
BASF Coatings GmbH	Münster
BASF Color Solutions Germany GmbH	Köln
BASF Colors & Effects GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Construction Solutions GmbH	Trostberg
BASF Grenzach GmbH	Grenzach-Wyhlen
BASF Handels- und Exportgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Isocyanate China Investment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Lampertheim GmbH	Lampertheim
BASF Leuna GmbH	Leuna
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF New Business GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Niedersächsische Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Performance Polymers GmbH	Rudolstadt
BASF Personal Care and Nutrition GmbH	Monheim
BASF Pigment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Plant Science Company GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Plant Science GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Polyurethanes GmbH	Lemförde
BASF Services Europe GmbH	Berlin
BASF Trostberger Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF US Verwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)

⁹ Jahresabschluss zum 31.12.2017

¹¹ Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis 31.12.2017.

Gesellschaft	Sitz
BASF watertechnologies GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Wohnen + Bauen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Wolman GmbH	Sinzheim
BTC Europe GmbH	Monheim
CerTho Produktions GmbH	Unna
Chemetall GmbH	Frankfurt (Main)
Cognis Holding GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
Cognis International GmbH	Monheim
Construction Research & Technology GmbH	Trostberg
E & A Internationale Explorations- und Produktions-GmbH	Kassel
Grünau Illertissen GmbH	Illertissen
Guano-Werke GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
hte GmbH the high throughput experimentation company	Heidelberg
inge GmbH	Greifenberg
PCI Augsburg GmbH	Augsburg
Wintershall Middle East GmbH	Kassel
Wintershall Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Kassel

Offenlegung der Komplementärstellung der BASF SE, Ludwigshafen (Rhein) gemäß § 285 Nr. 11a HGB

Gesellschaft	Sitz
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)

In Übereinstimmung mit den Vorschriften von Section 357 des Republic of Ireland Companies Act 2014 gibt die BASF SE unwiderrufliche Garantien hinsichtlich aller in den Jahresabschlüssen als Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge der nachfolgend aufgeführten Tochtergesellschaft ab. Dadurch wird diese Tochtergesellschaft von der Offenlegungspflicht gemäß Section 347 des Companies Act 2014 befreit.

Gesellschaft	Sitz
BASF Ireland Limited	Cork (Irland)

Ludwigshafen am Rhein, den 20. Februar 2019

Der Vorstand

Versicherung nach §§ 264 Abs 2, 289 Abs 1 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der BASF SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE vermittelt und im Lagebericht der BASF SE der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF SE beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 20. Februar 2019



Dr. Martin Bruder Müller
Vorsitzender des Vorstands und
Chief Technology Officer



Michael Heinz



Dr. Hans-Ulrich Engel
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und
Finanzvorstand



Dr. Markus Kamieth



Saori Dubourg



Wayne T. Smith



Sanjeev Gandhi

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung, die als gesonderte Abschnitte im Lagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung und Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen

Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Anteile an übrigen Beteiligungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Angabe 1 im Anhang. Die Entwicklung der Finanzanlagen ist in Anhangangabe 10 dargestellt.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2018 werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 18.516 Mio sowie Anteile an übrigen Beteiligungen in Höhe von EUR 223 Mio ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von insgesamt 37,4 % an der Bilanzsumme, woraus ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft resultiert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und an übrigen Beteiligungen als Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten zu bilanzieren. Sofern der beizulegende Wert am Abschlussstichtag unter die Anschaffungskosten gesunken ist, muss im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen werden. Den beizulegenden Wert der Anteile ermittelt die Gesellschaft mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, hat eine Zuschreibung auf die Anschaffungskosten zu erfolgen.

Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten fünf Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der länderspezifische Kapitalkostensatz wird anhand der Rendite einer risiko- und laufzeitadäquaten Alternativenanlage ermittelt.

Im Geschäftsjahr hat die BASF SE keine Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Anteile an übrigen Betei-

ligungen vorgenommen. Es haben sich ebenfalls keine Wertaufholungen ergeben.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung einschließlich der Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt unter anderem für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten sowie die Ermittlung der Kapitalkostensätze.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Anteile an übrigen Beteiligungen unzutreffend bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

In einem ersten Schritt haben wir die Ausgestaltung und Einrichtung der von BASF zur Identifikation und Ermittlung von Wertminderungs- und -aufholungsbedarf eingerichteten Kontrollen gewürdigt. Wir haben uns intensiv mit der Vorgehensweise der Gesellschaft zur Bestimmung des Abschreibungsbedarfs auseinander gesetzt und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen eingeschätzt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungs- oder Wertaufholungsbedarf bestehen.

Bezüglich des Bewertungsmodells haben wir beurteilt, ob die Bewertungsmethodik den relevanten Bewertungsgrundsätzen entspricht und die in den Bewertungsdateien angewendeten Formeln finanzmathematisch richtig verwendet worden sind. Wir haben uns von der methodologisch richtigen Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der verwendeten gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Hierzu haben wir für die den gewichteten Kapitalkostensätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter (wie z. B. risikofreier Zins, Marktrisikoprämie, Betafaktor) eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Parametern verglichen. Zur Unterstützung haben wir unsere Bewertungsspezialisten in das Prüfungsteam mit eingebunden.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden Cashflow-Planungen auf sachgerechten und vertretbaren Annahmen beruhen. Hierzu haben wir uns diese Annahmen von der Gesellschaft oder von ihr benannten Personen bei verbundenen Unternehmen erläutern lassen und die Auswirkung von strategischen und operativen Maßnahmen auf die Cashflow-Planungen gewürdigt. Die langfristigen Ertragsprognosen und Wachstumsraten wurden von uns ferner mittels Branchen- und makroökonomischer Studien daraufhin untersucht, ob die in den Bewertungen enthaltenen Annahmen angemessen sind. In ausgewählten Fällen haben wir die Planungsgüte durch Vergleich der Planungen der Vergangenheit mit den tatsächlichen jährlichen Ergebnissen beurteilt. Abschließend haben wir die ermittelten Bewertungsergebnisse mit BASF diskutiert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Das von BASF verwendete Vorgehen zur Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Anteile an übrigen Beteiligungen (einschließlich des Bewertungsmodells) ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen der Gesellschaft sind insgesamt angemessen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Deckungsvermögens

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Angabe 1 im Anhang. Die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegten Annahmen sind in Anhangangabe 17 beschrieben.

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Pensionsverpflichtungen der BASF SE EUR 5.554 Mio. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens betrug EUR 5.350 Mio. Insgesamt ergibt sich für die durch das Vermögen gedeckten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ein negativer Finanzierungssaldo von EUR 152 Mio, der als Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen wird. Zudem werden nicht durch das Vermögen gedeckte Verpflichtungen von EUR 52 Mio als Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags anzusetzen.

Zur Ermittlung des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags wendet die BASF SE als versicherungsmathematisches Verfahren das international übliche Anwartschaftsbarwertverfahren an. Hierbei bedient sich die Gesellschaft eines externen Aktuars. Die im Rahmen dieses Verfahrens verwendeten Annahmen werden von der BASF SE festgelegt. Der Berechnung zum 31. Dezember 2018 hat die Gesellschaft eine Gehaltsdynamik von 2,75% und eine Rentendynamik von 1,50% zugrunde gelegt. Im Hinblick auf die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeit des BASF-Bestands wurden die modifizierten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Vermögensgegenstände, die als Deckungsvermögen dienen, sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens entsprechen im Allgemeinen dem Börsen- oder Marktpreis. Sofern kein aktiver Markt existiert, ergeben sich bei der Bewertung des Deckungsvermögens Unsicherheiten bzw. Ermessensspielräume.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen der Pensionsverpflichtungen sind durch Schätzunsicherheit bezüglich der verwendeten Annahmen, insbesondere der Rentendynamik gekennzeichnet.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Pensionsverpflichtungen bzw. das Deckungsvermögen unzutreffend bewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass der Anhang nicht die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen enthält.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im ersten Schritt haben wir die Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollen zur Übermittlung der bewertungsrelevanten Informationen, insbesondere dem Mengengerüst, aus dem Personalwirtschaftssystem an den Aktuar beurteilt.

Wir haben beurteilt, ob das angewendete versicherungsmathematische Berechnungsverfahren zulässig ist. Bei der Beurteilung der Annahmen sowie der angewandten Berechnungsmethodik haben wir unsere Aktuare unterstützend in das Prüfungsteam eingebunden. Zudem haben sich unsere Aktuare von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des von BASF beauftragten Aktuars überzeugt und dessen Arbeitsergebnisse gewürdigt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der Angemessenheit der verwendeten Annahmen sowie den Abgleich des verwendeten Diskontierungssatzes mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz. Wir haben ferner auf Basis einer bewussten Auswahl von Versorgungszusagen die rechnerische Richtigkeit der resultierenden Verpflichtungsbestände nachvollzogen.

Für die Prüfung der beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens lagen uns insbesondere Bankbestätigungen sowie Vermögensübersichten der fondsverwaltenden Banken vor. Zudem haben wir die Stichtagskurse der in den Spezialfonds enthaltenen Aktien- und Rentenpapiere in Stichproben auf Basis einer repräsentativen Auswahl mit extern verfügbaren Marktdaten abgestimmt. Zusätzlich haben wir für nicht börsennotierte Kapitalanlagen die Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollen zur Beurteilung des Bewertungsprozesses dieser Anlagen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob der Anhang die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen enthält.

Unsere Schlussfolgerungen

Das von BASF für die Pensionsverpflichtungen verwendete Bewertungsverfahren ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden HGB Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Deckungsvermögens zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt angemessen. Der Anhang enthält die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen.

Die Bewertung der Steuerrückstellungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angabe 1 im Anhang. Angaben zu Ertragsteuern finden sich in Angabe 6 des Anhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Die BASF SE ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit unterschiedlichen Rechtsordnungen tätig. Für Steuern des laufenden Jahres und Risiken aus steuerlichen Betriebsprüfungen werden zum 31. Dezember 2018 EUR 410 Mio passiviert.

Die Anwendung der Steuervorschriften ist komplex und mit Risiken verbunden. Die Ermittlung der Steuerrückstellungen erfordert, dass die BASF SE Ermessen bei der Beurteilung von Steuersachverhalten ausübt und Schätzungen bezüglich der steuerlichen Risiken vornimmt.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Steuerrückstellungen über- oder unterdotiert sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der von BASF SE erstellten Steuerberechnung sowie der vorgenommenen Risikoeinschätzung haben wir unsere Steuerspezialisten in das Prüfungsteam eingebunden.

Wir haben die von BASF SE getroffenen Annahmen zur Ermittlung der Steuerrückstellungen auf der Grundlage unserer Kenntnisse und Erfahrungen über die derzeitige Anwendung der einschlägigen Rechtsvorschriften durch Behörden und Gerichte beurteilt und die Berechnung der Steuerrückstellungen auf rechnerische Richtigkeit überprüft. In Gesprächen mit Mitarbeitern des Steuerbereichs der BASF SE haben wir uns ein Verständnis über bestehende steuerliche Risiken verschafft. Zudem haben wir die Korrespondenz zu den wesentlichen Sachverhalten mit den zuständigen Steuerbehörden ausgewertet.

Unsere Schlussfolgerungen

Das Vorgehen und die Annahmen der BASF SE zur Ermittlung der Steuerrückstellungen sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Berichts der BASF SE, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsgemäß haben wir eine gesonderte betriebswirtschaftliche Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung durchgeführt. In Bezug auf Art, Umfang und Ergebnisse dieser betriebswirtschaftlichen Prüfung weisen wir auf unseren Prüfungsvermerk vom 20. Februar 2019 hin.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit

dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen

unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Mai 2018 als Jahresabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Juli 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Jahresabschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Dr. Stephanie Dietz.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sailer
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Dietz
Wirtschaftsprüferin

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 26. Februar 2019

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter basf.com

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@basf.com

Media Relations

Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations

Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations

Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet

basf.com